MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1908

289 (25.6.1908) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-334429

General-Anzeiger

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449 Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341 Redaktion . . . . . 377 Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 289. Donnerstag, 25. Juni 1908. (Mittagblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 12 Seiten.

Wenn Generäle reden . . . . .

(Von unserem Petersburger Mitarbeiter.)

F.X. St. Petersburg, 22. Juni.

Die schwere Anklagerede des Oktobristenführers Gutschkoff gegen die Großfürsten als geborene Inhaber der höchsten militärischen Verwaltungsstellen hat, in ihrem unerbittlichen Ausgang: „Fort mit den Großfürsten!“ in dem militärischen Parteianhang der Großfürsten bekanntlich arge Verschnupfung hervorgerufen. Namentlich in höheren, zum Teil noch dem „ancien regime“ angehörenden Militärkreisen ist man über den als bevorstehenden allgemein verkündeten Rücktritt der vier Großfürsten Nikolai Nikolaijewitsch, Peter Nikolaijewitsch, Sergei Michailowitsch und des kränklichen, aber durch ehrliche, schlichte Denkart beliebten Konstantin Konstantinowitsch in nervöse Beunruhigung versetzt. Wogegen der jüngere militärische Nachwuchs, durchgreifenden Reformen zustrebend, mit dem Kadettentum in der Reichsduma ziemlich unverhüllt liebäugelt, die Aufräumung mit der gesamten Großfürstenpartei in der Armee als Grundlegung für deren Gesundung ansieht. Bei einer im Militärlager von Krassnoje-Sselo dieser Tage abgehaltenen Jubiläumsfeier des Ismailschen Garderegimentes kam dieser Gegensatz der politischen Auffassungen durch eine rednerische Entladung des Lagerkommandanten, Generals Danyloff zu allseits peinlich empfundenem Ausdruck. In einem Trinkspruch leistete sich der Herr General eine Abschweifung ins politische Gebiet, die er zwar selbst von vornherein als unzulässig kennzeichnete. Aber der Rededrang war stärker, als die eigene klügere Erkenntnis. Er paraphrasierte den Angriff Gutschkoffs vom Standpunkt des unberufenen Beschützers der Großfürsten und charakterisierte den Vorstoß als Speichelleckertum nach den unteren Regionen der breiten Volksmassen und nannte schließlich im Siedepunkte der rednerischen Erregung Herrn Gutschkoff einen „cham“ (Speichellecker und Lumpen). Ein Teil der Festgesellschaft applaudierte aus Ueberzeugung oder Pflichtschuldigkeit der Generalsrede, die Mehrheit aber, namentlich die jüngeren Offiziere, bewahrten eisiges Schweigen.

Wiewohl die hiesige Presse von dem Vorgang keine Notiz nehmen darf, so ist die Bekanntwerdung bei der großen Zahl der Zuhörerschaft selbstverständig nicht zu verhindern. Ob Herr Gutschkoff, wenn ihm die schon nach den Begleitumständen außergewöhnlich schwere Beleidigung zu Ohren kommt, den hitzköpfigen General persönlich zur Rechenschaft ziehen, oder welches weitere Nachspiel die Sache noch hervorrufen wird, ist selbst bei einiger Kenntnis russischer Verhältnisse schwer abzusehen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 25. Juni 1908.

Die jüngste Kaiserrede

an Bord der „Oceana“ wird vielleicht, wie manche frühere, die widersprechendsten Auslegungen und Beurteilungen finden und damit wieder nicht vollkommen erwünschte Wirkungen hervorbringen. Der Kaiser sprach über die Reichsfinanzreform und lobte das Werk Bülows und Sydows, über dem noch der Schleier des Geheimnisses liegt, der Aufbau für die Reform sei gesund, rationell und für das Reich zweckdienlich. Das ist die subjektive Ansicht des Kaisers. Der Reichstag und das deutsche Volk kann sie sich natürlich nicht zu eigen machen, bevor die Vorlage bekannt ist. Man wird sie prüfen, sehr genau prüfen und sie sich nicht aufzwingen lassen: Wir hoffen, daß das Urteil der Volksvertretung sich decken wird mit dem Urteil des Kaisers, daß tatsächlich ganze Arbeit geleistet worden und jene Gesundung der Reichsfinanzen erfolgt, die wir in der schwülen Atmosphäre nach Reval und vor der Aufrollung der Balkanfrage als unerläßliche Vorbedingung erfolgreicher auswärtiger Politik brauchen. Aber wir können nicht einfach glauben und hinnehmen, weil die allerhöchste Stelle versichert, das Werk sei gut. Das ist eben noch immer nicht im konstitutionellen Geiste gedacht. Es könnte doch kommen, daß der Reichstag zu ganz anderem Urteil gelangt, dagegen würde verfassungsmäßig nichts zu machen sein. Dann hätte die Krone den Schaden von ihrem nicht angenommenen begeisterten Urteil. Zurückhaltung war auch in diesem Falle nicht nur konstitutionell geboten, lag auch im Interesse des Kaisers. Wenn wir hören, daß Sydow unser Vertrauen verdiene, so denken wir daran, mit wie großem Vertrauen einst Capri überhäuft wurde . . . Sagen wir also, die Volksvertretung wird prüfen, unabhängig und unbeeinflußt von den in einer gewissen Zwangsweise empfehlenden Worten des Kaisers. Ist die Sydowsche Finanzreform gut, wird sie angenommen werden ohne die kaiserliche Befürwortung, ist sie unbrauchbar, wird sie abgelehnt, trotz des kaiserlichen Lobspruches. Und Sydow, der das Vertrauen des Reichstages im letzteren Falle nicht erworben haben würde, würde auch das des Kaisers ferner nicht mehr besitzen können. Es bestehen ja wohl im allgemeinen begründete Hoffnungen, daß im Herbst eine wirklich großzügige Finanzreform zustande kommt unter der Mitwirkung des nationalen Blocks, aber der Kaiser sollte sich nicht vollkommen binden und festlegen in einer Frage, deren Schicksal noch ungewiß, und sollte nicht einen Druck ausüben wollen, der vielleicht nicht nur auf den Reichstag, sondern auch auf die Bundesstaaten verstimmend wirken könnte. Wir erinnern nur an die Erörterungen über ein Reichselektrizitätsmonopol in der bayerischen Kammer, das, wenn es zu Sydows Plänen gehören sollte, in Süddeutschland trotz kaiserlicher Empfehlung wenig Sympathie finden dürfte.

Eine mildere Auffassung wird in den Worten des Kaisers zur Reichsfinanzreform allerdings in der Hauptsache nur das kaiserliche Anerkenntnis sehen, daß die Reichsfinanzreform die wichtigste Angelegenheit unserer inneren Politik, und vielleicht den Wunsch des Kaisers, durch sein belebendes, anfeuerndes Wort daran mitzuwirken, daß der nationale Block in der Reichsfinanzreform seine letzte größte Prüfung bestehe und daß so keine Aenderung der allgemein politischen Lage eintrete, die die beste Gewähr einer parteipolitisch nicht gehemmten und eingeengten nationalen Politik im Sinne beharrlich verfolgter kaiserlicher Ideale zu bieten scheint.

Ein liberaler Kongreß

findet bekanntlich in München vom 4.—7. Juli statt. Der ihn vorbereitende Nationalverein für das liberale Deutschland ersucht uns um Veröffentlichung des folgenden Aufrufes:

Die Lage des Liberalismus in Deutschland läßt mit steigender Deutlichkeit erkennen, daß es den in den Parlamenten arbeitenden Kräften allein auf die Dauer nicht gelingen wird, die Macht der Reaktion in Deutschland zu brechen. Die Gegner des Liberalismus arbeiten mit Aufbietung aller organisatorischen und agitatorischen Kraft daran, die Masse des Volkes, die noch heute in überwiegender Mehrheit dem Liberalismus als Weltanschauung zugetan ist, den liberalen Parteien zu entfremden, sodaß diese, jetzt ihrerseits zu energischem Angriff vorzugehen, seit Jahren in eine Verteidigungsstellung gedrängt sind.

Wenn hierin Wandel geschaffen werden soll, muß nach unserer innersten Ueberzeugung ein neuer Liberalismus erstehen, der die vier vorhandenen liberalen und demokratischen Fraktionen zu einigen vermag. Diese Einigung denken wir uns nicht als schematische Verschmelzung aus historischen Gründen getrennter Gebilde. Vielmehr glauben wir, daß ebenso, wie in der vaterländischen Einheit des Reiches die berechtigten Sonderexistenzen der Einzelstaaten gewahrt geblieben sind, so auch im Liberalismus der Zukunft die verschiedenen Strömungen unter einer Leitung nach einem allgemeinen Programm dennoch in ihren Besonderheiten bewahrt bleiben können.

Um diese liberale Einigung der Zukunft anzubahnen, bedarf es einer jahrelangen Verständigungsarbeit, da vielfach das Bewußtsein der Gemeinsamkeit in jahrzehntelangem Hader geschwunden ist.

Wenn wir daher einen gesamtliberalen Kongreß nach München einberufen, so glauben wir, die liberalen Parteigenossen aller Fraktionen, unbeschadet ihrer sonstigen Stellungnahme, aufs ernsteste zum Besuch dieser Tagung einladen zu sollen.

Wir wissen keinen anderen Weg zu einer freiheitlicheren Zukunft Deutschlands als den, alle liberalen Kräfte zusammenzufassen zu positiver Arbeit. Niemand von uns verkennt die Schwierigkeiten, die allen Einigungsbestrebungen entgegenstehen. Wir erinnern aber daran, daß noch vor 1870 der Skeptiker mehr waren als der Zukunftsfreudigen, und daß die Einigung unserer zersplitterten deutschen Stämme dennoch gelungen ist, die wir alle als die Voraussetzung unserer heutigen nationalen Existenz betrachten. Der äußeren Einheit des Reiches gilt es heute, die innere Einheit durch einen freiheitlichen Ausbau auf dem Gebiete der Verfassung, Verwaltung und Gesetzgebung beizufügen. Dazu sind wir alle berufen.

Wir fordern auf, den Münchener liberalen Kongreß vom 4. bis 7. Juli 1908 zu besuchen.

Jugendgerichtshöfe und Waisenpflege.

Ueber die Jugendgerichtshöfe, die seit dem 1. Juni in Groß-Berlin wirken, und ihre Unterstützung durch die Waisenpflege

Der Orgel-Anger.

Roman von Edela Rüst.

(Nachdruck ve...

4) (Fortsetzung).

„Was denn, Tante Andrea?“

„Ja, Kind, Dina, denkst Du denn nicht auch ein wenig daran, zu ruhen — es ist gleich eins.“

„Ach, ich bin ja nicht müde!“

„Doch, doch, Du wirst schon noch müde genug werden! Herbert, schicke Deine Frau ins Haus — eine Braut darf sich nicht überhasten bei der Toilette, und die Zeit verfliegt so schnell! Katrin Sütte besteht darauf, Dich neu zu frisieren, überhaupt — so komm doch!“

Herbert führte Dina der Tante zu. „Quält sie mir nur nicht unnützt, dazu ist der Hochzeitstag doch wirklich nicht da! Was soll ich denn die ganzen Stunden anfangen?“

„Auch schlafen! Zudem — der Hochzeitsfrack will auch angelegt sein mit Sinn und Gedanken, da fährt man nicht nur so in letzter Minute hinein!“

„Liebe Tante, Ihr nehmt die Sache noch so furchtbar wichtig ernst! Hochzeit ist eine heitere Angelegenheit, wenn sich zwei Menschen gut sind — — nicht wahr, Dina!“

Dina nickt ihm glückstrahlend zu und lief ins Haus.

„Laß Dich nur nicht sentimental machen!“ rief Herbert ihr nach.

„Nein, Herbert — ich tu' ihnen nicht den Gefallen, ich heule nicht an meinem Hochzeitstage, auch in der Kirche nicht!“

„Das ist brav, Weiberl — hast auch gar keine Veranlassung dazu! — Auf Wiedersehen, allergnädigste Frau Braut! Ich gehe derweil noch zu Mutter — — sie wird heut doch um ihre Siesta kommen!“

Frau von Küber, die kinderlose Witwe, deren Vermögen sich in den Händen des Seligen beträchtlich verflüchtigt hatte, wünschte wirklich einen Augenblick ganz ungestört mit ihrem Bruder zu sein. Der Kommerzienrat pflegte sich um diese Zeit mit seiner Zigarre in den kleinen chinesischen Pavillon am äußersten Ende des Gartens zu begeben, um dort ein Stündchen zu verschlummern.

Er trat eben, offenbar in fröhliche Gedanken vertieft, auf den Alton. Die Schwester hatte ihn kommen hören, stieg aber, ohne sich umzusehen in den Garten hinunter, als hätte sie nicht die geringste Ahnung, daß jemand hinter ihr herkäme. Einen Augenblick stutzte der Kommerzienrat, als ob er ebenso unbemerkt umkehren wollte, aber in seiner Frohlaune ging er mutig vorwärts und rief der Schwester nach: „Nun, Andrea, du allein gönnst Dir keine Ruhe?“

„Ich habe die Morgenstunden gut benutzt, einer muß doch munter sein! Uebrigens, gehst Du nach China? Da komme ich auf eine Minute mit, es ist so angenehm kühl da, und die Sonne brennt doch noch ganz tüchtig für den 2. September! Sag mal, Ludwig, gut, daß ich Dich mal allein spreche, wie denkst Du Dir das nun so recht?“

„Was denn?“

„Dein ferneres Leben, von morgen ab, wenn Dina fort ist?“

Lauter schmunzelte. „Dina geht doch nicht aus der Welt — in vierzehn Tagen ist sie wieder in Fünf-Hügelchen.“

„Aber doch nicht in Deinem Haus?“

„Nein, das ist mir natürlich längst klar.“

„Na also. Ich meine nur, mit dem Gesinde allein wird es Dir doch unerträglich hier werden.“

„Ach, warum denn? Ich habe mein schönes Haus, Otto kommt auch mal her — —“

„Das ist doch alles nichts für Dich, der Du Deine solide Ordnung haben mußt! Du hast mir nie recht klar darauf geantwortet — ich schrieb's Dir ja drei, vier Mal — ich bin gern bereit, meinen kleinen Hausstand aufzulösen und Dir Dein Haus behaglich zu machen.“

Lauter sah sich seine Schwester an, als suche er an ihr irgendeinen Ausdruck von Behaglichkeit. Aber er sah nur Spitzen und Ecken und zu lange Gliedmaßen und eine Fülle von Häßlichkeit und Unbehaglichkeit.

Er mußte lachen, aber er biß sich mannhaft auf die Lippen.

„Liebe Andrea, gedankt habe ich Dir ja wohl bereits schriftlich für Deine Opferwilligkeit, aber Du kannst doch nicht einen Augenblick annehmen, daß ich Dich aus Deinen angenehmen Kölner Verhältnissen reißen werde — aus reinem Egoismus. So etwas will auf beiden Seiten sehr, sehr überlegt sein . .“

„Ich habe es mir längst eingehend überlegt, und . . .“

„So überlege es Dir noch länger! Du weißt nicht, ob Dir hier später das Haus ohne Dina so zusagen möchte — — es bleibt doch nicht so — —“

„Was bleibt nicht so?“

„Das Haus wird doch ein anderes, wenn Dina es verläßt.“

„Darum eben will ich ja Dir Deine alte Ordnung —“

„Hör mal — da ruft Dina — ja, a — Dina ruft nach Dir, höre nur — —“

„Bewahre, keinen Ton!“

„Aber ja, so höre doch!“

Lauter öffnete die Pavillontüre und horchte hinaus. „Da schon wieder! Sie will doch etwas von Dir!“

„Ich bitte Dich — das ist drüben bei Professor Meißner der Papagei.“

„Ich höre doch deutlich Dinas Stimme. Aber wenn es Dir zu unbequem ist, dann sehe ich mal nach, erlaube . . .“

„Das ist nicht nötig, ich gehe schon — ich möchte nur morgen endgültig Bescheid haben. Ich tue es von Herzen gern, aber natürlich, ich muß wissen, woran ich bin.“

„Das sollst Du morgen wissen — ich verspreche es Dir. Aber jetzt tue mir den Gefallen — Dina ruft schon wieder „Tante“!“

MARCHIVUM

spricht sich ein bemerkenswerter Erlaß der Charlottenburger Deputation für die Waisenpflege an die Waisenräte und Waisenpflegerinnen aus. Sollen die Jugendgerichte den Erfolg haben, den man von ihnen erwartet, heißt es darin, so werden auch sie der Mitarbeit der Waisenpflege nicht entraten können. Aufgabe der Waisenpflege wird es sein, möglichst schon dem Staatsanwalt vor Erhebung der Anklage, jedenfalls aber dem Richter vor der Hauptverhandlung durch eingehendste Ermittlungen und Berichte das zur richtigen Beurteilung der begangenen Straftat notwendige Bild der häuslichen, Familien- und sonstigen Verhältnisse der jugendlichen Straftäter zu geben. Noch wichtiger ist die zweite Aufgabe: nach der Verurteilung oder Freisprechung die Aufsicht und Fürsorge für die angeklagt gewesenen Jugendlichen zu übernehmen, um sie wieder in geordnete Bahnen zu lenken. Es ist zu erwarten, daß die Organe der Waisenpflege durch tatkräftige Mitarbeit die Gerichtshöfe unterstützen werden. Häufig wird Anlaß zu einem gemeinsamen Handeln von Waisenrat und Waisenpflegerin, nicht selten auch Anlaß für den Waisenrat zu einer Heranziehung der Waisenpflegerin zu selbständiger Tätigkeit gegeben sein.

Deutsches Reich.

— (Im deutschen Bau- und Malergewerbe) haben sich trotz des seinerzeit gefällten Schiedsspruches in mehreren Städten aus den besonders gelagerten örtlichen Verhältnissen Meinungsverschiedenheiten ergeben, die durch lokale Verhandlungen nicht behoben werden konnten. Es haben sich deshalb die Parteien an die Unparteiischen (Magistratsrat v. Schulz-Berlin, Beigeordneter Dr. Wiedfeldt-Essen und Gerichtsrat Dr. Prenner-München) mit dem Ersuchen gewendet, ihre guten Dienste zwecks endgültiger Beilegung der Differenzen wieder zur Verfügung zu stellen. Zu diesem Zwecke finden gegen Ende Juni in Berlin neuerdings Verhandlungen statt, die voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen werden.

— (Gegen die Landtagswahl im 12. Berliner Wahlkreise,) in dem in der Stichwahl der Sozialdemokrat Hoffmann gewählt worden ist, werden die Freisinnigen einen Protest einbringen, der sich darauf stützt, daß bei den Urwahlen Unregelmäßigkeiten vorgekommen und eine ganze Anzahl Ersatz- und Stichwahlberichtigungen vorgenommen worden sind, dann aber auch darauf, daß der von den Sozialdemokraten angedrohte Boykott, tatsächlich Wahlmänner von der Wahl abgehalten hat und daß außerdem 7 Wahlmänner, die kurz vor 7 Uhr sich nach dem Wahllokal begeben wollten, vor der Tür durch die angesammelten Massen absichtlich verhindert worden seien, in das Wahllokal zu gelangen. Die Polizei soll sich außer Stande erklärt haben, dagegen erfolgreich einzuschreiten, im übrigen aber stellt sich heraus, daß eine Anzahl nationalliberaler und konservativer Wahlmänner sich absichtlich von der Wahl ferngehalten habe.

— (Der Zuschuß an die Wein- und Obstbauschule in Neustadt a. d. H.) wurde im bayerischen Landtag mit dem von M. 10 000 auf M. 15 000 erhöhten Budgetansatz angenommen.

— (Zu Ehren des 70. Geburtstages Professor Schmollers) fand im Berliner Landesausstellungspark ein Festessen statt, woran etwa 200 hiesige und auswärtige Universitätsprofessoren, Schüler und Freunde Schmollers teilnahmen. Professor Brentano, Geheimrat Roper sowie Professor Sering hielten Ansprachen worauf Schmoller erwiderte. Professor von Soden brachte einen Trinkspruch auf die Gemahlin Schmollers aus.

Badische Politik.

oc. Freiburg, 24. Juni. Der Bürgerausschuß setzt sich in folgender Weise zusammen: 30 Nationalliberale, 27 Zentrum, 1 Freisinniger, 1 Demokrat, 4 Sozialdemokraten und 33 Angehörige der Bürgervereinigung aus den verschiedensten Parteilagern.

* Singen, 24. Juni. Durch Disziplinarerkenntnis des Oberschulrats wurde Lehramtspraktikant Rapp aus dem Schuldienst entlassen. Lehramtspraktikant Ehret und Prof. Fertig werden auf Ende des Schuljahres zur Strafe von Singen versetzt.

Badischer Landtag.

2. Kammer. — 91. Sitzung.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 24. Juni.

Präsident Fehrenbach eröffnet 4 Uhr 50 Min. die Sitzung.

Am Regierungstisch Staatsminister Frhr. von Dusch, die Ministerialpräsidenten Frhr. von Marschall, Geh. Rat Honsell, Frhr. von Bodman, die Ministerialdirektoren Tröger und Schulz, Geh. Finanzrat Nicolai.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Beratung der

Beamtenvorlagen.

Eingelaufene Petitionen:

1. Der technischen Assistenten bei der Gr. Wasser- und Straßenbauverwaltung zum Gehaltstarif.

2. Beitritt der Grund- und Hausbesitzervereine Heidelberg und Offenburg zu den dem Hause vorliegenden Petitionen wegen Aenderung der neuen Staatssteuergesetzgebung und Resolution der fünf Heidelberger Bürgervereine dazu.

3. Eingabe des Verbandes der Brauereien von Karlsruhe und Umgebung mit einer Erklärung und Resolution einer größeren Anzahl von Brauerei-Unternehmungen des Landes gegen die staatliche Beeinflussung der Pächter von Bahnhofwirtschaften zu Gunsten des Bierbezugs aus der Staatsbrauerei Rothaus.

Weiter ist eingelaufen ein Schreiben des Staatsministers und Ministers der Justiz, des Kultus und Unterrichts mit dem Gesetzentwurf, das Hinterlegungswesen betr., nebst Allerhöchstem Kommissorium und ein Schreiben des Präsidenten des Gr. Ministeriums der Finanzen mit einem Nachtrag zum Staatsvoranschlag für 1908/09 nebst Allerhöchstem Kommissorium.

Staatsminister Freiherr v. Dusch

macht namens des abwesenden Ministers Frhr. von Bodman Mitteilung über den vom Abg. Kolb mitgeteilten Offenburger Fall. Es habe nicht im Sinne des Ministeriums gelegen, daß die betreffende Frau nach ihrem Berater befragt wurde und es sei auch das Bezirksamt Offenburg bedeutet worden, daß es überflüssig gewesen sei, überhaupt eine solche Frage zu stellen.

Abg. Obkircher (natl.)

begründet einen von ihm eingebrachten Antrag, die Anträge Kolb und Gen. und Geck und Gen. sowie den Antrag der Kommission betr. die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif an die Kommission zu verweisen.

Abg. Geck (Soz.)

ersucht, dem Antrage Obkircher nicht stattzugeben. Die Kommission habe sich über die vorliegenden Anträge genügend klarmachen können. Die Abstimmung über die Anträge jetzt nicht vorzunehmen, erscheine mehr als eine fatale Ausrede. Es heiße jetzt: Friß' Vogel oder stirb'.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.)

befürwortet die Zurückverweisung des Antrags Kolb und Gen. betr. Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte der Beamten, dagegen beständen keine Bedenken dagegen, die Anträge bez. der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif schon jetzt zu erledigen. Das Zentrum sei aber auch hier mit der Zurückverweisung an die Kommission einverstanden.

Abg. Kolb (Soz.)

meint, daß der Antrag Obkircher den Eindruck mache, als ob man jetzt in geschickter Weise um die ganze Sache herumkommen wolle.

Abg. Dr. Heimburger (Dem.)

äußert gleichfalls Bedenken gegen die Zurückverweisung.

Abg. Dr. Frank (Soz.)

bittet über den Antrag Obkircher in seinen beiden Teilen getrennt abzustimmen.

Nach weiteren Bemerkungen zur Geschäftsordnung der Abgg. Dr. Zehnter (Ztr.), Dr. Heimburger (Dem.) und Dr. Obkircher (natl.) wird über den Antrag abgestimmt.

Der Antrag Kolb und Gen. betr. Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte wird mit Mehrheit an die Kommission zurückverwiesen, ebenso werden die übrigen bezeichneten Anträge an die Kommission zurückverwiesen. Gegen die Zurückverweisung stimmten die Sozialdemokraten und Demokraten.

Abg. Muser (Dem.)

Wenn auch eine berechtigte Kritik an den Beschlüssen der Kommission nicht zurückgewiesen werden soll, so dürfen wir gewisse Vorwürfe doch nicht unerörtert lassen. In der „Deutschen Eisenbahner-Ztg." wird eine sehr scharfe Kritik an dem Beschlusse des Seniorenkonvents geübt, daß die Beamten nicht mehr persönlich bei den Mitgliedern der Kommission vorsprechen sollen. Ich muß sagen, daß die hier geübte Kritik durchaus unstatthaft und ungeeignet ist, und sie muß von der Kommission und dem Landtage zurückgewiesen werden. Wir haben niemals die Beamten „von unserer Türe zurückgewiesen". Wenn anderweit daran Kritik geübt wird, daß die Beschlüsse der Kommission so lange geheim gehalten wurden, so kann ich dem freilich nicht widersprechen. Es wäre ein anderer Beschluß viel geeigneter gewesen.

Erwünscht hätte ich, daß auch mit diesen Vorlagen schon das Etatgesetz parlamentarisch verhandelt worden wäre. Mit Rücksicht auf die Steuerlast haben wir leider nicht alles das bewilligen können, was wir hätten bewilligen müssen, um einen durchaus befriedigenden Zustand herbeizuführen. Es zeigt sich immer mehr, wie unberechtigt seinerzeit die Vertröstung gewesen ist, daß gewisse Ausgaben des Reiches auf die reicheren Schichten abgewälzt werden sollen. Ich will mich heute hier auch nicht mehr auf die Deckungsfrage einlassen. Nur kurz will ich den Gedanken streifen, daß man bei der Reichsfinanzreform nicht nur den Gedanken der Weiterausstattung der Reichserbschaftssteuer sich vorhält sondern auch einmal den Gedanken faßt, die Erbfolge überhaupt etwas einzuschränken. Es hat gar keinen Zweck, die entfernt stehenden Erbfolger zu bedenken, die mit dem Erblasser in fast gar keiner Verbindung stehen. Hier sollte der Staat als Erbfolger eintreten. Was die Aufbesserung der Beamten anlangt, so kommt es nicht auf die prozentuale sondern auf die absolute Aufbesserung an. Ich möchte das besonders deshalb hervorheben, weil bisher gewisse Beamtenkategorien nur ganz kärglich entlohnt wurden. Dadurch, daß wir unsere Beamten besser stellen, machen wir sie konsumfähig. Alles was zur Hebung der Konsumfähigkeit der großen Masse unseres Volkes dient, wirkt auch auf die Produktion, auf die Erwerbsstände zurück. Es war auch meine Ueberzeugung, daß man die Wohltaten der Gehaltsaufbesserung den oberen Beamten nicht vorenthalten durfte. Denn dieselben Gründe, die bei den unteren und mittleren Beamten für die Gehaltsaufbesserung sprachen, sprachen auch für die Gehaltsaufbesserung der oberen Beamten. Leider haben die Techniker nicht dieselbe Aufbesserung erhalten wie die Juristen, auf die sie sehr wohl Anspruch hatten. Ich kann auch keinen rechten Grund finden für die differentiale Behandlung der weiblichen Beamten.

Ich kann den Eindruck nicht verschweigen, daß wir zu einer modernrechtlichen Reformierung des Beamtenrechtes bei der jetzigen Reform nicht gekommen sind. Ich verweise hier auf den Paragr. 12 des Beamtengesetzes. Es wäre ungerecht, wenn ich verkennen wollte, daß hier die Kommission eine nicht zu unterschätzende Verbesserung angebracht hat. Allein die Kommission ist doch auf dem Wege stehen geblieben, alle Befugnisse der Verwaltungsbehörde zu überlassen. Diese Regelung wird nicht vermeiden können, daß ein Disziplinarverfahren hier umgangen wird. Auch am Paragr. 14 des Beamtengesetzes hat die Kommission eine Besserung vorgenommen; ein gesetzlicher Anspruch der Beamten auf Urlaub ist aber auch jetzt noch nicht statuiert. Die allerschwersten Bedenken habe ich aber gegen Paragr. 4 des Gesetzes. Redner spricht eingehend über den Antrag Kolb und Gen. betr. die Wahrung der staatsbürgerlichen Rechte. Nicht wem und welcher Partei es zu Nutzen ist, sondern ob es recht ist, das muß das Leitmotiv bei Beurteilung dieses Antrages sein. Ich kann dem nicht beistimmen, was der Abg. Obkircher ausgeführt hat, daß der Beamte sich gefallen lassen muß eine gewisse Einschränkung seiner staatsbürgerlichen Rechte. In der Schweiz ist eine gedeihliche Lösung der Staatsgeschäfte sehr wohl möglich, gleichwohl ob man auch die radikalsten Elemente auf die Ministersessel bringt. Wir gehen von der Ansicht aus, daß der Beamte das Recht zur Betätigung seiner politischen Ueberzeugung hat, wenn sich diese Betätigung in den Schranken des Gesetzes hält. Das ist ein Standpunkt, auf den wir uns alle einigen könnten und sollten. Die Beamten sind Beamten des Staates und stehen im Dienste des Staates, aber auch nur im Dienste des Staates. Dieser berührt die staatsbürgerlichen Rechte in keiner Weise. Auch ein Sozialdemokrat kann sehr wohl den Verfassungseid mit gutem Gewissen leisten. Es wird gewiß durch die Verfassung eine bestimmte Verpflichtung übernommen: Treue dem Großherzog! Ganz gewiß! Darüber hinaus gibt es selbstverständlich keine Rechte und sie werden auch nicht anerkannt. Welche Inkonsequenz ist es, wenn Sie zwar sozialdemokratische Beamten nicht haben wollen, dagegen sozialdemokratische Abgeordnete dulden. Der Abgeordnete ist Gesetzgeber, er hat daher eine viel höhere Funktion als der Beamte. Sie müßten dann die Konsequenz dahin ziehen: Sozialdemokraten dürfen überhaupt nicht gewählt werden! Oder wenn sich ein Konservativer offen gegen das Reichstagswahlrecht ausspricht, würde man dann auch sagen: Er darf nicht Beamter sein.

Wir bedauern die Haltung der großh. Regierung in der Frage der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif. Die Lehrer haben alle Veranlassung, nicht etwa beruhigt, sondern im Gegenteil beunruhigt zu sein. Es ist nicht richtig, daß die Volksschule eine Gemeindeanstalt ist; aber das ist auch völlig gleich. Nicht die Volksschule, sondern die Volksschullehrer kommen in den Gehaltstarif. Die Nichteinreihung der Lehrer in den Gehaltstarif ist keineswegs auf ein Kompromiß auf dem

---

„Ja, ja, aber glaube mir, es ist drüben der Papagei!"

Der Kommerzienrat riegelte schnell hinter ihr die Tür zu: „Natürlich ist es der Papagei, aber ich kann Dich hier nicht brauchen mit all Deinem Opfermut," lachte er. Dann hob er einen der bunten Gardinen-Shawls am ersten Fenster hoch, fuhr mit der Hand unter die vielfach übereinanderliegenden rotweißen Watten und holte ein duftiges Briefchen hervor.

Wie ein Jüngling drückte er es an die Lippen, öffnete es dann hastig und las, was Lucy von Grünn ihm noch für Direktiven für den Nachmittag, zumal für das Diner, zu geben hatte.

Alle diese Befehle ertranken fast in einem ganzen Meer von hochtrabender Liebesworte.

Dem Kommerzienrat schwindelte vor dieser Glut, er legte sich wie in einem Rausch auf das Ruhebett, um von ihr zu träumen.

Denn die Ruhe, seine alte, gediegene, biedermännische Ruhe hatte ihn verlassen seit jenem Morgen, als er zum erstenmale Lucys junge Lippen im Kusse berührt.

* * *

Dina bestand darauf, daß Katrin Lütte ihr auch Kranz und Schleier anstecken sollte, trotzdem sämtliche Tanten, Cousinen und ein paar allernächste Freundinnen, die sich eigens zu diesem Liebesdienst hinbemüht hatten, außer sich darüber gerieten.

„Von einer armen gebrückten alten Jungfer sich den Kranz aufsetzen zu lassen!"

„Ja, willst Du denn offenkar in Dein Unglück rennen?"

„Das kann nichts Gutes bringen — denk an mich!"

(Fortsetzung folgt.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Die Intendanz teilt mit: Der heutige Premieren-Abend des Hoftheaters, der die beiden Komödien „Eine Abrechnung" von Gustav Wied und „Mit dem Feuer spielen" von Aug. Strindberg bringt, beginnt um ½8 Uhr. — Zu der am Freitag den 26. d. Mts. stattfindenden Benefiz-Vorstellung „Die lustige Witwe" sind für die Logen-Abonnenten die Jahres-Abonnementskarten gültig; die Parkett-Abonnenten benützen die sich noch im Block des ersten Halbjahres befindlichen Karten. — Der Anfang der nächsten Sonntag den 28. Juni im Hoftheater stattfindenden Aufführung der Oper „Martha" wurde auf halb 7 Uhr festgesetzt.

Zum bevorstehenden Gastspiel Albert Bassermann. Unsere Theaterfreunde dürfte es im Hinblick auf das demnächst bevorstehende Gastspiel des gefeierten Charakterdarstellers Bassermann interessieren, wie der bekanntlich aus Mannheim stammende Künstler anläßlich seines gegenwärtigen Gastspiels im Münchener Volkstheater von der dortigen Presse begrüßt worden ist. So schrieb dieser Tage die „Münchener Post": Albert Bassermann, um dessen Besitz sich vor kurzem die beiden führenden Theatermänner Berlins Brahm und Reinhardt einen heißen Kampf entbrennen ließen (aus dem der „kaufkräftigere" Reinhardt als Sieger hervorging) ist nicht nur heute der hervorragendste Schauspieler Berlins, er ist wohl der genialste Menschenbildner, der stärkste Charakteristiker, die markänteste Künstlerpersönlichkeit, die die moderne deutsche Bühne seit Mitterwurzer überhaupt hervorgebracht hat.

Was ist das Unerhörte, das Ergreifende bei Bassermann? Nicht die heisere, nervöse Stimme, die doch der treue Spiegel aller seelischen Regungen ist und ihrem Herrn so folgt als Instrument des künstlerischen Ausdrucks wie jedes Glied seines Körpers, nicht der nüancenreiche, bis ins kleinste belebte und beseelte Ausdruck seiner Mimik und Gebärde, nicht dieser und jener Zug, diese und jene Geste in seinem Spiel: es ist der ganze Mensch als Persönlichkeit, Temperament, Intellekt und Charakter im Dienste der dramatischen Kunst, als reifer Gestalter des Lebens, der uns so packt, daß wir ganz kritiklos jedem Wort, jeder Miene, jeder Bewegung zustimmen müssen. Denn alles ist echt und wahr und wir wissen, Bassermann fühlt, durchlebt, durchleidet jede Gestalt, die er spielt, bis ins Mark seines Wesens. Und deshalb geht von diesem Gottbegnadeten — den man nie in einem Atem mit unseren brillanten großen Virtuosen von Matkowsky bis Possart, von Kainz bis Bonn, von Sonnenthal bis Novelli nennen möge — eine so rein menschliche Kraft aus, die befruchtend und adelnd wirkt auf jede Rolle, die befeuernd wirkt auf den letzten Mitspieler und aufrüttelnd die Seele des blasiertesten Zuhörers. Welche Schule? Welcher künstlerischer Lehrgang? In der kurzen Spanne Zeit von 12 Jahren hat dieser aller Reklame, aller Schauspielereitelkeit abholde Künstler in eiserner unermüdlicher Selbstzucht, nur seinen „Rollen" aus allen Gebieten des ernsten und heiteren Dramas lebend, dieses edle Ziel aus sich selbst erreicht!

Die Leitung des Theaters in Baden-Baden ist für die am 1. Juli beginnende Sommerspielzeit dem Karlsruher Hofschauspieler E. Heinzel übertragen worden. Es sollen hauptsächlich Operetten zur Aufführung kommen.

Von der Universität Heidelberg. Nach der Ehrung im Hörsaal der Universität haben nun am letzten Montag Abend im festlich geschmückten Gartensaale der „Harmonie" die Studierenden der romanischen Philologie die Feier des 25jährigen Professorenjubiläums ihres Lehrers, des Herrn Geh. Hofrats Dr. Neumann, in liebenswürdigster und herzlichster Weise zum Abschluß gebracht. Es war ein kleines Familienfest, wozu die Familie des Jubilars, sowie seine nächsten Freunde und deren Damen sich eingefunden hatten. Nach einigen einleitenden Musikstücken und der Begrüßung durch Herrn cand. phil. Letterer hielt Herr Dr. Hoegen, der jüngste romanische Baccalaureus, die Festrede, worin er die unübertroffene pädagogische Meisterschaft seines Lehrers feierte. Herr Geh. Hofrat Dr. Neumann dankte in warmen und bewegten Worten für die vielen Beweise der Verehrung und Liebe, die ihm in diesen Tagen von allen Seiten zugeströmt waren, und erzählte im Anschluß daran in humoristischer Weise einige Erlebnisse aus seiner nunmehr dreißigjährigen Dozentenlaufbahn. Das Präsidium der

MARCHIVUM

letzten Landtage zurückzuführen. Von einer antizipierten Gehaltsrevision war wohl die Rede, aber soweit ist die nationalliberale Partei nicht gegangen, daß sie diese antizipierte Gehaltsrevision für eine definitive erklärt hat. Redner stellt die Aeußerung richtig, die er auf dem Sommerfest in Hornberg bezüglich der Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif und der Haltung der nationalliberalen Partei getan und bemerkt: Die nationalliberale Partei ist auch in der Kommission für die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif gewesen und erst im Hinblick auf die Erklärung der Regierung hat die nationalliberale Partei geglaubt, unserem Antrage nicht zustimmen zu dürfen. Redner spricht sich energisch dagegen aus, daß die Regierung kategorisch erklärt hat, sie werde die Beamtenvorlage zurückziehen, auch wenn nur in der Kommission die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif beschlossen würde. Die Entscheidung hat doch immer die Volksvertretung zu treffen und nicht die Kommission; und die Regierung hat die Pflicht, nicht nur die Gründe der Kommission, sondern auch des Plenums zu hören. Es ist das geradezu eine Zurücksetzung des Landtages, gegen die wir mit Entschiedenheit protestieren müssen. Es sollte mich freuen, daß die Regierung die ganze Frage so regelt, daß sie Anspruch auf Dank der Lehrer hat. (Beifall links.)

Staatsminister Freiherr v. Dusch

will auf die lange Rede des Abg. Muser nicht näher eingehen. Es ist eine mißverständliche Auffassung, wenn man glaubt, daß die Regierung die Beamtenvorlagen schon in der Kommission zurückziehen würde, wenn dort die Einreihung der Lehrer in den Gehaltstarif beschlossen würde. (Zwischenrufe). Uebrigens würde bei Obwaltung eines solchen Mißverständnisses es nicht ausgeschlossen gewesen sein, die Anträge auf Einreihung in den Gehaltstarif anzunehmen; dann würde eben die Regierung in die Lage gekommen sein, die Vorlagen zurückzuziehen. Es ist sehr zu beklagen, daß ich von den Lehrern in der Presse so sehr angegriffen werde; ich könnte wegen dieser Injurien leicht Strafantrag stellen, ich unterlasse es aber, wie ich das schon gestern ausgeführt habe. Angesichts solcher Beleidigungen kann es allerdings leicht passieren, daß einem ein Ausdruck entschlüpft wie gestern am Schluß meiner Rede: „Undank ist der Welt Lohn!"

Nach kurzen Bemerkungen des Finanzministers Honsell und des Ministerialdirektors Schulz wird die allgemeine Beratung geschlossen.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters Dr. Obkircher beantragt

Abg. Dr. Frank (Soz.), daß die Debatte wieder aufgenommen würde. Nicht so sehr wegen des Tones, den der Berichterstatter gegen den Finanzminister angeschlagen hat, sondern wegen des materiellen Inhalts. Nach den Abmachungen hätte man erwarten können, daß sich der Berichterstatter aller parteipolitischer Angriffe enthält. (Beifall links).

Abg. Dr. Binz (natl.) meint, daß dem Berichterstatter noch nie das Recht bestritten worden sei, auf Ausführungen der Diskussionsredner zu replizieren. Der Berichterstatter habe die ihm als Referenten gesteckten Grenzen nicht überschritten. Es liege keinerlei sachlicher Grund vor zur Wiedereröffnung der Debatte.

Abg. Dr. Zehnter (Ztr.) anerkennt, daß der Antrag des Abg. Dr. Frank nach der Rede des Abg. Obkircher nicht ohne Grund sei. Es sei auch nicht richtig, daß hier im Landtage derartige Reden des Berichterstatters nicht beanstandet worden seien. Er selbst habe schon wiederholt darauf hingewiesen, daß der Berichterstatter keineswegs das Recht habe, seine persönliche Meinung oder die seiner Fraktion im Schlußwort zum Ausdruck zu bringen. Gleichwohl möchte er nicht dafür eintreten, daß hier die Diskussion wieder eröffnet werde.

Abg. Dr. Heimburger (Dem.) protestiert gegen eine Aeußerung des Abg. Obkircher. Seine Partei habe ein wesentliches Interesse daran, daß heute die Vorlagen erledigt werden, weshalb sie gegen den Antrag stimmen werde.

Abg. Dr. Frank (Soz.) zieht seinen Antrag zurück in der Hoffnung, daß das heutige Vorkommnis für die Zukunft belehrend wirke.

Hierauf erstattet Abg. Gießler sein Schlußwort. Persönliche Bemerkungen machen die Abgg. Dr. Wilckens (natl.) und Muser (Dem.).

Abg. Zehnter (Ztr.) beantragt, ohne Spezialdiskussion en bloc über die beiden Gesetze abzustimmen.

Das Haus verzichtet auf die Spezialberatung.

Die Abstimmung.

In namentlicher Abstimmung werden die Gesetze einstimmig angenommen. (Allgemeines Bravo).

Die Resolution betr. die Revision des Ortsklassentarifs des Wohnungsgeldes wird gleichfalls einstimmig angenommen, auch die übrigen Anträge der Kommission, die in den Berichten der Referenten genannt sind, werden einstimmig angenommen.

Hierauf wird ¼9 Uhr die Sitzung geschlossen. — Nächste Sitzung: Freitag, den 26. Juni, vormittags 9 Uhr. Petitionen.

Fidulitas, Herr Prof. Dr. Voßler, brachte ein Hoch auf die Gattin und die Kinder des Jubilars aus. Ferner sprachen Herr Prof. Dr. Bezold und Herr Geh. Kirchenrat Dr. Troeltsch, der auf die Damen toastete. Die entsprechende Herrenrede hielt **Frau Dr. Eckardt**, die älteste romanische Laureata der Universität. Die Feier verlief in sehr anregender Weise, und erst lange nach Mitternacht trennte sich die Festgesellschaft.

Zum Direktor des städtischen historischen Museums in Frankfurt ist Professor Bernhard Müller, Kustos am Landesmuseum in Darmstadt, ausersehen worden.

Die 300. Aufführung der „Lustigen Witwe" findet morgen Freitag im Gärtnerplatztheater zu München statt.

Das monumentale Grabdenkmal für Otto v. Leixner ist dem Berliner Bildhauer Hermann Hosaeus übertragen worden. Die zur Darstellung ausersehene Skizze gibt in großgedachter plastischer Form ein Bild der von ernsten, sittlichen Idealen erfüllten Kämpfe des Mannes. Als ihre Verkörperung erscheint inmitten der Architektur die Gestalt eines Kämpfers, auf dessen beiden Armen das Schwert ruht, während der Fuß den Lindwurm der Schlechtigkeit kraftvoll und sicher niedertritt. Das strenge, edle Haupt des Kämpfers richtet sich zu den Sternen, deren ornamentale Bilder im Halbkreise den Kopf umgeben. Die Darstellung wird ergänzt durch ein ornamentales Schriftbild, zu welchem Worte von Leixner den Text liefern. Das Denkmal soll in knappster Form ein Bild der Persönlichkeit des Verewigten und ihres Wirkens geben.

„Das Ende der ernsten Bühnenliteratur". Unter dieser Ueberschrift hat unlängst Heinrich Lilienfein in der „Gegenwart" einen Artikel veröffentlicht. „Bittere Erfahrungen, die er als Dichter gemacht hat, scheinen der Auslassung zugrunde zu liegen. Der Direktor eines großen Stadttheaters hat ihm einen Brief geschrieben, in dem es heißt: „Sie müssen mir schon gestatten, Ihr Stück auf dem Anschlagzettel Schauspiel statt Drama zu nennen, sonst bringe ich mein Publikum von vornherein nicht ins Theater!" Von dem Leiter einer größeren Hofbühne hat er mitgeteilt bekommen: „Das Publikum bleibt uns demonstrativ von allen ernsten Aufführungen fern, und das vermögen wir finanziell nicht auszuhalten!". Mit diesen Ausführungen führt Lilienfein die Wahrnehmung zusammen, die er bei einer Durchsicht der letzten Nummern der Verlagsblätter unserer zwei größten Bühnen-Vertriebsgeschäfte gemacht hat, daß nämlich unter den erfolgreichen Neuheiten, die sie den Theatern anbieten, 1 Drama, 2 ernste Einakter-Zyklen, 5 Schauspiele und über 25 Lustspiele, Komödien, Schwänke, Burlesken und Grotesken, Possen mit und ohne Gesang sich befinden. Aus allem dem zieht er den Schluß: „Die gegenwärtige Vorherrschaft der heiteren Bühnenerzeugnisse über die ernsten ist absolut."

Rheinischer Gothe-Verein. Auf „Romeo und Julia" folgen am 1., 2. und 3. Juli Goethes „Torquato Tasso" und das in Düsseldorf wohl kaum je aufgeführte Trauerspiel „Philotas" von Lessing. Die Titelrolle im ersteren Stück wird Herr Alfred Gerasch vom k. k. Hofburgtheater in Wien, Prinzessin Leonore Frl. Emma Berndl vom kgl. Hoftheater in München, Leonore Sanvitale Frl. Else Wohlgemuth vom Hoftheater in Schwerin darstellen. In der Rolle des Herzogs sehen wir zum ersten Male Herrn Ernst Gode vom kgl. Schauspielhaus in Berlin, den Antonio spielt Herr Adolf Klein. — In dem zweiten Stücke wirken mit: Herr Adalbert Herzberg vom Hoftheater in Weimar als Philotas, sowie Herr Alexander Otto vom deutschen Schauspielhaus in Hamburg als König und Herr Arthur Kraußneck als Parmenio. (Wo bleiben die Mannheimer Künstler?)

Gegen die Bibliothek Scherl. Die vor einigen Tagen in Chemnitz abgehaltene Generalversammlung des Zentralvereins deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler beschäftigte sich auch mit der Schädigung des Buch- und Zeitschriftenhandels durch die „Bibliothek Scherl". Einstimmig wurde hierzu eine Resolution angenommen, die ausspricht, daß durch die Bibliothek die Existenz der Versammelten erschwert werde. Es wird die Hoffnung kund gegeben, daß die Firma Scherl unter Berücksichtigung dieses Umstandes und um mit dem gesamten Buchhandel in angenehmen Beziehungen zu bleiben, mit Schluß des ersten Jahres das Erscheinen der Bibliothek einstellt. (Ob Herr August Scherl durch diese Resolution sich von seiner „Mission" abhalten lassen wird, scheint sehr fraglich. D. Red.)

9. Kongreß für Volks- und Jugendspiele in Kiel.

19. bis 21. Juni.

Aus Anlaß des Kongresses veranstalteten die Kieler Sportsvereine eine Anzahl von Vorführungen und Wettkämpfe aus allen Gebieten des weitverzweigten Sportslebens. Von besonderem Interesse waren die Jugendspiele, an welchen sich Schulen der ganzen Provinz Schleswig-Holstein und auch solche aus Hamburg und Lübeck beteiligten. Auf dem Festplatz erschienen auch Prinzessin Heinrich mit Prinzessin Sigismund, Prinz Eitel Friedrich und Gemahlin, Kultusminister Exz. Holle und der Groß-Admiral Exz. v. Köster und Admiral v. Prittwitz und Gaffron; ferner Oberbürgermeister Fuß mit mehreren Stadträten. Das Hauptspiel war der deutsche Schlagball; daneben sah man Fußball, Tamburin-, Faust- und Torball, Eilbotenlauf usw. nebst einer hübschen Auslese von Spielen für Mädchen und jüngere Schüler. In den einzelnen Wettkämpfen standen sich Schüler verschiedener Schulen und Städte gegenüber und das machte die Vorführungen für die Beteiligten anspornend und für die einheimischen Zuschauer besonders spannend. Wir sahen Kämpfe zwischen Gymnasiasten, Realschülern, Seminaristen und Präperanden aus Kiel, Hamburg, Altona, Lübeck, Rendsburg, Tondern, Uetersen, Elmshorn usw. Ein schönes Turnier im Faustball beobachteten wir zwischen Präparanden aus Tondern und Hamburger Lehrerinnen, wobei ersteren der Sieg schwer gemacht wurde. Auch am Samstag wurden die Spiele und Wettkämpfe fortgesetzt und namentlich durch die Beteiligung der Sportsvereine abwechslungsreich gestaltet. Der Gau 21 des Deutschen Radfahrer-Bundes führte ein Radpolospiel vor. Mehrere Felder waren durch die Mannschaften der Fußballvereine besetzt. Auch die Ruder- und Schwimmvereine hatten besondere Wettvorführungen veranstaltet. Eine großartige Veranstaltung war der Eilbotenlauf von Knivsberg nach Kiel. An dieser originellen und vorzüglich vorbereiteten Veranstaltung beteiligten sich 700 gereiftere Schüler aus Seminaren, Gymnasien und Realschulen Schleswig-Holsteins und zwar aus Aschersleben, Flensburg, Eckernförde und Kiel. Die Aufgabe war, vom Knivsberg aus, dem Sammelpunkt deutscher Bestrebungen in Nordschleswig dem Kongresse, z. H. dessen Präsidenten, Freiherrn von Schenkendorf, eine Nachricht per Eilboten zu überbringen. Die Gesamtwegstrecke, die hier zu durchlaufen war, beträgt 125 Km., wonach von jedem der beteiligten Schüler eine Strecke von zirka 200 Meter zurückgelegt werden mußte. Zur Mittagszeit um 12.15 Uhr, als der Kongreß zur Entgegennahme eines Vortrags beisammen war, traf unerwartet im eilenden Laufe und mit siegesfrohem Anilitz der letzte der 700 Eilbotenläufer ein und brachte unter allgemeinem Beifall, die in einer Kapsel enthaltene Botschaft triumphierend an den Präsidententisch. Um halb 7 Uhr morgens war der erste Bote vom Knivsberg abgegangen; die ganze Strecke von 125 Km. wurde also in 5¾ Stunden zurückgelegt, wonach auf den Kilometer durchschnittlich 2¼ Minuten entfallen. Diese glänzende Leistung jugendlichen Eifers und froher Begeisterung wurde von den versammelten Kongreßteilnehmern mit großem Jubel aufgenommen. Die überbrachte Botschaft, welche sofort verlesen wurde, lautete:

Als Markstein deutscher Grenze
Schaut hoch ein Berg ins Meer.
Vom turmgeschmückten Knivsberg
Komm ich als Bote her.
Auf junger Männer Sehne
Bin ich hierher geschnellt,
Gleich einem Pfeil. Ein Willkomm
Sei Euch von dort bestellt.
Kommt, Boten aus dem Süden
Zum Knivsberg, Mann für Mann!
Wie steigen unsre Bälle
Dort kühn ins Blaue hinan:
Bis daß des Himmels Stirne
Zu röten sich beginnt
Und überm See die Sonne
Glühend herniederbringt.

Bei den Kongreßverhandlungen am Sonntag sprach zunächst Professor Dunker in Rendsburg über das Thema: „Der 2. September, ein Nationalfesttag der deutschen Jugend." Der Redner regt hier an, den Gedenktag der Wiedergeburt des deutschen Reiches zu einem großen, nationalen Festtag der Jugend zu machen. Im Verlauf der Diskussion wurde darauf hingewiesen, daß die gegebenen Ideen, wohl nicht überall im deutschen Reiche zu verwirklichen seien. Ausgenommen vom äußersten Südwesten, seien auch in Württemberg und Baden die Schulferien der Ausführung des Gedankens hinderlich. Daran jedoch könne man festhalten, daß nationale Gedenktage seitens der Jugend durch Spiel und Gesang gefeiert werden sollten, um denselben dadurch einen allgemein festlichen, weihevollen Charakter zu verleihen.

Zum Schlusse der öffentlichen Verhandlung sprach Herr Professor Unger-Kiel „Einiges zur Geschichte der deutschen Spielbewegung". Damit war der geschäftliche Teil des anregenden Kongresses erledigt. Eine Ausstellung von Spielgeräten, Sportskleidungen und dergl. zeigte die Vielseitigkeit und den Reichtum an Erfindungen, welche die Industrie dem Sport- und Spielbetrieb zur Verfügung stellt.

Ein ähnliches Spielfest, wie am Samstag wickelte sich auch am Sonntag nachmittag auf dem großen Kieler Spielplatze ab, Prinzessin Heinrich war nebst Gefolge auf der Tribüne erschienen. Die Schuljugend, ungefähr 1200 Knaben und Mädchen aus Volks- und Mittelschulen, führten eine Gruppe Massenfreiübungen unter Kommando exakt aus. Hiernach vereinigten sich zirka 150 Turner zu einer Massenarmübung. Eine Anzahl Unteroffiziere der kaiserlichen Marine veranstaltete eine Radfuchsjagd und die Turnvereine führten einige in Schleswig-Holstein heimische, alte Spiele, das Boßeln und das Trillspiel vor. Am Abend fand aufgrund der Aufzeichnungen eine Preisverteilung statt. Die Schüler erhielten kunstvoll ausgeführte Diplome. Für die Sportsvereine hatte der Verlag der Kieler Neuesten Nachrichten sieben wertvolle Preise „Ehrenpokale" gestiftet. Das Wetter war den Veranstaltungen außerordentlich günstig, der Festplatz wurde von vielen Tausenden Menschen besucht. Nach diesem Kongresse, der in Kiel einen wahrhaft günstigen Boden gefunden, folgt in der aufstrebenden Seestadt ein anderes, großes Ereignis, die Kieler Woche, in deren Zeichen die Stadt und die stolze Bucht, erstere im starken Fremdenzustrom und letztere, angefüllt mit der stattlichen Reihe von Kriegsschiffen sich jetzt schon befinden.

Der Förstermord am Müggelsee.

(2. Tag.)

sh. Berlin, 23. Juni.

In dem Prozesse gegen den früheren Forstgehilfen Willy Schwarzenstein, der unter der Anklage steht, seinen eigenen Vater in der Nacht vom 22. bis 23. Januar erschossen zu haben, fand heute vormittag ein

Lokaltermin

statt. Schon früh um acht Uhr hatten sich der Gerichtshof, die Geschworenen, der Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schmidt, der Verteidiger Dr. Schwindt und einige besonders geladene Zeugen in dem Restaurant „Zum Paradiesgarten", wo der ermordete Förster seinen letzten Skat gespielt hatte, eingefunden. Eine zahlreiche Menschenmenge mußte durch umfassende Absperrungsmaßregeln in angemessener Entfernung gehalten werden. Vom Restaurant begaben sich die Prozeßbeteiligten mit dem Angeklagten, der gefesselt war, nach dem Tatort, wo den Geschworenen die notwendigen Erklärungen gegeben wurden. Auch an den Angeklagten wurden verschiedene Fragen gerichtet. Er erklärte aber wiederholt, er wisse nichts von der Tat. Darauf begab man sich nach dem Forsthause, wo alle Zimmer genau besichtigt wurden. Besonders aufmerksam wurde das Zimmer des Ermordeten untersucht, wo auch der Gewehrschrank stand. Willy Schwarzenstein mußte bekunden, wo er die Flinte gefunden haben wollte. Er verwickelte sich dabei in verschiedene Widersprüche und wurde sehr aufgeregt. Nach etwa dreistündiger Dauer war die Lokalbesichtigung zu Ende. Darauf begaben sich die Beteiligten wieder nach Berlin zurück.

Um 2 Uhr wurden die Verhandlungen im Gerichtsgebäude wieder aufgenommen. Der Angeklagte, der sehr aufgeregt ist, bestreitet wiederholt, daß er das verdächtige Gewehr an den Platz gestellt habe, wo er es später gefunden haben will. — Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß die Zeugenaussagen anders lauten, und daß das Gericht seine Schlüsse ziehen werde. — Der Verteidiger veranlaßt die Verlesung einer Eingabe des Angeklagten, worin er mitteilt, daß sein Vater selbst an einem Sonntage vor der Tat aus dem Gewehre geschossen habe. — Vors. (zum Angeklagten): Sie sagten doch, das Gewehr wäre beim Büchsenmacher. — Der Angeklagte schweigt und weint wiederholt heftig im Laufe der Verhandlung. Nach den Anträgen des Verteidigers auf Ladung mehrerer Zeugen wird in der

Zeugenvernehmung

fortgefahren. — Der Arbeiter Steinkopf schildert einen Zank zwischen Schwarzenstein und seiner Frau wegen des Angeklagten. — Staatsanwalt: Haben Sie davon gehört, daß der Angeklagte einmal zu einem gewissen Röthe gesagt haben soll. Ich will meinem Vater einige blaue Bohnen aufbrennen?. — Der Zeuge bestätigt das. — Der Angeklagte bestreitet entschieden eine solche Aeußerung, der Zeuge wisse nicht, was er rede, er sei oft betrunken. Zeichner Otto war mit dem Angeklagten befreundet. Er traut ihm die Tat nicht zu und hält es für ausgeschlossen, daß er so verworfen sei. Brennereibesitzer Otto erklärt, die ganze Familie sei immer sehr weichherzig gewesen. Der Angeklagte habe oft ohne jede Ehrerbietung von seinem Vater gesprochen. Der Knecht Mehlisch sei ein verlogener Mensch gewesen. — Tischlermeister Reicher, der einige Zeitlang im Försterhause wohnte, gibt an, daß das Verhältnis zwischen Vater und Sohn recht frostig gewesen sei. — Andere Zeugen äußern sich in ähnlichem Sinne. Der Sohn habe sich nicht dem Vater angepaßt, er sei herzlos und eingebildet gewesen und habe ein großspuriges Wesen zur Schau getragen. — Der Gerichtshof beschließt den Geistlichen, der den Angeklagten konfirmiert hat, und dessen Ladung der Verteidiger beantragt hatte, nicht zu laden. — Der 63jährige Verwalter Heinrich ist ein alter Bekannter der Förstersfamilie. Ihm hat der Förster erzählt, sein Sohn sei sehr leichtsinnig und mache ihm viel Sorge und Aerger. — Frau Mehwis verkehrte gleichfalls in der Familie. Der Angeklagte sei etwas affektiert und ironisch gewesen, wie wenn er zu etwas Höherem geboren sei (Heiterkeit). Sie war einmal zugegen, als der Vater den Sohn schlug.

Darauf wurden die nächsten Anverwandten, die Geschwister und die Mutter des Angeklagten vernommen. Willi Schwarzenstein weint während der Vernehmung heftig. Auch die Aussagen dieser Zeugen, die in tiefer Trauer erscheinen, werden häufig von Schluchzen unterbrochen. — Unter großer Bewegung wird Frau Schwarzenstein in den Saal gerufen. Auch sie schluchzt hin und wieder heftig, ihre Antworten gibt sie aber scharf, fast schroff. Sie erklärt sich zur Aussage bereit und fügt hinzu: Ich sage hier die Wahrheit, ich wills beschwören. Vors.: Ist der Angeklagte Ihr Lieblingssohn? Zeugin: Ich habe alle meine Kinder gleich lieb. Unter großer Bewegung gibt die Zeugin nun auf einmal an, daß sie am Abend vor der Tat gegen zehn Uhr abends nochmals das Haus verlassen und nachher die Tür offen gelassen habe. Vors.: Diese Aussage ist ganz neu, wir hören seit vier Monaten das erste mal davon. Zeugin: Ja, es ist aber die Wahrheit. Vors.: Sie setzen sich hier in Widerspruch mit fast allen Ihren früheren Aussagen, Sie hätten lieber nicht aussagen sollen. — Im Saale herrscht anhaltende Bewegung. — Ein Beisitzer: Wann sind Sie an dem Abend eingeschlafen? Gegen 12 Uhr. Der Beisitzer: Haben Sie kein Geräusch über sich gehört? Zeugin: Ganz bestimmt nein. Vors.: Was hatte der Angeklagte am Morgen für Strümpfe an? Zeugin: Es waren Etwas

MARCHIVUM

Strümpfe. Vors.: Wie waren sie denn? Zeugin: Schwarz. (Bewegung.) Vors. (zur Zeugin Erna Schmidt): Wie waren die Strümpfe? Zeugin Schmidt: Grau. Frau Schwarzenstein: Das kann auch sein. (Bewegung.) Staatsanwalt: Haben Sie mit Ihrer Tochter über die Sache verhandelt? Zeugin: Nein, ich habe sie ermahnt, bei der Wahrheit zu bleiben. Vors.: Wie benahm er sich, als er von der Leiche zurückkam? Weinte er? Zeugin: Ja. Er war auch der Liebling meines Mannes. (Bewegung.) Vors.: Hatte Ihr Mann Feinde? Zeugin: Jawohl. Ein Forstmann hat mehr Feinde als Freunde. — Die Zeugin stellt dann dem Knecht Mehlisch ein sehr schlechtes Zeugnis aus. — Der Bruder des Angeklagten, Förster Emil Schwarzenstein, erklärt, daß er keinen Verdacht gegen seinen Bruder habe. Hätte er einen solchen gehabt, so würde er ihm gleich ein paar Patronen und eine Büchse in die Hand gedrückt haben. (Bewegung.) — Auch dem anderen Bruder, dem Matrosen Otto Schwarzenstein ist an Willi nichts aufgefallen. Nach der Vernehmung weiterer Zeugen, die nichts wesentliches bekunden, wird die Verhandlung gegen 8 Uhr abends auf Mittwoch vertagt.

* * *

□ Berlin, 25. Juni. Der Förstssohn Willi Schwarzenstein wurde von den Geschworenen von der Anklage des Vatermords freigesprochen. Wie der „Lokal-Anzeiger" erfährt, wird die Staatsanwaltschaft gegen das freisprechende Erkenntnis Revision beim Reichsgericht einlegen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Juni 1908.

Die Wahl des dritten Bürgermeisters.

Da die gestrige Wahl des dritten Bürgermeisters ergebnislos verlaufen ist, dürfte nachstehende Eingabe besonders interessieren, die der Mannheimer Bezirksverein Deutscher Ingenieure in Verbindung mit dem Elektrotechnischen Verein und dem Badischen Architekten- und Ingenieur-Verein an die sämtlichen Mitglieder des Bürgerausschusses gerichtet hat:

Durch das überaus schmerzliche Ereignis, welches durch den Verlust unseres Stadtoberhauptes, des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Beck, und die dadurch notwendig gewordene Verschiebung und Neubesetzung in den leitenden Stellen der Stadt veranlaßt wurde, ist eine überaus schwerwiegende und bedeutungsvolle Frage aufgerollt worden in Bezug auf die Art der Besetzung der freigewordenen dritten Bürgermeisterstelle. Als Zweige der größten technischen Vereine Deutschlands, stehen die vielen Hunderte von Mitgliedern der unterfertigten technischen Vereine auf dem Standpunkt, daß unsere heutige Zeit dringend die Besetzung dieser Bürgermeisterstelle durch einen Techniker erfordert. Wir möchten nun gleich ausdrücklich betonen, daß unsere Eingabe keineswegs eine Kritik an der bisherigen Stadtverwaltung üben will, denn auch wir stimmen der allseitigen Anerkennung, welche dem verstorbenen Oberbürgermeister und seinen verdienstvollen Mitarbeitern, den Herren Bürgermeistern, zu zollen sind, voll und ganz bei. Bei den rasch anwachsenden technischen Unternehmungen der Stadt ist jedoch der Blick in die Zukunft zu richten und die Frage aufzuwerfen, ob es nicht mit Rücksicht auf die kolossalen technischen Einrichtungen, über die die Stadt Mannheim schon verfügt und zukünftig noch verfügen wird, notwendig ist, einen Berufs-Techniker in leitende Stellung rücken zu lassen.

Wenn auch bisher unsere großartigen technischen Unternehmungen, wie Gaswerk, Wasserwerk, Elektrizitätswerk, Hafenanlagen, Straßenbahn etc., ohne einen Techniker an erster Stelle zu haben, dank der Tüchtigkeit der technischen städtischen Beamten, erfolgreich durchgeführt wurden, so glauben wir doch, daß jetzt, wo die Wahl eines neuen dritten Bürgermeisters bevorsteht, der geeignete Zeitpunkt gekommen ist, einen technischen Bürgermeister ernstlich in Erwägung zu ziehen. Wir wissen, daß in gewissen Kreisen der Bürgerschaft vorerst die Notwendigkeit dieser unserer Darlegungen nicht erkannt wird, wir glauben jedoch, daß dies vielfach darauf zurückzuführen ist, daß man der Meinung ist, die große Zahl von Verwaltungsgeschäften nichttechnischer Natur, die in jedem Bürgermeisteramt zu erledigen sind, würden durch einen Juristen besser gelöst, als von einem Techniker. Da ist nun aber doch entgegenzuhalten, daß in unserer heutigen Zeit jeder Fabrikdirektor oder Baumeister über eine große Menge rein wirtschaftlicher Fragen zu urteilen und zu entscheiden hat, daß jedem erfahrenen Ingenieur die Fähigkeit gegeben ist, sich in Gebieten, die dem technischen Fach etwas ferne liegen, einzuarbeiten. Dabei darf auch nicht übersehen werden, daß die wirtschaftliche Bildung schon in dem heutigen Studium des Ingenieurs einen breiten Raum einnimmt, abgesehen davon, daß verschiedene Verwaltungsgeschäfte, wie Schulwesen, Kassenwesen etc., jedem Ingenieur und Juristen gleich nahe oder gleich fern liegen. Wir erlauben uns vor allem auch darauf hinzuweisen, daß schon eine Anzahl von Technikern in unserem Vaterlande Bürgermeisterstellen erfolgreich bekleiden und dürfte daher die Besetzung in hiesiger Stadt kaum zu einem Mißerfolge führen.

Es dürfte nun eingewendet werden, daß ein erfahrener Techniker meistens auf einem Spezialgebiet ausgebildet ist und infolgedessen über die vielseitigen Fragen, die die technischen Unternehmungen einer großen Stadt aufwerfen, nicht besser entscheiden kann, als ein nichttechnischer Bürgermeister. Dem ist aber doch entgegenzuhalten, daß ein Techniker durch seine allgemein technische Berufsbildung derart über ein reiches allgemeines Wissen verfügt, daß er jedenfalls über alle technischen Fragen, auch solche, welche sein Spezialgebiet nicht ausschließlich berühren, jedenfalls besser entscheiden kann, als wie ein Nichttechniker. Die heutige akademisch-technische Bildung mit ihrer umfassenden mathematischen und naturwissenschaftlichen Grundlage gibt dem Techniker ein so klares, folgerichtiges Denken, rasche Auffassungsgabe, organisatorische Geschicklichkeit und wirtschaftliches Verständnis, daß er bei Ausübung seines Berufes, wie es eine Bürgermeisterstelle erfordert, dem Juristen nicht nachsteht. Ein Beweis des hier Gesagten sind unsere großen industriellen Unternehmungen und Werke, denen heute meistens erfolgreich ein Ingenieur vorsteht.

Neben den Verwaltungsaufgaben würden dann dem Bürgermeister noch eine Reihe von Rechtshandlungen zufallen. Aber auch auf diesem Gebiete können einem Techniker keine besonderen Schwierigkeiten entgegentreten, denn auf allen Gebieten, auf welchen der Ingenieur heute seine Berufspflicht ausübt, kommen nicht weniger schwere Rechtsprobleme zu lösen vor, als in der Stadtverwaltung. So gut also er dort in der Lage ist, seine Aufgaben zu erfüllen, so gut wird er auch den Aufgaben gerecht werden können, die dem Bürgermeister gestellt werden. Was dann die Repräsentationspflichten anbelangt, welche ein Bürgermeister zu erfüllen hat, so wird — wir glauben kaum, daß wir auf diesen Punkt weiter einzugehen brauchen — der heutige, akademisch gebildete Ingenieur keine geringeren Eigenschaften besitzen, als der Jurist. Wenn wir dann endlich noch auf die immer mehr in den Vordergrund tretenden sozialen Aufgaben kommen, welche einer Stadtverwaltung heute in so bedeutender Weise zufallen, so getrauen wir uns zu behaupten, daß in dieser Hinsicht die technische Berufsbildung nicht nur der Bewältigung dieser Aufgaben gewachsen, sondern daß in Lösung dieser wichtigen Aufgaben der Techniker jedem anderen überlegen ist. Der Beruf eines Technikers führt ihn aus der Schule direkt in die Werkstätte oder auf den Bauplatz. Monate, ja oft Jahre lang arbeitet der Ingenieur mit Vertauschung seines Bürgerrockes mit dem Arbeiterkittel in den Werkstätten. Wer könnte da besser den Wert der Arbeit, die Härte des Lebens kennen lernen, als der Techniker! Er wird also jedenfalls der Berufenste sein in Beurteilung sozialer Fragen.

Wir glauben daher, daß bei dem großen Umfang, den die technischen Aufgaben unserer großen Stadt annehmen, es zur gebieterischen Forderung wird, einen Mann von technischer Bildung und gereiftem Urteil über technische Fragen in die offene Bürgermeisterstelle zu bringen. Es wird der Stadt Mannheim jedenfalls nur zum Wohl und zur Ehre gereichen, wenn sie auch in diesem Punkte vorwärtsschreitet und gleich anderen bedeutenden Städten der heutigen Technik, die in erster Linie den gewaltigen Fortschritt unserer Zeit erzeugt hat, Rechnung trägt.

---

* Die Großh. Herrschaften sind Dienstag Nacht wieder in Karlsruhe eingetroffen.

* Handelshochschule. Der Ausschuß der Allgemeinen Vereinigung der Studierenden und Hospitanten bringt hiermit zur Kenntnis der Studierenden und Hospitanten der Handelshochschule, daß am kommenden Samstag, den 27. d. Mts., abends halb 9 Uhr, im Saal des Café „Börse" (2. Stock) die Hauptversammlung stattfindet, in welcher die Wahl des Ausschusses für das Sommersemester 1908 als Vertretung der Gesamtheit der Studierenden und Hospitanten vorgenommen wird. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Wahl und der übrigen Punkte der Tagesordnung ist es dringend erforderlich, daß die Studierenden und Hospitanten pünktlich und vollzählig erscheinen.

* Der Bürgerausschuß wird sich in seiner am kommenden Dienstag den 30. d. M. stattfindenden Sitzung u. a. mit den Dienstverhältnissen der Bürgermeister Ritter und v. Hollander und des Vorstandes des städtischen Untersuchungsamtes zu beschäftigen haben. In den Dienstverträgen, die s. Zt. mit den beiden Bürgermeistern abgeschlossen wurden, tritt eine Aenderung nur insofern ein, als der Gehalt des Herrn Bürgermeisters Ritter von 13 500 M. auf 15 000 M. und derjenige des Herrn Bürgermeisters v. Hollander von 13 000 auf 14 000 M. erhöht wird. Herr Bürgermeister Ritter wird das Gehalt des Oberbürgermeisters in seiner Eigenschaft als erster Bürgermeister beziehen. Der Vorstand des städtischen Untersuchungsamtes, Herr Dr. Tantzler, der am 1. Oktober 1906 gegen eine Jahresvergütung von 6000 M. auf die Dauer von zwei Jahren probeweise angestellt wurde, soll auf 1. Oktober 1908 definitiv außerhalb des Gehaltstarifs unter folgenden Bedingungen angestellt werden: Der etatmäßige Anfangsgehalt wird auf 7000 M. festgesetzt und erhöht sich bis zum 1. Oktober 1916 auf 9000 M. Außerdem bezieht Herr Dr. Tantzler einen jährlichen Funktionsgehalt von 2000 M. — Zu Anschaffungen für den Krankenhausneubau und für die Vorarbeiten werden 105 000 M. und für Einrichtungen und Aenderungen im alten Krankenhaus 51 700 M. angefordert. Zu Lasten des Neubaukredits werden von Herrn Oberarzt Dr. Franz Volhard, dem neuen Krankenhausdirektor, folgende Anschaffungen mit einem Aufwande von 70 000 M. gewünscht, die er für das jetzige Krankenhaus für unumgänglich notwendig hält und die in das neue Krankenhaus vollwertig übernommen werden können: 1. Gründung einer Bibliothek (30 000 M.), 2. Einrichtung eines Röntgenlaboratoriums für die medizinische Abteilung (10 000 M.), 3. Einrichtung eines chemisch-wissenschaftlichen Laboratoriums (10 000 M.), 4. Instrumentarium für die innere Abteilung (10 000 M.), 5. Einrichtung der Arbeitsräume des Prosektors (2000 M.), 6. Anschaffung neuer transportabler Betten nebst Zubehör, 1. Rate (8000 M.), 7. Beschaffung von Mobiliar für das Direktorzimmer, die Bibliothek, für Schränke auf den Stationen etc. (4000 M.), 8. Unvorhergesehenes (1000 M.). Für Einrichtungen und Aenderungen im alten Krankenhaus ist ein Aufwand von 51 700 M. erforderlich. — Zur Erbauung einer Nebenbahn von Käfertal nach Heddesheim, für die bereits im Jahre 1906 400 000 M. bewilligt wurden, wird ein weiterer Kredit von 70 000 M. angefordert, weil sich durch die Vorlage der Submissionsergebnisse verschiedener Arbeiten und Lieferungen herausgestellt hat, daß bei der Ausführung des Oberbaues und bei den Hochbauten ganz beträchtliche Ueberschreitungen eintreten, falls die Arbeiten in dem beabsichtigten Umfange ausgeführt werden. Bei dem Oberbau sind Ersparnisse nicht möglich. Dagegen wurde der Betrag für die Hochbauten um 18 000 M. gekürzt. — Die Ausführung des Rohrnetzes zur Versorgung der Gemeinde Feudenheim mit Gas erfordert einen Aufwand von 178 000 M. Für den ersten Ausbau ist der Betrag von 156 000 M. aufzuwenden. Der dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorliegende Vertrag räumt der Stadtgemeinde Mannheim auf die Dauer von 30 Jahren das ausschließliche Recht der Versorgung der Gemeinde Feudenheim mit Gas ein, wobei die in Mannheim geltenden Bestimmungen über die Gasabgabe maßgebend sind. Als Gaspreis wird der in Mannheim geltende Preis mit einem Aufschlag von 2 Pfg. pro Kubikmeter erhoben.

* Streichmusik im Friedrichspark. Die in den letzten Jahren eingeführten Konzerte für Streichmusik erfreuen sich bei den Parkbesuchern großer Beliebtheit. Aus dem für das heutige Abendkonzert von Herrn Vollmer zusammengestellten Programm sei erwähnt: Letzter Satz des Violinen-Konzertes von Beethoven, vorgetragen von Herrn Konzertmeister Sommer, der sich durch sein vornehmes Spiel schon wiederholt als ein ausgezeichneter Violinist zeigte; Fantasie aus Herodias, Schleiertanz der Salome, Heimatsklänge, ein neuer Walzer von J. Sattler. — Für die Konzerte am Samstag und Sonntag ist die Kapelle des Unterelsässischen Feld-Artillerie-Regiments aus Hagenau engagiert. Für Sonntag ist ein 20 Pfennigtag vorgesehen und am Samstag ist voraussichtlich große Illumination.

* Sonnenfinsternis. Am 28. Juni findet eine ringförmige Sonnenfinsternis statt, deren Sichtbarkeit sich über den östlichen Teil des großen Ozeans, über Nordamerika, die nördlichen Küstengebiete Südamerikas, den nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans, das nordwestliche Afrika und die südwestliche Hälfte Europas erstreckt, so daß wir also bei heiterem Wetter ebenfalls den Anblick des Schauspieles zu genießen bekommen.

* Ein schwerer Schiffsunfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 6 Uhr an der Germersheimer Eisenbahnbrücke auf der bayerischen Seite. In der Nähe der Brücke ankert zurzeit ein Auslegebagger der Oberrheinischen Dampfbaggerei Hutfliß u. Schmidt in Mannheim. Das Schraubenboot „Pfeil" der genannten Firma kam mit einem Kiesnachen talwärts, um an die Baggermaschine anzulegen. Während des Drehungsmanövers des Bootes — es wollte bergwärts anlegen — brach die Wasserachse. Es verlor dadurch seine Steuerfähigkeit und trieb auf eine Sandbank. Der Kahn, welcher sich in seinem Anhange befand, riß sich los, trieb gegen den ersten Wasserpfeiler der Brücke vom bayerischen Ufer und barst in zwei Stücke. Das eine Stück blieb hinter dem Brückenpfeiler hängen, das andere Stück trieb talwärts gegen die geschlossene Schiffbrücke und riß zwei Joche mit fort, um sich dann ebenfalls auf einer Sandbank festzulegen. Das Boot „Triton" des Steuermanns Bomatsch von Mannheim kam eiligst zur Hilfe, fing die treibenden Joche auf und nahm sie ins Schlepptau. Es besorgte auch die Wiedereinfügung der Joche in die Brücke. Der Schiffahrtsbetrieb war durch den Vorfall auf längere Zeit gestört. Eine Reihe von Schleppzügen wurden an ihrer Weiterfahrt verhindert.

* Zwei Serienlosshändler standen gestern in der Person des Kaufmanns Philipp Schäfer von Alsenborn und dessen Schwager H. Letzber vor dem Schöffengericht. Beide Angeklagte unternahmen im November vorigen Jahres hier ein Serienlosgeschäft durch den Vertrieb von Anteilen und Bildung von Serienlosgesellschaften. Vom April bis Mai, wo das Geschäft polizeilich geschlossen wurde, führte Schäfer das Geschäft allein. Nach dem Gutachten des kaufmännischen Sachverständigen verdienten beide laut Ausweis der Bücher in der genannten Zeit 8000 M. Der Ausbeuterung unbemittelter Leute — denn meistens handelt es sich um solche — durch die Serienlosgeschäfte hat das Reichsgericht bekanntlich ein Ziel gesetzt durch verschiedene Reichsgerichtsentscheidungen, wonach die Bildung derartiger Serienlosgesellschaften unter Strafe gestellt ist. Das Schöffengericht sprach gegen die beiden Angeklagten je 200 Mark Geldstrafe aus.

* Ertrunken ist gestern früh auf der Höhe von Ketsch im Rhein ein Matrose eines zu Tal fahrenden Schleppdampfers. Der Mann war an dem seitlichen Gang des Schiffes mit Waschen beschäftigt, wobei er in den Strom stürzte und, ehe ihm Hilfe gebracht werden konnte, in den Wellen verschwand.

* Aus Ludwigshafen. In der Rohrlacherstraße wurde gestern nachmittag die 58 Jahre alte Ehefrau Katharina Abdorf von einem Kutscher des Fuhrunternehmers Jung überfahren. Die Pferde stießen sie um und der Wagen ging der Frau über den Körper. Sie wurde schwer verletzt in ihre Wohnung verbracht. Den Kutscher trifft keine Schuld.

* Mutmaßliches Wetter am 26. und 27. Juni. Für Freitag und Samstag ist größtenteils trockenes und heiteres, zeitweilig aber auch bewölktes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 25. Juni.

Selbstmord. Eine in der Rupprechtstraße wohnende, 66 Jahre alte Witwe hat sich aus Lebensüberdruß gestern nachmittag bei der Riedbahnbrücke ertränkt. Ihre Leiche wurde gestern abend geländet und in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht.

Entwendet wurden in der Nacht vom 23. auf 24. ds. Mts. in der Spiegelfabrik Waldhof 7 verschiedenfarbige Hühner und 1 Hahn. Der Täter ist noch unbekannt. Um sachdienliche Mitteilungen an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter 1 Bäcker von Ottenbronn wegen Fahrraddiebstahls, ein vom Gr. Amtsgericht hier wegen Diebstahls ausgeschriebener Taglöhner von Marbach, ein Kaufmann von hier wegen Wechselfälschung und eine Dienstmagd von Umpfenbach wegen Diebstahls.

Gerichtszeitung.

Y Frankenthal, 23. Juni. Ein ungetreuer sozialdemokratischer Vereinskassierer hatte sich heute in der Person des 36 Jahre alten Buchwebers August Frey aus Landrecht vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Frey war für Landrecht Kassierer des Deutschen Textilarbeiterverbandes mit dem Sitze in Berlin. Er hat in dieser Eigenschaft, und zwar in der Zeit vom März bis 5. Mai 1904 452 Mark einkassierte Vereinsgelder unterschlagen, um damit das Weite zu suchen und längere Zeit in Luxemburg und Belgien zuzubringen, sodaß er wegen der Straftat erst heute zur Verantwortung gezogen werden kann. Das Gericht erkennt gegen den Angeklagten wegen Untreue und Unterschlagung auf einen Monat Gefängnis.

* Frankfurt, 24. Juni. Die 44jährige Ehefrau Marie Theresia des Kaufmanns Alfons Landauer, die am 22. Februr ihren Mann erschossen hatte, wurde nach elfstündiger Verhandlung von den Geschworenen für nicht schuldig befunden und von den Richtern freigesprochen.

Die Reaktion in Persien.

† London, 25. Juni. „Daily Mail" erfährt aus Teheran, daß die Basare, welche nach dem Bombardement am Dienstag geschlossen waren, am Mittwoch früh wieder geöffnet wurden. Gestern blieb alles ruhig, aber später begannen Kosaken die Häuser einflußreicher Parteiführer zu beschießen und auszuplündern.

* London, 24. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, erhielt die hiesige persische Gesandtschaft über den ersten Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Endjumen folgendes Telegramm aus Teheran: „Wegen der herrschenden Unruhe und Aufregung wurden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt bereitgehalten. Als eine Abteilung die Moschee Sepäsalar passierte, wo eine Anzahl Endjumen versammelt war, wurden Bomben geworfen, die mehrere Soldaten und Beamte verwundeten oder töteten. Der Schah verhängte den Kriegszustand über Teheran. Gegenwärtig herrscht Ordnung."

* London, 24. Juni. Wie das Reutersche Bureau erfährt, sind aus englischen amtlichen Quellen Depeschen aus Teheran über die dortige Lage eingegangen. Sie bestätigen in der Hauptsache die telegraphischen Nachrichten, die von andrer Seite stammen, stimmen aber nicht mit den sensationellen Berichten überein, wie sie von einigen Blättern veröffentlicht werden. Das Reutersche Bureau fügt hinzu, seitens Englands und Rußlands sei nicht beabsichtigt, sich in die inneren Angelegenheiten Persiens zu mischen, beide Regierungen hätten veranlaßt, daß den Beteiligten bekannt gegeben werde, sie dürften nicht auf irgendwelche Unterstützung bei Versuchen rechnen, die gegenwärtige Dynastie Persiens zu stürzen oder auf die Volksvertretung in Teheran einzuwirken.

* Täbris, 24. Juni (Petersb. Telegr.-Ag.) Seit dem frühen Morgen findet ein Scharmützel zwischen Reaktionären und den Aufständischen statt; auf der Seite der letzteren steht die Geistlichkeit. Die Basare, die Bankhäuser und die Bureaus sind geschlossen. Der Telephonbetrieb ist unterbrochen.

* * *

Privatmeldungen der heutigen Berliner Morgenblätter aus Teheran von gestern melden noch:

Die Ruhe nach dem gestrigen Bombardement hielt bis zum 24. ds. nachmittags 3 Uhr an; dann setzte ein heftiges Gewehrfeuer ein, dem bald Geschützdonner folgte. Zwei Kosakengeschütze feuerten aus nächster Nähe auf das Haus von Zebir ed Dauleh, dem gegenwärtigen Gouverneur von Rescht, dessen Sohn verhaftet und dem Schah eingeliefert worden ist. Das Haus wurde vollständig zerstört und ausgeplündert. Jedes bombardierte Haus wird vom Volk sofort geplündert. Der Pöbel macht sich gegenseitig die Beute streitig. Erst gegen Abend trat wieder Ruhe ein. Die Gesandtschaften geben amtlich bekannt, daß der Belagerungszustand verhängt sei. Das persische Militär be-

MARCHIVUM

teiligte sich an den Plünderungen; es wird den Soldaten sogar gestattet, die Geschütze mit dem Raube zu bepacken und so die Beute nach den Zeltlagern zu entführen.

Noch sensationeller klingt folgende Meldung des „Berl. Tagebl." aus Petersburg:

Nach Beendigung der Unruhen in Teheran will der Schah an der Spitze der Truppen nach den Provinzstädten ziehen, um die Empörungen, welche dort Truppen sammeln, niederzuwerfen. Die Lage ist sehr ernst. Ein Bürgerkrieg steht bevor.

Ein schweres Schiffsunglück.

* La Corunna, 24. Juni. Der spanische Ueberseedampfer „Larache", der von Buenos Aires kam, erlitt zwischen Muros und San Quarante Schiffbruch. Die Passagiere sind bereits in Muros angelangt. Nähere Nachrichten fehlen.

* La Corunna, 24. Juni. Nach weiteren Meldungen kam der Dampfer „Larache" nicht aus Buenos Aires, sondern aus Cadix.

* Madrid, 24. Juni. Ueber den Untergang des der spanischen „Compania Transatlantica" zugehörenden Dampfers „Larache" treffen vom Hafen von Corunna bisher nur unzusammenhängende Nachrichten ein. Von 143 Passagieren werden etwa achtzig vermißt. Die Opfer sind offenbar sämtlich Spanier, teilweise aus Buenos Aires kommend. Ueber 60 Schiffbrüchige wurden durch Fischerboote nach verschiedenen Küstenorten gelandet.

Von Tag zu Tag.

— Explosion bei einer Prozession. Rom, 25. Juni. Als sich am Dom in Turin unter Teilnahme des Kardinals Richelmy und des ganzen Domkapitels eine Prozession zum Johannisfest ordnete, explodierte eine Petarde. Der starke Knall brachte unter den Teilnehmern eine furchtbare Aufregung hervor. Viele Frauen fielen in Ohnmacht, andere wurden zur Erde geworfen. Man vermutet einen Racheakt gegen den Kardinal.

— Neuer Mord in Paris. Paris, 25. Juni. Die 50jährige alleinstehende Witwe Souwezen wurde in ihrem Salon erdrosselt aufgefunden. Eine eiserne Kasse ist unversehrt. In der Wohnung herrscht nicht die geringste Unordnung.

— Verhafteter Bahnbeamter. Trier, 25. Juni. Wegen umfangreicher Warendiebstähle auf dem Saarbrücker Bahnhof wurden ein Güterbeamter und dessen Frau aus Blittersdorf verhaftet. In der Wohnung wurde ein vollständiges Warenlager gefunden und beschlagnahmt.

— Mißhandlung eines Schutzmanns. Gelsenkirchen, 24. Juni. Zehn junge Leute hatten auf einem freien Felde eine Schießerei veranstaltet. Der Polizeibeamte Erbel verbot den Unfug. Er wurde von den Burschen umringt, mißhandelt und die Kleider wurden ihm vom Leibe gerissen. Man nahm ihm seinen Revolver ab und schoß auf ihn, sodaß er schwer verletzt ins Hospital gebracht werden mußte. Erst einem größeren Polizeiaufgebot gelang es, die Ruhe wiederherzustellen. Hierbei wurde der Arbeiter Krzyzeniak durch einen von einem Polizeibeamten abgegebenen Schuß so schwer verletzt, daß er bald starb.

— Verurteilter Kommerzienrat. Altona, 24. Juni. Kommerzienrat Möller, ehemals Besitzer der Altonaer Wachsbleiche, wurde heute vom hiesigen Landgericht wegen Konkursvergehens und wiederholten Betruges zu fünf Jahren Gefängnis und dreijährigem Ehrverlust verurteilt. Der Staatsanwalt hatte sechs Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust beantragt.

— Verhaftete Diebe. Bromberg, 24. Juni. Die Kriminalpolizei verhaftete den Agenten Adolf Lejeune aus Charlottenburg, den Baugewerksmeister Karl Beyer und Kellnerin Emma Franke aus Berlin unter dem Verdacht, Hehler einer großen Diebesbande zu sein. Bei den Verhafteten wurden für rund 1500 Mk. Gold- und Silbersachen beschlagnahmt, außerdem eine Anzahl schwarzseidener Kleider. Lejeune wird von Rostock, Bremen und Oldenburg steckbrieflich verfolgt. Man nimmt an, daß die Verhafteten die jedenfalls in Berlin gestohlenen Sachen in der Provinz an den Mann bringen sollten.

— Absturz im Gebirge. Bern, 25. Juni. An der Tête Noire der Walliser Alpen hat der 72 Jahre alte Sommerfrischler Victor Dupuis, ein Kaufmann aus Martinach, durch Absturz seinen Tod gefunden.

— Lustmord. Hagen i. W., 25. Juni. In Melfoe wurde mit Hilfe von Polizeihunden die Leiche der seit einigen Tagen vermißten 8jährigen Tochter des Arbeiters Bergmann aufgefunden. Es liegt Lustmord vor. Vom Täter fehlt jede Spur.

— Kindsmörderin. Landsberg a. W., 25. Juni. Die 19jährige Arbeiterin Salomon, die ihr außereheliches Kind erdrosselte und verbrannte, wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

— Selbstmord. München-Gladbach, 25. Juni. In Hochneukirch durchschnitt sich eine Wöchnerin, Mutter von 5 Kindern, den Hals. Sie war sofort tot.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 25. Juni. Zur heutigen Eröffnung der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft sind der preußische Landwirtschaftsminister von Arnim, der badische Minister Freiherr von Bodman und der hessische Minister Dr. Braun hier eingetroffen.

* Paris, 25. Juni. Der „Gaulois" veranstaltet eine Geldsammlung zugunsten einer privaten katholischen Lehrerinnenbildungsanstalt.

* Paris, 25. Juni. Dem „Echo de Paris" wird aus London gemeldet, daß General French auch den diesjährigen französischen Herbstmanövern beiwohnen wird.

* Bologna, 25. Juni. **Der Ausstand ist beendigt.**

Eine stürmische Sitzung im österreichischen Abgeordnetenhause.

* Wien, 24. Juni. Abgeordnetenhaus. In der fortgesetzten Budgetdebatte erklärte der Abgeordnete Mühlwerth, von allen Ministern habe lediglich der Ackerbauminister die Deutschen vollauf befriedigt. In Eisenbahnangelegenheiten hätten die Deutsch-Böhmen eine Anzahl schwerer Beschwerden vorzubringen. Vom Unterrichtsminister könne man anerkennen, daß er seinen freiheitlichen Grundsätzen treu geblieben sei. Der Redner dankte ihm für die angebahnte Reform der Mittelschulen und erklärte, seine Partei wünsche keinen besseren Unterrichtsminister.

Abgeordneter Herold (deutsch-national) wandte sich gegen die Gültigkeit der Stremayerschen Sprachenverordnung, die nicht von deutsch-, sondern von tschechisch-böhmischen Richtern anerkannt sei, die massenhaft in deutsche Sprachengebiete versetzt würden. Unter dem lebhaften, lärmenden Widerspruch der Tschechen erklärte der Redner, Bezirksrichter Freyer habe nur das richtige getan, als er in Eger die Klage mit der Begründung zurückwies, daß in Eger die tschechische Sprache nicht gerichtsüblich sei und die Deutschen würden ihn deshalb verteidigen.

Dr. Myslives rief: „Pour le Roi de prusse."

Dr. Herold: Schweigen Sie mit dieser unverschämten Verdächtigung. Sie Schuft! (Anhaltender Lärm.)

Der Präsident rief den Abgeordneten Herold zur Ordnung.

Herold: Sie verdächtigen und wollen die Verantwortung für solche Verdächtigungen nicht übernehmen. (Stürmische Protestrufe links.) Im weiteren Verlaufe seiner Rede konstatierte Herold unter dem andauernden Widerspruche der Tschechen, daß im deutschen Sprachengebiet zahlreiche böhmische Beamte angestellt seien, während in böhmischen Sprachengebieten mit kolossalen Minoritäten eine ganz verschwindende Anzahl deutscher Beamter fungiere. Das würden und könnten sich die Deutschen nicht gefallen lassen. Die Deutschen verlangen die nationale Autonomie, dann werde Friede werden, früher nicht. Die Deutschen seien verpflichtet, ihre deutsche Heimat bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. (Lebhafter Beifall.) Lukisch sprach sich entschieden gegen den Bau des Donau-Oderkanals aus, welcher für Oesterreich direkt den Selbstmord bedeuten würde.

Katholische und deutsch-nationale Studenten.

* Graz, 24. Juni. Heute nachmittag sammelten sich die deutsch-nationalen Studenten, verstärkt durch Handlungsangestellte und Arbeiter und zogen vor ein Restaurant, von wo aus die katholischen Studenten mit ihren geladenen Gästen einen Umzug veranstalten wollten und versuchten in das Restaurant einzudringen. Die Menge wuchs gegen abend immer mehr an. Da die 50 Mann starke Polizeimacht zu schwach erschien, wurde eine Kompagnie Infanterie requiriert, welche den Platz säuberte und die katholischen Studenten in ihre Wohnungen geleiteten. Eine Abordnung der Demonstranten beschwerte sich beim Bürgermeister und Statthalter über das Vorgehen der Sicherheitsbehörde und das Heranziehen von Militär. Ein ernstlicher Zwischenfall hat sich nicht ereignet. 3 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Die Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Persien.

* Petersburg, 24. Juni. Zu den Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Persien erfährt die Petersburger Telegraphen-Agentur aus zuverlässiger Quelle: In der letzten Zeit haben nicht nur die Ueberfälle durch die Kurden zugenommen, sondern es ist auch die Meldung eingetroffen, daß reguläre türkische Truppen Punkte des persischen Gebietes außerhalb der strittigen Zone besetzt haben, darunter die Bezirke Samas und Sowai, die verhältnismäßig unweit von der russisch-kaukasischen Grenze liegen. Nach einer seit Jahrzehnten bestehenden Gepflogenheit sind Rußland und England bei der Schlichtung von Grenzstreitigkeiten zwischen der Türkei und Persien beteiligt. Es ist daher nach einer Verabredung zwischen den Kabinetten von Petersburg und London beschlossen worden, daß der russische Geschäftsträger in Konstantinopel an die Pforte eine dahingehende Forderung stellen soll, die von den englischen Vertretern energisch unterstützt werden wird. Dementsprechend hat der russische Geschäftsträger dem Großvezier auf das Entschiedenste erklärt, Rußland könne nicht länger teilnahmsloser Zuschauer der fortwährenden Kurdengreuel und das Vorbringen der türkischen Truppen bleiben, was mit den Versicherungen der Pforte vom letzten Winter, den Status quo beizubehalten und Ueberschreitung der persischen Grenze nicht zuzulassen, in Widerspruch stehe. Der russische Geschäftsträger wies ferner darauf hin, daß das Erscheinen türkischer Truppen unweit der russischen Grenze für Rußland von wesentlicher Bedeutung sei und daß eine Fortsetzung des Vordringens der türkischen Truppen die Beziehungen Rußlands und der Türkei zu komplizieren geeignet sei und die Lösung der türkisch-persischen Grenzstreitigkeiten noch mehr erschweren könne. Auf die Vorstellungen beider Vertreter versprach der Großvezier Takir Pascha unverzüglich vorzuschreiten, die türkischen Truppen aus dem Bereich der strittigen Zone abzurufen und die Kurden zu zügeln. Der Großvezier hat jedoch auf eine Meldung Takir Paschas die Besetzung Salmas und die Ueberschreitung des Bereichs der strittigen Zone in Abrede gestellt, mit Ausnahme einer kleinen Truppenabteilung und nur eines Ortes. Desgleichen wurde kategorisch die Beteiligung türkischer Kurden an den Greueln verneint. Nach den eingetroffenen Meldungen haben die von serbischer und türkischer Seite abgesandten Grenzkommissionen verabredet, gemischte türkisch-persische Abteilungen an diejenigen Orte zu senden, an denen Kurden ihr Wesen treiben und die Räuber in Schach zu halten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

[.] Berlin, 25. Juni. Wie aus Budapest gemeldet wird, hat der Minister des Innern die Zeitschrift „Simplizissimus" in Ungarn verboten. Der Grund dieses Verbotes geht auf ein Bild zurück, das der „Simplizissimus" aus Anlaß des österreichischen Kaiserfestzuges gebracht hatte.

Fallieres Reise nach Reval.

[.] Berlin, 24. Juni. Der Aufenthalt des Präsidenten Fallières auf der Reede von Reval wird nur 2 Tage dauern. Am 28. Juli findet ein Galadiner statt; es folgt eine Besichtigung des französischen Geschwaders durch den Zaren und eine Prüfung zweier Torpedoboote deutscher Konstruktion. Der Präsident wird das Festland überhaupt nicht betreten. Von Petersburg aus begibt sich Präsident Fallières nach Stockholm, Christiania und Kopenhagen zum Besuch der Staatsoberhäupter. Am 9. August trifft er wieder in Paris ein.

Drahtnachrichten unseres Londoner Bureaus.

+ London, 25. Juni. „Daily Telegraph" verzeichnet das Gerücht, daß der Berliner Botschafterposten dem Lord Ampthill angeboten werden soll. Lord Ampthill ist der Sohn jenes Lord Russels, der nach dem Kriege von 1870/71 englischer Botschafter in Berlin war, und war früher Gouverneur von Madras und 1904 Stellvertreter des Vizekönigs von Indien.

Ein neues britisches Geschwader für die Nordsee.

+ London, 25. Juni. „Daily Expreß" erfährt, daß zu Anfang nächsten Jahres ein neues britisches Geschwader für die Nordsee gebildet werden soll. Die dafür bestimmten Schiffe **sollen zum Teil der Kanalflotte entnommen werden. Das Geschwader erhält den Namen Nordseegeschwader und wird an** der Nordküste von Schottland stationiert sein. Als Stationsort ist Cromarty-Firth in Aussicht genommen und wenn die Station Rosith ausgebaut ist, wird dieser Hafen für Reparatur und Lagerzwecke benutzt werden. Ueber die Stärke des neuen Geschwaders ist noch nichts bestimmt, doch werden 4 Schlachtschiffe und 4 Panzerkreuzer nebst den nötigen Beischiffen erwartet.

Eine interessante Begegnung.

London, 25. Juni. **König Eduard empfing den ehemaligen französischen Minister des Auswärtigen Delcassé in Privataudienz.**

Volkswirtschaft.

4prozentige Anleihe der Friedr. Krupp Aktiengesellschaft. Von der 4prozentigen 50 Millionen-Anleihe der Friedr. Krupp Aktiengesellschaft in Essen (Ruhr), die zum Handel an der Berliner Börse zugelassen wurden, werden 20 Millionen unter den im Inseratenteil wiedergegebenen Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt. Die Zeichnung findet am Dienstag, den 62 Juni statt. Am hiesigen Platz nimmt die Filiale der Dresdner Bank Zeichnungen entgegen. Der Zeichnungspreis beträgt 96¼ Prozent.

Mannheimer Marktbericht vom 25. Juni. Stroh p. Ztr. M. 2.20 Heu per Ztr. M. 3.80, Kartoffeln p. Ztr. M. 4.00, bessere M. 6.00, neue Mk. 10.00, Bohnen per Pfd. 30-80 Pfg., Blumenkohl per Stück 40-50 Pfg., Spinat per Pfund 00-00 Pfg., Wirsing per Stück, 12-00 Pfg., Rotkohl p. Stück 00-00 Pfg., Weißkohl p. Stück 00-00 Pfg., Weißkraut per Stück 00-00 Pfg., Kohlrabi per Stück 6-8 Pfg., Kopfsalat per Stück 10-00 Pfg., Endiviensalat per Pfund 10-15 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 10-00 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 10 Pfg., rote Rüben p. Büschel 12-00 Pfg., weiße Rüben p. Pfund 00 Pfg., gelbe Rüben per Pfund 00 Pfg., Carotten p. Pfund 5-6 Pfg., Pfluckerbsen per Pfund 13-18 Pfg., Meerrettig per Stange 15-25 Pfg., Gurken p. Stück 25-35 Pfg., zum Einmachen p. 000 Stück 0.00 M., Aepfel p. Pfd. 30-40 Pfg., Birnen neue p. Pfd. 30-00 Pfg., Kirschen p. Pfund 25-35 Pfg., Heidelbeeren p. Pfd 25-40 Pfg., Pfirsiche p. Pfund 00-00 Pfg., Aprikosen per Pfund 00 Pfg., Nüsse per Pfund 40-00 Pfg., Haselnüsse p. Pfund 45 Pfg., Eier p. 5 Stück 30-40 Pfg., Butter p. Pfd. 1.20-1.30 M., Handkäse 10 Stück 40-50 Pfg., Bresem per Pfd. 50- 0 Pfg., Hecht per Pfd. 1.00-1.20 M., Barsch per Pfund 80-00 Pfg., Weißfische p. Pfd. 40-00 Pfg., Laberdan p. Pfg. 00 Pfg., Stockfische per Pfund 00-00 Pfg., Hase per Stück 0.00 M., Reh per Pfund 80-90 Pfg., Hahn (jg.) per Stück 1.50-1.80 M., Huhn (jg.) per Stück 2.00-2.50 M., Feldhuhn per Stück 0.00-0.00 M., Ente per Stück 2.50-3.00 M., Tauben per Paar 1.20-0.00 M., Gans lebend per Stück 4.00-0.00 M., Gans geschlachtet p. Pfund 00 Pfg., Aal 1.00-1.20 M., Spargel per Pfund 20-40 Pfg.

Wasserstandsnachrichten im Monat Juni.

Pegelstationen vom Rhein:	Datum: 20.	21.	22.	23.	24.	25.	Bemerkungen
Konstanz				4,39			
Waldshut				3,38			
Hüningen*)	2,85	2,80	2,77	2,93	3,05	3,05	Abds. 6 Uhr
Kehl	3,06	3,06	3,05	3,06	3,29	3,31	M. 6 Uhr
Lauterburg				4,57			Abds. 6 Uhr
Maxau	4,83	4,80	4,79	4,76	4,90	5,05	2 Uhr
Germersheim							B.-P. 12 Uhr
Mannheim	4,30	4,31	4,28	4,26	4,25	4,49	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,60	1,61	1,61	1,60	1,57		F.-P. 12 Uhr
Bingen				2,31			10 Uhr
Kaub	2,65	2,72	2,78	2,57	2,63		2 Uhr
Koblenz				2,80			10 Uhr
Köln	2,79		2,50	2,87			2 Uhr
Ruhrort							6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	4,25	4,25	4,23	4,21	4,20	4,45	B. 7 Uhr
Heilbronn	0,57	0,59	0,70	0,58	0,65	0,89	B. 7 Uhr

*) Windstill, Nebel, + 16° C.

Wasserwärme des Rheins am 25. Juni, morgens 7 Uhr, 13½° C.
Mitgeteilt von der Schwimm- u. Badeanstalt von Leopold Sänger.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Alfred Beetschen;
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil:
J. V.: Richard Schönfelder.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Den Kern des Lebens

kann man die roten Blutkörperchen bezeichnen, die dem menschlichen Blute nicht nur seine Farbe verleihen, sondern auch seine lebenspendende und lebenerhaltende Kraft, ohne welche der Aufbau von Knochen und Muskeln und die Erhaltung des menschlichen Nervensystems undenkbar ist. Sinkt die Anzahl der roten Blutkörperchen, so sinkt auch das Wohlgefühl des Menschen, dann stockt der Aufbau der Knochen, dann erschlafft die Muskulatur, dann erlahmt das ganze Nervensystem.

Blutarmut nennt man den Zustand, wenn die roten Blutkörperchen nicht in genügender Anzahl erneuert werden, und Rachitis und Skrophulose zeigen sich schon im Kindesalter, wenn schon das Kind an Blutarmut und schlechter Knochenbildung leidet. Zahllose Beschwerden im Körper, wie Neurasthenie, Hysterie usw. sind darauf zurückzuführen, dass die roten Blutkörperchen nicht genügend im Blute vorhanden sind. 78834

Die Wissenschaft, die sich mit der Erforschung der chemischen Erscheinungen des Lebensprozesses beschäftigt, hat in Lecithin und Eisenoxydhydrat die wichtigen Bestandteile eines gesunden Blutes konstatiert und in der Form von **Leciferrin**, einer Verbindung von Lecithin und Eisenoxydhydrat mit Geschmackskorrigentien, ein wertvolles Präparat erzeugt.

Es ist demnach nur natürlich, dass gegen Blutarmut und ihre Folgekrankheiten Leciferrin ein allen anderen vorzuziehendes Mittel ist. Preis 3 Mark die grosse Flasche, in Apotheken zu haben, oder sicher von: Adler-Apotheke u. Löwen-Apotheke in Ludwigshafen — Einhorn-Apotheke in Frankenthal — Adler-Apotheke in Worms — Einhorn-Apotheke in Speyer — und Engel-Apotheke in Frankfurt a. M.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller
Mannheim (Kaufhaus). 75890
Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144.
Vornehmste Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen, Echte Bronzen, Tafel- und Speise-Service, Beleuchtungskörper etc.

Rot ist die Liebe! dies weiß jeder; aber rot ist auch das Kreuzband, an welchem die Packung der echten Luhns Salm.-Terp.-Kernseife erkannt wird. Diese Seife hat sich seit 10 Jahren allerbestens beim Hausputz, beim Reinemachen bewährt, weil der Anstrich nicht leidet. Versuchen auch Sie baldigst die echte Luhns Salm.-Terp.-Kernseife, sie wird Ihnen Freude machen! Nachahmungen weise man zurück.

Dung-Versteigerung.

Am (31559
Montag, den 29. Juni 1908 vormittags 10 Uhr
versteigern wir auf unserem Bureau U 2, 5, das Dungergebnis von 104 Pferden vom 29. Juni 1908 bis mit 26. Juli 1908 in Wochenabteilungen gegen bare Zahlung.

Mannheim, 20. Juni 1908.
Städt. Fuhrverwaltung:
Krebs.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, 26. Juni 1908 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal hier Q 4, 5, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 62084

1 Klavier, 1 Eisschrank, sowie Möbel verschiedener Art und sonstiges.

Mannheim, 24. Juni 1908.
Armbruster, Gerichtsvoll.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Juni 1908, nachmittags 2 Uhr
werde ich in Mannheim im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 1 Nähmaschine und Möbel aller Art.

62091 **Sommer,** Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 26. Juni 1908, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, dahier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Kassenschrank, 2 Schaufenstergestelle, sowie Möbel aller Art. 62092

Mannheim, 25. Juni 1908.
Weber, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, 26. Juni 1908 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Auftrag des Ludwig Dreyfuß hier gegen Barzahlung öffentlich versteigern.

1 komplettes Bett.

Mannheim, 25. Juni 1908.
Roster, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, 26. Juni 1908 nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 62101

Möbel aller Art, Bodenteppiche, Bierschränke, Uhrer, 1 Waschmaschine, 1 Pianino, 1 Kalandermaschine, 1 Part. Damenkleider- und Seidenstoffe, sowie andere Gegenstände.

Mannheim, 25. Juni 1908.
Roster, Gerichtsvollzieher.

Q 3, 16 Q 3, 16
Versteigerung.

In Auftrag versteigere ich **Freitag, 26. Juni,** mittags ½3 Uhr in meinem Lokale, Q 3, 16 folgendes:

Mehrere hochh. Betten, Waschtische mit und ohne Marmor, Hackklotz und Marmorwage für Metzger. Eisschrank, Nähmaschine, Hand u. Fuß, Piano, Tafelklavier, Kastenuhr, g. Aquarium, Kassenschrank, Fahrrad, Schreibtisch, Ladentheke, Warenschrank, 1 und 2 thür. Kleiderschränke, 1 Pfandschein über ein Brillantring, ferner ein Schlafzimmer pol. schwer nußbaum mit Roßhaarmatratzen, Speisezimmer massiv eichen. 62093

Schlaf- und Speisezimmer können vor der Versteigerung besichtigt und aus freier Hand gekauft werden.

H. Seel, Auktionator
Q 3, 16.

Ferner verkaufe ein großer Posten Seiden- und Wollstoffe, Spitzen- und Besatzartikel.

Q 3, 4 Q 3, 4
Große Versteigerung.

Am **Donnerstag, 25. Juni, nachmittags 2½ Uhr,** versteigere ich in meinem Lokal im Auftrag:

1 Divan, 1 schönes Pianino, Schränke, schöne Betten, 1 groß. Spiegel auf 1/50, 1 Ausziehtisch, 1 Sofatisch, Wasch- und Nachtische, Buffet, Fahrräder, Waschmaschine, Nähmaschine, Bücher, Bilder, Spiegel, Blumenständer, Regulator und Anderes.

Uebernehme jeden Posten Möbel oder Waren zum versteigern und gegen bar. 62075

H. Arnold, Auktionat,
N 3, 11. Tel. 2256.

Chemische Fabriken Gernsheim-Henbruch
Aktiengesellschaft.

Durch Beschluß der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1907 auf 5%

= M. 50.— pro Aktie

festgesetzt.

Die Einlösung der betreffenden Dividendenscheine erfolgt von heute an bei **unserer Gesellschaftskasse in Gernsheim,** sowie bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim** und der **Filiale der Dresdner Bank in Mannheim.**

Gernsheim, den 23. Juni 1908. 80115

Der Vorstand:
Häffner. Högg.

Pomril bestes Erfrischungsgetränk.
Ueberall erhältlich. 79798

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 25. Juni 1908.
54. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:

Eine Abrechnung

Komödie von Gustav Wied, übersetzt von Mathilde Mann. In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Helms	Karl Neumann-Hoditz
Kraken	Emil Hecht
Hansen	Alexander Rikert
Johnston	Hans Godeck
Hammer	Paul Tietsch
Busse	Gustav Trautschold
Bölling	Christian Eckelmann
Knud	Alfred Möller
Stüm	Hans Strien

Das Stück spielt in einem dänischen Altmännerstift in der Gegenwart.

Hierauf zum ersten Male:

Mit dem Feuer spielen

Komödie v. August Strindberg, übersetzt von Emil Schering. In Szene gesetzt vom Intendanten.

Personen:

Der Vater	Gustav Trautschold
Die Mutter	Elise De Lank
Der Sohn	Hans Godeck
Die Frau	Alice Altmann-Hall
Der Freund	Alfred Möller
Die Cousine	Marta Bronda

Zeit: Die Gegenwart.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende n. 9½ Uhr.

Nach dem ersten Stück findet eine größere Pause statt.

Kleine Preise.

Neues Theater im Rosengarten.

Donnerstag, den 25. Juni 1908.

Mignon.

Oper in 3 Akten mit Benützung des Goethe'schen Romans „Wilhelm Meister's Lehrjahre" von Michael Carré und Jules Barbier. Deutsch von F. Gumbert. Musik von A. Thomas.

Regisseur: Eugen Gebrath. Dirigent: Leopold Reichwein.

Personen:

Mignon	Ellen Röwina.
Philine	Else Often.
Wilhelm Meister	Hans Copony.
Lothario	Hans Basil.
Laertes	Alfred Sieber.
Jarno	Johannes Fönß.
Friedrich	Hugo Voisin.
Antonio	Richard Schmidt.
Ein Souffleur	Karl Loberz.
Ein Diener	Heinrich Füllkrug.
Bürger	Adolf Peters.

1. Akt: Zigeunertanz, arrangiert von Marietta Lorenz-Gobini, ausgeführt von derselben, und dem Balletpersonal.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10¼ Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, den 26. Juni 1908.
Bei aufgehobenem Abonnement (Verpflichtung C.)
Pensionsfond-Benefiz:

Die lustige Witwe.

Anfang 7 Uhr.

Restaurant Rheinpark.

Heute Donnerstag
Großes
Doppel-Schlachtfest.
Spezialität:
Schlachtplatte.

Es ladet höflichst ein
80134 **Jacob Gerstenmeier,** Restaurateur.

Café-Restaurant Faust.

Schönstes Lokal mit an Friedrichsplatz 6.
Stets frischen Kaffee, 2 Billard.
Prima Münchener und Karlsruher Bier.
Reine Pfälzer, Mosel- und Oberländer-Weine. Prima billige Speisen zu jeder Tageszeit. 79234
Mittagstisch von 80 Pfg. an, im Abonnement billiger wenn abholt
Der neue Besitzer: **Carl Engel.**

Auf Grund des in No. 292 der Berliner Börsen-Zeitung und des Berliner Börsen-Courrier veröffentlichten Prospektes sind 80122

Mark 50 000 000.— 4%ige Anleihe
der

Fried. Krupp Aktiengesellschaft

in Essen (Ruhr)

Rückzahlbar ab 1912 Verstärkte Tilgung erstmalig per 1. Juli 1918 zulässig

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.

Wir legen hiervon

M. 20 000 000

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Dienstag, den 30. Juni 1908

gleichzeitig
bei der **Dresdner Bank** in **Berlin**
„ „ **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin**
„ „ **Berliner Handelsgesellschaft** in **Berlin**
„ „ **Deutschen Bank** in **Berlin**
„ „ **Direktion der Disconto-Gesellschaft** in **Berlin**
„ dem Bankhause **Delbrück Leo & Co.** in **Berlin**
„ der **Essener Credit-Anstalt** in **Essen** (Ruhr)
„ dem Bankhause **Deichmann & Co.** in **Cöln** a. Rh.

sowie bei sämtlichen übrigen deutschen Niederlassungen der vorgenannten Banken,

in **Mannheim** bei der **Filiale der Dresdner Bank**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmelde-Formulars. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

96¼%

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Juli 1908 bis zum Abnahmetage (vergl. No. 5). Der Schlussnoten-Stempel fällt dem Zeichner zur Hälfte zur Last.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder börsengängigen, von der betr. Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.

5. Die zugeteilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 6. bis 21. Juli 1908 einschliesslich abzunehmen. Bis zur Fertigstellung der Stücke werden Kassenquittungen verabfolgt, gegen deren Rückgabe seinerzeit nach besonderer Bekanntmachung die Stücke in Empfang genommen werden können.

Berlin, Essen, Cöln, im Juni 1908.

Dresdner Bank — **Bank für Handel und Industrie**
Berliner Handelsgesellschaft — **Deutsche Bank**
Direction der Disconto-Gesellschaft — **Delbrück Leo & Co.**
Essener Credit-Anstalt — **Deichmann & Co.**

Friedrichspark

Heute Donnerstag, abends 8—11 Uhr

Streich-Musik.

Sonntag, den 28. Juni 80100

20 Pfg.-Tag.

Feuerwehr-Singchor Mannheim.

Anläßlich der Dekorierung der Kameraden an Großherzogs Geburtstag, 9. Juli ds. Js. und des im Laufe des Jahres stattfindenden

25jährigen Stiftungsfestes

werden sämtliche stimmbegabte Feuerwehrleute der vier Kompagnien hiermit höflichst ersucht, sich dem Singchor anzuschließen. Die Gesangsproben finden aus obigen Anlässen nunmehr zweimal in der Woche und zwar Dienstags und Donnerstags, abends ½9 Uhr, im Lokal „Erbprinzen", O 5, 1, statt. 31558

Der Verwaltungsrat: G. Molitor, Kommandant.
Der Vorstand: H. Heller, Vorsitzender.

Frachtbriefe aller Art, Bon vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Weinrestaurant
H 5, 4 Renommee H 5, 4

empfiehlt seine garantiert reinen Naturweine. Ueber die Straße billigste Preise. Gleichzeitig empfehle meine gut bürgerliche Küche mit reichhaltigem Frühstücks-, Mittag- und Abendtisch in und außer Abonnement. Passendes Nebenzimmer für Gesellschaften 2c.

80116 **Wilhelm Lindenmann.**

Gut möblierte Zimmer mit oder ohne Pension zu vermt.

Trauerbriefe bei schnellster Ausführung Belmt billigst « « « « « «
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tochter und Nichte, (80129

Anna Fleischhauer

Telephongehilfin,
nach langem, schweren Leiden, im Alter von 27 Jahren 7 Monaten, sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet:

Die trauernden Hinterbliebenen:
Otto Fleischhauer u. Frau.

Mannheim (S 1, 1), den 25. Juni 1908.

Die Beerdigung findet morgen **Freitag,** nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige).

Nachruf!

Von Badenweiler wird uns die traurige Kunde, dass 80124

Herr Kilian Nathan

mehrjähriges Mitglied des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft, einer schon längere Zeit in ihm schlummernden Krankheit erlegen ist.

In tiefer Trauer stehen wir an der Bahre eines Mannes, welcher, ausgestattet mit einer reichen Fülle praktischer Kenntnisse und Erfahrungen, mit weitem Blick die Entwickelung unseres Unternehmens verfolgte.

Wir verlieren in dem zu früh von uns Geschiedenen einen treuen Mitarbeiter und Berater, dem wir ein dankbares und ehrenvolles Angedenken bewahren werden.

Aufsichtsrat u. Direktion der Ludwigshafener Walzmühle.

MARCHIVUM

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.91 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 112. Donnerstag, den 25. Juni 1908. 118. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter dem Schweinebestand des Landwirts Büchler in Neckarau, Schulstraße 74, betreffend.

Nr. 13329 III. Unter dem Schweinebestand des Landwirts Büchler in Neckarau, Schulstr. 74, ist der Rotlauf ausgebrochen.

Stallsperre wurde verhängt.

Mannheim, 20. Juni 1908.

Großh. Bezirksamt III.
Dr. B. Pfaff. 13232

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band VII O.-Z. 27 wurde heute eingetragen: Firma „Emrich's Hobelwerk, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Mannheim, Industriehafen, Friesenheimerstraße Nr. 2. Gegenstand des Unternehmens ist: Der Betrieb eines Hobel- und Sägewerks und sonstiger industrieller Unternehmungen aller Art und die Beteiligung an solchen, sowie Handelsgeschäfte aller Art, insbesondere der Fortbetrieb des Emrich'schen Hobelwerks. Das Stammkapital beträgt: 450 000 Mark. Geschäftsführer sind: Hermann Siebs, Kaufmann, Mannheim und Hermann Stachelhaus, Kaufmann, Mannheim. Jacob Emrich junior, Mannheim, Karl Sinsheimer, Mannheim und Wilhelm Bleisenbach, Friesenheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt und je in Gemeinschaft mit einem Geschäftsführer zur Vertretung der Gesellschaft und Zeichnung deren Firma berechtigt. Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Juni 1908 festgestellt. Die Gesellschaftsversammlung kann mehrere Geschäftsführer bestellen. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Der Gesellschafter Jacob Emrich senior bringt in die Gesellschaft ein: 1. Grundstück Lagerbuch Nr. 17 053, 24 ar 58 qm Hofreite, Industriehafen an der Friesenheimerstraße, eingetragen Grundbuch Band 143, Heft 1, Titel Nr. 2; 2. Grundstück Lagerbuch Nr. 17 055, 1 ha 52 ar 16 qm Hofreite, Industriehafen an der Friesenheimerstraße, eingetragen Grundbuch Band 148 Heft 1 Titel 5; 3. die in Emrich's Hobelwerk Ph. & J. Emrich in Mannheim vorhandenen Maschinen und sonstigen Betriebseinrichtungen als: 1 complette Dampfmaschine und Dampfkesselanlage von ca. 300 Pferdekräften, 1 complette elektrische Lichtanlage, Dynamo und Accumulatoren-Batterie, 4 Vollgatter, 1 Spaltgatter, 3 gewöhnliche Kreissägen, 1 complette Transmission, 1 complette Späneabsaugungsanlage, 1 complette Schleiferei, 2 Rundholz-Aufzüge, 4 große vierseitige Fußboden-Hobelmaschinen, 4 Kehlleisten-Maschinen, 3 Kreissägen, 1 Kappsäge, 1 complette Transmission, 1 complette Spähne-Absaugungs-Anlage, 1 Schleiferei und 1 automatischer Bretteraufzug. Die Gesellschaft übernimmt dieses Einbringen zum Werte von 550 000 M., sie übernimmt weiter die auf dem Anwesen ruhenden Hypotheken mit 350 000 M., ferner an der Forderung des Gesellschafters Wilhelm Stachelhaus den Betrag von 182 000 M., welche auf dessen Stammeinlage angerechnet werden und bringt dem Einbringer Jacob Emrich senior auf dessen Stammeinlage 27 000 M. in Anrechnung.

Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Deutschen Reichsanzeiger. 13227

Mannheim, 22. Juni 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Jede Küche wird aufs beste gereinigt zu 5 Mk. Näheres P 6, 10, 3. St. 13907

Achtung!
Patent-Notenblattwender
selbsttätig, für jedermann der Musik treibt unentbehrlich.
Alleinverkauf: C. Müther, Pianolager, B 4, 14. 81061

Bekanntmachung.

Einfangen herrenloser Hunde betr.

Eingefangen und im Tierasyl untergebracht 4 herrenlose Hunde. Race: Schnauzer, Geschl.: weibl., Farbe: gelb. Race: Schnauzer, Geschlecht: männlich, Farbe: schwarz. Race: Pinscher, Geschl.: männlich, Farbe: gelb. Race: Spitzer, Geschlecht: männlich. Farbe: braun und weiß. 13231

Bei Anton Gärtner in Mannheim-Waldhof, Langestraße 13, ist der nachbeschriebene Hund untergebracht:

Race: Schnauzer, Geschlecht: männlich, Farbe: rötlich gelb.

Mannheim, 23. Juni 1908.

Großh. Bezirksamt:
Polizeidirektion.

Handelsregister.

Zum Handelsregister A wurde heute eingetragen:

1. Band VIII, O.-Z. 225, Firma „G. Heisler" in Mannheim: Hermann Helffenstein und Karl Leinhas, beide in Mannheim, sind zu Gesamtprokuristen bestellt und gemeinschaftlich zur Zeichnung der Firma berechtigt.

2. Band XII, O.-Z. 86, Firma „Heinrich Dummler" in Mannheim: Die Firma ist erloschen. 13216/33

3. Band XIII, O.-Z. 35, Firma „Sofie Kraus" in Mannheim: Die Prokura der Frau Georg Wester, Marie geb. Kraus und die Firma ist erloschen.

4. Band XIII, O.-Z. 150, Firma „Moses Dreifuß" in Mannheim, B 6, 28. Inhaber ist: Moses Dreifuß, Kaufmann, Mannheim. Geschäftszweig: Immobilienverkehrsgeschäft.

5. Band XIII, O.-Z. 151, Firma „Albert Schmitt & Cie." in Mannheim-Neckarau, Friedrichstraße 11. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Albert Schmitt, Drogist, Mannheim-Neckarau, und Wilhelm Wellenreuther Ehefrau Luise geb. Kronauer in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1908 begonnen. Geschäftszweig: Agenturen der Farben- und Lackbranche.

6. Band XIII, O.-Z. 152, Firma „Renner & Butsch" Mannheim, Tattersallstraße 43. Offene Handelsgesellschaft. Persönlich haftende Gesellschafter sind: Johann Renner, Kaminbauer in Viernheim, und Jean Butsch, Kaufmann in Mannheim. Die Gesellschaft hat am 1. Juni 1908 begonnen. Geschäftszweig: Spezialgeschäft für Kaminbau und Feuerungsanlagen.

7. Band IV, O.-Z. 231, Firma „Mannheimer Metzgerwäsche & Hemdenfabrik Hermann Hirsch jr." in Mannheim: Berthold Strauß in Mannheim ist als Prokurist bestellt.

8. Band XI, O.-Z. 155, Firma „Emrich's Hobelwerk Ph. & J. Emrich" in Mannheim: Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 20. Juni 1908 aufgelöst und tritt in Liquidation. Zu Liquidatoren sind die beiden Gesellschafter Jacob Emrich senior und Jacob Emrich junior bestellt, von denen jeder für sich allein zu handeln befugt ist.

Mannheim, 20. Juni 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Arbeitsvergebung.

Für den Kaufhaus-Umbau (übliche Hälfte, Passage und Treppenhäuser) sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden: 31568

1. die Schreinerarbeiten,
2. die Schlosserarbeiten

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens

Montag, 6. Juli l. Js. vormittags 11 Uhr

an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Ecke Breite- und Marienstraße, 3 Stock) einzureichen, woselbst auch die Angebotsformulare gegen Ersatz der Umdruckkosten abgegeben werden und die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienener Bieter erfolgt.

Mannheim, 22. Juni 1908.

Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Genossenschafts-Register.

Zum Genossenschaftsregister Band I, O.-Z. 16, „Spar- und Bauverein Mannheim eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht" in Mannheim, wurde heute eingetragen: Carl Seeger, Mannheim, ist aus dem Vorstande ausgeschieden. Dr. Gustav Mayer, Rechtsanwalt, Mannheim, ist als Mitglied des Vorstandes bestellt 13225

Mannheim, 23. Juni 1908.

Großh. Amtsgericht I.

Handels-Register.

Zum Handelsregister B, Band II, O.-Z. 8, Firma: „Gesellschaft der Spiegelmanufakturen und chemischen Fabriken von Saint Gobain, Chauny und Cirey" in Mannheim-Waldhof als Zweigniederlassung mit dem Hauptsitze in Paris wurde heute eingetragen: Die Prokura des Louis Theodor August Desbordes ist erloschen. Paul Wallon, Ingenieur, Waldhof, ist als Gesamtprokurist bestellt und berechtigt, in Gemeinschaft mit dem Prokuristen Louis Gérard die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 13226

Mannheim, 20. Juni 1908.

Großh. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band VII. O.-Z. 8, Firma „Badische Putzwollwerke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" in Mannheim wurde heute eingetragen: Karl Ernst ist als Geschäftsführer der Gesellschaft ausgeschieden. Durch den Beschluß der Gesellschafter vom 13. Juni 1908 erhielt § 7 des Gesellschaftsvertrags folgenden Zusatz: Solange Herr Siegfried Stein und Herr Martin Cohn zu Geschäftsführern bestellt sind, steht jedem das Vertretungsrecht der Gesellschaft für sich allein zu. 13229

Mannheim, 23. Juni 1908.

Großh. Amtsgericht I.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 6378. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Seckenheim belegene, im Grundbuche von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Hippodromdbesitzers ehelcute **Anton Sichler u. Margarete** geb. **Engel** in Seckenheim eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch, 12. August 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Seckenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. April 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet. 80106

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Seckenheim, Band 6, Heft 20, Bestandsverzeichnis I.

Ord.-Z. 1, lfd. Nr. der Grundstücke im B.-B. I 2, Lagerbuch-Nr. 602, Flächeninhalt 8 ar 50 qm Hofraite mit Gebäulichkeiten.

Schätzung 11 000 Mk.

Mannheim, 22. Juni 1908.

Gr. Notariat Mannheim IX als Vollstreckungsgericht:
Greunig

Tücht. Schneid. u. nach K. in u. auß. Haus. Kinderkl., Costüme. **Mieten. G. Lebieng, Postkarte genügt. Winkler, U 5, 17, IV.** 13233

Güterrechtsregister.

Zum Güterrechts-Register wurde heute eingetragen:

I. Band VIII:

1. Seite 258: Wenz, Jakob, Malermeister in Mannheim und Wilhelmine geb. Keller: Nr. 2: Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage vom 9. Juni 1908 näher beschriebene Vermögen.

II. Band IX:

2. Seite 6: Gumbel, Georg, Baumeister in Mannheim und Helene geb. Vögele. Durch Vertrag vom 1. Juni 1908 ist Errungenschafts-Gemeinschaft vereinbart. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Vertrage näher bezeichnete Vermögen.

3. Seite 7: Hirsch, Julius, Kaufmann in Mannheim und Frieda geb. Simon. Durch Vertrag vom 6. Juni 1908 ist Errungenschafts-Gemeinschaft vereinbart. 13211/15

4. Seite 8: Pfisterer, Karl Gottfried, Kaufmann in Mannheim, und Karoline geb. Knauß. Durch Vertrag vom 9. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.

5. Seite 9: Rieder, Wilhelm, Obermaler in Mannheim und Elise geb. Siebert. Durch Vertrag vom 11. Juni 1908 ist Gütertrennung vereinbart.

Mannheim, 20. Juni 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Fliegenlassen der Tauben betr.

No. 24667 I. Wir machen darauf aufmerksam, daß nach § 40 der Feldpolizeiordnung für den Amtsbezirk Mannheim vom 15. Mai 1895 mit Geld bis zu 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer das Einsperren der Tauben während der Repß- und Getreideernte — 1. Juli bis 1. August — unterläßt. 31555

Mannheim, 16. Juni 1908.

Bürgermeisteramt:
Ritter.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5060. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Mannheim belegene, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Bernhard Friedrich Böhm,** Maurermeister in Großsachsen eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Donnerstag, 13. Aug. 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Mannheim B 4, 3, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 19. März 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstücks:

Grundbuch von Mannheim, Band 31, Heft 27, Bestandsverzeichnis I. 80104

Lagerbuch-Nr. 4614, Flächeninhalt 4 a 06 qm Hofraite, lange Rötterstr. Nr. 92.

Hierauf steht inhaltlich der Schätzungsurkunde ein einundeinhalb Stockwerk hochgeführtes vorderes Wohnhaus mit einem einstöckigen hochgeführten Seitenbau links als unvollendeter Rohbau.

geschätzt zu 35 000 M.

Mannheim, 23. Juni 1908.

Großherzogl. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Roth,
Dienstvorweser.

Friseuse nimmt noch Damen Ö zum Frisieren u. Kopfwaschen an. Offerten unter Nr. 24560 an die Expedition dieses Blattes.

Handelsregister.

Zum Handelsregister B Band V. O.-Z. 28, Firma „Unionwerke Aktiengesellschaft Fabriken für Brauereieinrichtungen vorm. Heinrich Stockheim, vorm. Otto Fromme, vorm. Heinrich Gehrke & Comp." in Mannheim, wurde heute eingetragen: Martin Rhode, Berlin und Hugo Liebmann, Berlin, sind zu Gesamtprokuristen bestellt und berechtigt, je in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem andern Prokuristen der Gesellschaft diese zu vertreten und die Firma zu zeichnen. 13227

Mannheim, 23. Juni 1908.

Gr. Amtsgericht I.

Konkurs.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckermeisters **Peter König** in Sandhofen ist Termin zur Anhörung der Gläubigerversammlung gemäß § 204 Abs. 2 K. O. über den vom Konkursverwalter gestellten Antrag auf Einstellung des Verfahrens, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, bestimmt auf:

Dienstag, 14. Juli 1908, vormittags 11 Uhr
2. Stock Saal B Zimmer 112.

Mannheim, 20. Juni 1908.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts VI:
Buselmeier. 13230

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3331. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Schriesheim belegenen, im Grundbuche von Schriesheim, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Theodor Rapp,** Kaufmann in **Heidelberg** eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Samstag, 27. Juni 1908, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Schriesheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 22. Februar 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Schriesheim, Band 16, Heft 8, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, lfde. Nr. der Grundstücke im B.-B. I 8, Lgb.-Nr. 497a Flächeninhalt 9 ar 53 qm Wiese, Ludwigstal an der Talstraße, etw. Nr. 497 b, anstd. 5583 und 496

Schätzung Mk. 800.—.

O.-Z. 2, lfde. Nr der Grundstücke im B.-B. I 4, Lgb.-Nr. 497, Flächeninhalt 1 ha 88 ar 86 qm

Hofraite	22 ar	75 qm	
Hausgarten . .	38 „	29 „	
Wiese	70 „	56 „	
Wald	8 „	35 „	
Mühlbach . . .	5 „	22 „	

Auf der Hofraite steht:

a) ein 2stck. Wohnhaus mit gewölbtem Keller.

b) ein 3stck. Wohnhaus (Hotel) mit Schlemmkeller, Saalbau und einstck. Veranda nebst einstck. Abtritt mit Schlemmkeller.

c) ein einstck. Schlachthaus mit Stallung und Baden, freistehend,

d) ein einstöckiger Schopf mit Stallung, freistehend, Ortsteil, Ludwigstal an der Talstraße

Schätzung Mk. 75 000.—

Hierzu Zubehör

Schätzung Mk. 2600.—.

Heidelberg, den 23. April 1908.

Gr. Notariat IV Heidelberg, als Vollstreckungsgericht
B. Willibald. 79070

Parkettböden werd. abgeschabt Preis herabgesetzt u. gewischt 20842 **G. Kampmeier, U 6, 5, Hth. pt.**

Ladung.

Nr. 8119. **Wilhelm Dörzbach,** wegen unerlaubter Auswanderung zuletzt wohnhaft in D 5, 12 hier zur Zeit unbekannt wo wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann ohne Erlaubnis ausgewandert ist.

Uebertretung gegen § 360, Ziffer 3 R.-Str.-G.-B.

Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts — Abteilung IX — hierselbst auf:

Samstag, 8. August 1908 vormittags 8½ Uhr

vor das Gr. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen. 13209

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3, 283 Str.-P.-O. von dem Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Mai 1908 verurteilt werden.

Mannheim, 18. Juni 1908.

Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Abt. IX.
Grabenstein.

Konkursverfahren.

Nr. 5824. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Frau Franziska Becker, frühere Inhaberin der Firma Becker's Delikatessenhaus** hier, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin anberaumt auf:

Freitag, den 3. Juli 1908, vormittags 8½ Uhr

vor dem Amtsgerichte hierselbst 2. Stock, Zimmer Nr. 111.

Mannheim, 22. Juni 1908.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts III.
Fleck. 13230

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 4434. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Mannheim belegenen, im Grundbuche von Mannheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Restaurateur **Fritz Hohnberg** Eheleute in Wiesbaden eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Dienstag, den 30. Juni 1908, vormittags 9½ Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen B 4, 3 in Mannheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. März 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Mannheim, Band 170, Heft 38, Bestandsverzeichnis I.

Lagerb.-Nummer 2595, Flächeninhalt 3 ar 50 qm Hofraite, Unter D 5, 2.

Hierauf steht ein dreistöckiger Hochgebäude mit Keller, einstöckiger Pissoirvorbau; ein unterkellerter dreistöckiger Seitenbau links mit Wirtschaftsraum und Fremdenzimmer und ein unterkellerter dreistöckiger Querbau mit einstöckigem Saalvorbau geschätzt zu 138 000.— Mk.

Grundbuch von Mannheim, Band 170, Heft 38, Lgb.-Nr. 2590, Flächeninhalt 3 a 60 qm Hofraite, Lit. D 5, 1.

Hierauf steht ein dreistöckiges Wohn- und Schlafhaus mit Flügelbau gegen D 4 mit Keller, Balkon und Gaupen nach dem Hof vierstöckig; ein unterkellerter vierstöckiger Seitenbau mit vorgebautem links ein- und teils zweistöckigem Abortanbau,

geschätzt zu 148 000.— Mk.

Hierzu Zubehörstücke 1 Wertes von ca. 32 000.— Mk.

Mannheim, 23. April 1908.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:
Dr. Eisfeller.

Vergebung von Hochbau-Arbeiten.

Nr. 8455 I. Die Ausführung der Beton-, Maurer-, Steinhauer- und Verputzarbeiten zu den neuerworbenen Kulturhausanlagen der Stadtgärtnerei im Luisenpark soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2, 9 zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen dem Tiefbauamt bis zum 31562

Mittwoch, 1. Juli 1908, vormittags 11 Uhr,

einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Zuschlagsfrist 6 Wochen.

Mannheim, 22. Juni 1908.

Städt. Tiefbauamt.
Eisenlohr.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 7782. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Seckenheim belegenen, im Grundbuche von Seckenheim zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Sägemüllers **Otto Heene** und des Kaufmanns **Louis Heene,** beide in Ilvesheim jetzt in Mannheim wohnhaft in Miteigentum je zur Hälfte eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am 80105

Mittwoch, 12. August 1908, vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Seckenheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 6. bezw. 27. Mai 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuch von Seckenheim, Band 40, Heft 21, Bestandsverzeichnis I.

O.-Z. 1, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 1, Lgb.-Nr. 427, Flächeninhalt 2 ar 66 qm Hofraite, daranstehend einstöckige Dampfsäge mit Kamin

Schätzung ohne Zubeh. 11 000 Mk.

Flächeninhalt 6 ar 04 qm Holzlagerplatz

Schätzung mit Zubeh. 21 500 Mk.

O.-Z. 2, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 9, Lgb.-Nr. 422, Flächeninhalt 4 ar 76 qm Lagerplatz Schätzung 2 000 Mk.

O.-Z. 3, lfde. Nr. der Grundstücke im BB. I 3, Lgb.-Nr. 422a Flächeninhalt 3 ar 33 qm Hausgarten Schätzung 1 500 Mk.

Weil in wirtschaftlichem Zusammenhang stehend geschätzt als Einheit:

ohne Zubehör 13 000 Mk.
mit Zubehör 35 500 Mk.

Mannheim, 23. Juni 1908.

Gr. Notariat Mannheim IX als Vollstreckungsgericht.
Greunig.

Geld! sofort Geld!
Gebe Vorschüsse bis zu Taxpreisen auf Möbel u. Waren, welche mit dem Versicherungsvertrag übergeben werden. Auch kaufe jede Posten Möbel, Pfandscheine u. Ware gegen bar.
M. Arnold, Auktionator
N 3, 11. Telephon 2283

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Verlag: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

MARCHIVUM

Trauringe
das Gold ist massiv u. gesetzlich gestempelt ohne Lötfuge
p. Paar v. M. 10.— an
Herren-Uhren v. M. 4.50
Damen-Uhren v. M. 6.50
Sb. H. u. D.-Uhren M. 9.00
Gold. Dam.-Uhren M. 18.00
Wecker v. M. 2.50
Gold Ringe v. M. 2.00
Regulatoren, 14 Tage Geh- und Schlagwerk v. M. 10.00 an
langjährige schriftl. Garantie
Große Auswahl in Ohrgeh., Broschen, Herzen, Medaillons, Kolliers u. Ketten.

Herm. Herth
J 1, 7, Breitestrasse
Allgem. Rabattmarken.

Verfolgt
wird jede Nachahmung der echten Carbol-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd. Es ist die beste Seife gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel 2c. à St. 50 Pfg. in Mannheim: Stern-Apotheke, T 3, 1. Merkur-Drogerie, Gontardplatz 2.

Jos. Brunn Nachf.
Tel. 859 — Q 1, 10
Spezialität I. Ranges
Lanolin-Reismehlseife
unerreicht mild, für Kinder und empfindl. Haut vorzüglich.
Ia. Glyzerinseife
Ia. Gallseife
Ia. Reismehlseife
Ia. Mandelseife
Ia. Venezian. Seife
Zur Reise
Toilette-Artikel aller Art.
Selbst vorgewogen — Grüne Rabattmarken

Kein Radfahrer
versäume bei Bedarf mein reichsortiertes Lager in
Fahrradmänteln und Schläuchen
zu besichtigen. Billigste und beste Fabrikate zu 61980
enorm niedrigen Preisen!
Pneumatik-Haus
P 3, 12 Neue Schlange
Wer sich auf diese Anzeige bezieht, erhält 5% Rabatt!

Q 3, 1 S 1, 7
Telephon 1614.
Butter u. Käse-Haus
Jean Reinardt
Größtes u. ältestes Spezial-Geschäft Mannheims
empfiehlt tägl. frisch eintreffend in allerfeinster Ware und größter Auswahl
sämtliche Käsesorten
Spezialität
hochfeine Tafelbutter
Wirte und Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.
Q 3, 1 Neckarau — S 1, 7 Frankenthal
Schulstr. 53, Wormserstr. 24

Unterricht.

Bei Anmeldungen bis incl. 30. Juni cr.
Stenographie p. St. 50 Pfg.
Maschinenschreiben Mk. 3.— (bis zur vollständ. Erlernung ohne Nachzahlung).
Keine Massenkurse! Erfolg garantiert!
58763 Eckenheimerstr. 11a, 3 Tr. r.

Gründl. Violin- u. Zitherunterricht nach bewährter Methode erteilt Jacob Lang, Musiklehrer, R 3, 15b. 61499

Sprachen-Institut Mackay
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Französisch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Holländisch.
Conversation, Grammatik, Handels-Korrespondenz.
Nur tücht. Lehrkräfte beim Nationen.
Uebersetzungen 62010
Mäßige Preise Beste Referenzen

Allen voran durch seine wunderbaren Heilerfolge ist immer das

Lichtheil-Institut Elektron

Mannheim nur N 3, 3, I.

Inhaber: Direktor **Heinrich Schäfer.**

Danksagungen.

Ich Unterzeichnete hatte schon mehr als 12 Jahre an Darmschwäche 2c. zu leiden; obwohl ich verschiedene Aerzte konsultierte, konnte ich nie eine Heilung erzielen, obwohl ich verschiedene Mittel, wie Pulver, Pillen 2c. anwandte. Durch Empfehlung verschiedener Bekannten auf die Erfolge des Herrn Heinrich Schäfer, Lichtheilinstitut Elektron aufmerksam gemacht, wandte ich mich an Herrn Schäfer und konnte schon nach dreiwöchentlicher Behandlung konstatieren, daß eine wesentliche Besserung eingetreten war. Nach weiterem Verlauf von 8 Wochen war mein Zustand soweit gebessert, daß ich ohne jegliche innerliche Mittel jeden Tag Stuhl hatte. Den Erfolg kann ich nur der gewissenhaften und erfolgreichen Behandlung des Herrn Schäfer, Mannheim zuschreiben. Frau **A. Klee.**

Bestätige hierdurch Herrn Hch. Schäfer, Mannheim, daß ich eine längere Kur mit sehr gutem Erfolge durchführte. Mein Unterleibsleiden sowohl als meine hochgradische Nervenschwäche habe ich vollständig innerhalb sechswöchentlicher Behandlung des Herrn Schäfer verloren, wofür ich Ihnen meine volle Zufriedenheit ausspreche, und ähnlich Leidenden die Behandlung Ihres Lichtheilinstituts Elektron nur bestens empfehlen kann. Frau **Bischof.**

Sehr geehrter Herr Schäfer!

Anbei gestatte ich mir Ihnen meinen besten Dank für die erfolgreiche Behandlung meiner seit langer Zeit bestehenden Stimmbandlähmung (Heiserkeit) 2c. auszusprechen. Bevor ich mich Ihrer Behandlung unterzog, konnte ich kein lautes Wort sprechen, obwohl ich zuerst in ärztlicher Behandlung war, welche resultatlos verlief. Nach Verlauf weniger Tage in Ihrer Behandlung, fühlte ich, daß sich Besserung zeigte, und war nach Verlauf von 5 Wochen Ihrer gewissenhaften Behandlung wieder völlig hergestellt und ist auch nach Verlauf von 1½ Jahren kein Rückfall eingetreten, so daß ich wohl von einer dauernden Heilung schreiben kann. Frau **Rehberger.**

Heilung von vollständiger Kahlköpfigkeit.

Sehr geehrter Herr Schäfer, Mannheim, N 3, 3.

Es sind jetzt 2 Monate, daß ich Ihre Kur beendet habe und kann Ihnen mit Freuden mitteilen, daß ich mit dem Erfolg sehr zufrieden bin. Meine Verwandten und Bekannten sind alle sehr erstaunt über die wundervolle Wirkung, welche die Behandlung Ihres Instituts auf meinen Haarwuchs ausübte. Mein Hinterkopf sieht sehr gut aus, der kahle Platz auf dem Wirbel ist schon überwachsen. Ich trage meinen Kopf stets frei und finde, daß mir das sehr wohl tut. Seitdem, daß ich Ihre Kur gebrauchte, befinde ich mich überhaupt viel wohler und kann Ihnen nur von Herzen dankbar sein über den glänzenden Heilerfolg und werde nicht versäumen, Ihr Institut aufs beste zu empfehlen.

Obermoschel, den 7. 4. 07. Es grüßt Sie ganz ergebenst Ihre dankbare **Elise Simon.**

Mannheim, den 31. Januar 1906. 79575

Herrn Direktor Hch. Schäfer, Hier.

Hiermit spreche ich Ihnen meinen besten Dank aus für die erfolgreiche Behandlung meines schon jahrelang bestehenden Halsleidens (Rachenkatarrhs); obwohl ich verschiedene Aerzte konsultiert, so hatte ich nie den gewünschten Erfolg erzielt. Ich versuchte daher das Letzte und wandte mich an Herrn Direktor Hch. Schäfer, Lichtheilinstitut Elektron N 3, 3, hier. Meine Hoffnung wurde nicht getäuscht, denn schon nach wenigen Tagen war mein Leiden bedeutend besser. Nach weiterer dreiwöchentlichen Kur war vollständige Heilung eingetreten. Was ich durch jahrelanges Medizinieren nicht erreichte, wurde von Herrn Schäfer in sehr kurzer Zeit vollbracht; daß die Heilung eine Dauernde, beweist, daß in 3 Jahren kein Rückfall eingetreten ist. **Ludwig Bender.**

Ich Unterzeichnete hatte schon mehrere Jahre hindurch an Herzbeschwerden, Kurzatmigkeit, angehende Wassersucht zu leiden, letzten Winter derart, daß ich längere Zeit andauernd zu Bett lag; als mein Zustand etwas besser wurde, so versuchte ich eine Kur bei Herrn Hch. Schäfer, Mannheim, N 3, 3. Als ich dahin kam, war meine Herztätigkeit eine derart gesteigerte, daß ich glaubte, einen Schlaganfall zu bekommen, die Untersuchung ergab eine Herztätigkeit von 150 Pulsschlägen pro Minute, die gute Wirkung der Behandlung machte sich schon nach 10 Tagen bemerkbar, indem meine Herztätigkeit eine normale wurde. Das Wasser war vollständig verschwunden, und fühlte mich wieder in den Beinen freier und leichter. Das Gehen, welches mir sehr beschwerlich war, wurde bedeutend besser, daß ich auch wieder ohne jede Anstrengung größere Strecken laufen konnte. Nach Verlauf der ganzen Kur war mein Organismus derart gekräftigt, daß ich die schwerste Arbeit ohne irgend welche Störung leisten konnte, ein Beweis, daß die im Lichtheilinstitut angewandten Heilfaktoren das einzige war, welches meine Gesundheit zur Heilung gebracht hatte.

Ich danke Herrn Schäfer für die Wiederherstellung meiner Gesundheit, und kann deshalb die Behandlungsweise des Herrn Schäfer bestens empfehlen. **Muschelknautz.**

Originale dieser Danksagungen liegen Interessenten zur Einsicht offen.

Heilfaktoren:

comb. elektr. Lichtheilverfahren

Glüh- und Bogenlichtbäder, Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnee, Karlsbad, konzentrierte Kaltlichtbehandlung nach Finsen, Blaulichtbestrahlungen nach Dr. Kaiser. Eisenlichtbehandlung nach Prof. Kromayer.

Anwendung der gesamten Elektro-Therapie

Hochfrequenzströme, Galvanisation, Faradisation, Wechselströme, 3 phas. Strom, Gleichstrom, pulsierender Gleichstrom, Franklinisation, Hydro-elektr. Bäder, elektr. Massage, elektr. Gymnastik. Vibriationsmassage, alle Arten med. Bäder.

Röntgen-Laboratorium.

Es versäume daher keiner, welcher durch langwierige Behandlung durch Arzneimittel bis jetzt keinen Erfolg verzeichnete, sich meiner Behandlungsweise anzuvertrauen und er wird es gewiß nicht zu bereuen haben. Ich empfehle meine Behandlungsweise bei: **Gicht, Rheumatismus, Magen-, Darm-, Leber- und Nierenleiden, Blasenleiden, Syphilis, Arzneisiechtum, Gelenkentzündungen, Drüsenleiden, Stuhlverstopfung, Blutstörungen, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Zuckungen, Krämpfen, Lähmungen, Veitstanz, Angstgefühl, Müdigkeit, Schwächezuständen, Bleichsucht, Skrophulose,** bei **Asthma, Heiserkeit, Verschleimung, Haarausfall, Haarschwund, beginnender Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlheit, Schuppen** 2c. Grundprinzip meiner Behandlung ist, durch eine geeignete mechanische Behandlung des Körpers denselben anzuregen zu besserer Arbeit, durch reiche Blutzufuhr die Körperteile zu kräftigen, den jedem lebenden Wesen innewohnenden Heiltrieb zu unterstützen, damit der Körper nicht schließlich in dem fortwährenden Kampfe gegen die Abschwächung der Lebensfähigkeit unterliegt. **Licht, Luft, Elektrizität** sind dieselben Mittel, deren sich die Natur in diesem Kampfe selbst bedient. Deshalb wird die Behandlung mit diesem Naturheilmittel gut vertragen.

Nur N 3, 3, I. Nähere Auskunft erteilt die Direktion **H. Schäfer.**

Erstes, größtes und bedeutendstes Institut am Platze.

Zivile Preise. Täglich geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntags von 9 bis 1 Uhr. Prospekt gratis.

Separat-Abteilung für Damen und Herren.

Um Verwechslungen mit ähnlich lautenden Instituten zu vermeiden, bitte man genau auf Firma und Namen

Dir. Hch. Schäfer, Lichtheil-Institut „Elektron"

Mannheim nur N 3, 3 zu achten. 79391

Vermischtes

Bekanntmachung.
Hierdurch warne ich auf meinen Namen Frau Anna Pohlers etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 24284
Johannes Pohlers,
Waldparkstraße 9.

Heirat. Beamtenwitwe, kathol., 33 J., mit 1 Kind, verm., wünscht sich mit kathol. Herrn in sicherer Stellung wieder zu verehelichen. Witwer mit 1 Kind nicht ausgeschl. Strengste Verschw. erw. u. zugef. Off. mit gen. Ang. unter Nr. 24433 an die Exp.

Junggeselle bietet einer älteren alleinstehenden Dame
freie Wohnung, Licht und Brand
gegen Besorgung der kleineren häuslichen Arbeiten. Anerbieten unter No. 24253 an die Expedition dieses Blattes.

½ Sperrsitzplatz Abonn. A. Eckplatz 6. Reihe wegen Trauerfall abzugeben. 24468 Näh. C 2, 10/11, 2. Stock.

Möbelwagen
von Mannheim nach Köln per 1. August gesucht. Offerten unt. Nr. 24434 an die Exped. d. Bl.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
59575

Damen-Salon Johanna Gau
L 2, 6, part.
Kopfwaschen 80 Pfg.
mit Luft-Trocken-Apparat.
Abonnement werden auch außer dem Hause angenom.

Damen finden i. Aufnahme unter strengst. Diskretion bei Frau **Schmiedel,** Hebamme, **Weinheim,** Mittelgasse 11.

Erst. Mannh. Spezialgeschäft im Polieren von **Möbel u. Pianos.**
U 5, 25.
Karl Ammlung.

Damen finden jederzeit diskrete Aufnahme bei Hebamme, **Fleckenstein, Mannheim-Neckarau,** Gingerstr. 28. 7051

Geldverkehr.

170 M. sofort zu leihen gesucht. Gute Zinsen. Rückzahl. am 1. Nov. Gefl. Offerten unter Nr. 24434 an die Exped. d. Bl.

Wer leiht Fräulein 40 Mark gegen Rückzahlung.
Offerten unter J. F. 99 hauptpostlagernd 24382

Mk. 2000.— gegen hohe Gewinnbeteiligung ges. Off. u. M. J. 24290 an die Expedit. d. Bl.

12000 M. 2. Hypothek auf prima Haus von Selbstgeber gef. Evt. Bürgschaft. Offerten unter Nr. 24380 an die Exped. d. Bl.

Mk. 6000.— als II. Hypothek auf Wohnhaus der Altstadt von pünktlichem Zinszahler gesucht. Off. unt. Nr. 62048 a. d. Exped.

50000 Mk. I. Hypothek auf Neubau sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 24416 an die Expedition dieses Blattes.

Geld-Darlehen rückz. ohne Bürgen aus Privathand zu konkurrenzlosen Bedingungen schnell u. diskret; übernehme auch Hypotheken I., 2. u. 3. Stelle, 60—70%.
Jos. Wigand, R 1, 8, Hinterhaus, 3. Stock.
Sprechstunde von 9—1 u. 3—6 Uhr. Bitte auf meine Firma zu achten. 54843

9000 Mk. auf 2. Hypothek gesucht per sofort oder später.
Näh. in der Exped. 24356

Ankauf

Grundstücke, spekulative Terrains, Villen, Land- und Geschäftshäuser, Mühlen, Sägereien, Gasthöfe, Hotels, Gärtnereien, Fabriken, Ziegeleien, gr. u. kl. Güter, sowie Geschäfte jeder Art werden gesucht durch Central-Verkaufs-Börse Deutschlands, Frankfurt a. M., Töngesgasse 22. Besuch kostenlos. 50122

Kleines Wohnhaus mit Garten in Feudenheim zu kaufen gesucht. Angebote unter 24246 an die Expedition erbet.

Zu kaufen gesucht kleines Anwesen mit Gärtnerei womögl. an der Bergstraße.
Offerten unter Nr. 24343 an die Expedition d. Bl.

Eine Sticken- oder Bördelmaschine gebr. gesucht. Offert. u. 62012 an die Expedit. d. Bl.

Getragene Kleider sofort zu ank. Gabelsbergerstr. 7, II. 18. 24271

Getrag. Kleider u. Stiefel kauft w. vert. Dambach, N 2, 11. 5295

Verkauf.

Magazin-Gebäude,
mit großem Hof, ca. 1000 qm Flächeninhalt, zu verkaufen durch 62031
J. Zilles,
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft,
N 5, 1 Mannheim N 5, 1.
Telephon Nr. 876.

Hausverkauf.
Ich verkaufe mein schön neugebaut. 4 Zimmerhaus in schönst. Lage mit offener Bauweise, Garten Bad- und Mädchenkammer und allem Zubehör unterm Schätzungspreis. Offerten unter Nr. 61878 an die Expedition d. Bl.

Villenbauplätze
10 ar u. mehr an Panoramastr. Heidelberg-Rohrbach, a. Wald mit Fernsicht, w. billig verkauft. Gefl. u. Nr. F. R. 61080 an die Exped.

Neues Doppelhaus 8 mal 3 Z. im östlichen Stadtteil preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 61952 an die Expedition ds. Bl.

Geschäftsverkauf.
Im nördl. Stadtteil Ludwigshafen ist ein gutgehend. Flaschenbiergeschäft 13 Hektl pro Woche evtl. mit sehr gut rentabl. Haus billig bei kl. Anzahlung krankheitshalber sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. 24247 an die Expedition dieses Blattes.

Lindenhof.
Ein vierstöckiges Wohnhaus mit Laden und Mansarden-Wohnungen, Torfahrt, größerem Hofraum, dessen weiteres Bebauen baupolizeilich gestattet, wird preiswert unter günstigen Bedingungen verk.
Offerten unter Nr. 62017 an die Expedition ds. Bl.

Einfamilienhaus
mit kl. Garten in der Oststadt zu verkaufen.
Näheres durch
J. Zilles,
Immobilien- und Hypotheken-Geschäft,
Mannheim, N 5, 1.
Tel. 876.

Herrschaftliche Villa in Heidelberg
8 Min. v. Bahnhof. 12 Zim. nebst allem Zubehör, Zentralheizung ist wegen Erbteilung unter dem Schätzungspreis zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Fabrikant 61897
Friedr. Moll, Heidelberg,
Rohrbacherstraße 81.

Laden-Einrichtung,
gebraucht, aber sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. 62003
Carl Ziegelwalner, O 3, 4a.

Eine gebrauchte, guterhaltene Zinkbadewanne u. 1 Kohlenbadeofen zu verkaufen. 62050 G 4, 15.

Fahrrad
fast neu, billig zu verkaufen. 24366 L 8, 11 Hof.

Copierpresse m. Schränkch., wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 62018
Zu erfr. Meerfeldstr. 39.

5000 cbm grober Kies
ab Rhein- u. Seehafen kl. G. hier, frei Waggon oder Fuhre, billigst abzugeben. 61972
Näheres zu erfragen bei
Heinrich Graeff I.
Dalbergstraße 13.

1 Haus mit 7 Zimmer im östlichen Stadtteil umständehalber zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 61951 an die Expedition ds. Bl.

Für Bügelerinnen. Waschf. und Bügelgeschäft, gutgehend, mit Maschinen, umständehalber billig zu verkaufen. Off. unt. Nr. 24361 an die Exp. d. Bl.

Sofa m. 2 Fauteuil., rot Plüsch, neu, bill. zu vk. G 3, 19, II. 24183

Gut erhaltener **Kleiderschrank** sofort zu verkauf. Pohlers, Waldparkstr. 9 62000

1 Gaskochherd, dreiteil. mit Tisch, 1 Gaskocher mit Bratofen, dreiteilig, billig zu verkaufen. F 5, 4. 61766

Vollst. Schreinereinrichtung zu verk. Daselbst Werkstatt f. Schreiner oder Glaser z. verm. 60565 K 4, 28.

Für Hotel-Restaurants.
2 Hotel-Schreibtische,
1 russisches Billard
sehr billig abzugeben. 61941
Landes, Q 5, 4.

Wirtstisch
rund und länglich, zurückgesetzt, billig abzugeben.
61940 Q 5, 4. Landes.

Ein vollständiges, gut erhaltenes Bett bill. zu verk. 62000 Gabelsbergerstr. 9 2. St.

Pfaff-Nähmaschine für Mk. 20 sofort zu verkaufen. Bellenstraße 68 pt. 24422

Möbelschreinerei H. Herz,
S 6, 42.
Eine bessere Kücheneinrichtung zu verkaufen. 24425

Nach erfolgtem Umzug haben wir abzugeben: [62015
ein Telephonschrank, 1 Gasofen für ca. 120 cbm
1 Büroabschlußwand.
Näheres zu erfragen:
Bischoff & Hensel,
Engroshaus für Elektrotechnik
P 5, 10.

Eine Kinderschulbank, 1 kann. Waschtisch, 1 pol. Tisch, 1 Gartentisch, eine Wasserbank, Blumenkästen, eine Kindermatratze, für 1 Zimmer Linoleum. 62008
Stephanienpromenade 5, III.

Motorrad
gut funktionierend, billigst zu verkauf. Restaurat. Winter, Riedfeldstraße 77. 24423

Ruderboot
mit Ausleger und engl. Rienen zu 80 Mk. zu verkaufen. Refl. wollen Adresse unter No. 24375 an die Expedition abgeben.

Für Sammler! eine reichhaltige Sammlung in- und ausländ. Schmetterlinge billig zu verk. [24000] C 8, 11 2. St.

Zu verk.: 1 Sopha mit Diele, 1 Waschmasch., 1 kunst. Aug. 24348
Seckenheimerstr. 30, 3. St. r.

Pianos, Flügel
feinst. Fabrikat, 26 nur erste Preise, liefert an Private zu Fabrikpreisen. 24359
C. Müther, B 4, 14.

18 Bettstellen, Roßh., 1 u. 3teil. Matratze, Deckbett, Kissen 12 Kleiderschränke, Komode Küchenschrank, 12 Auszug- u. einf. Tische, Stühle, Bettkov, Spiegel billig bei Stapf, T 6, 11, Hinterhaus. 24324

Stellen finden.

Stellenvermittlung 6000 sofortige f. Prinzip. u. Mitgl. d. d. Verband Deutsch. Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellengesuch. u. -Angeb. stets in gr. Anz. Geschäftsst. Nürnberg Karlstr. 15, II.

Geldständige, tüchtige
Bohrmeister
in allem erfahren, für Hart- und Weichbohrung sof. ges. Off. m. Zeugnisabschriften u. „Bohrmeister" Nr. 24456 an die Expedition ds. Bl.

Stellen-Nachweis
des
Vereins weibl. Hausangestellt.
Gewerkschaftshaus, F 4, 9
(3 Treppen)
Bürostunden von 4—7 Uhr
(Sonntags geschlossen.)
Zur Vermittlung gelangen alle im häuslichen Dienst beständigen weiblichen Personen wie:
Haus-, Zimmer-, Kinder-, Küchenmädchen, Köchinnen rc., sowie Wasch-, Putz- u. Monatsfrauen. Bei Vermittlungen sind nur event. Auslagen zu vergüten. 79437

Tüchtige Schneiderinnen
welche durchaus selbständ. u. perfekt im Ausstecken u. Abändern fertig. Damen-Konfektion sind, z. bald. Eintritt gesucht. Hoher Tagelohn, Jahresstellg.
A. Loewenthal
Heidelberg. 61881

Weißnäherin
sowie ein Lehrmädchen sofort gesucht. T 6, 7, parterre. 24260

Tailenarbeiterin sofort ges. B 4, 5. I. 24457

Jüngeres 62060
Fräulein
mit guter Handschrift, perfekt im Rechnen, z. sof. Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe an
H. Schlinck & Cie.

Für Wurstfiliale in guter Lage in Ludwigshafen, werden geschäftsfähige Bewerber gesucht. Ausführliche Offerten unter Nr. 62062 an die Expedition erbeten.

Braves Mädchen gesucht. Näh. Hirsch, Friedrichsplatz 10, Zigarrenladen. 24404

Brav. fleiß. Dienstmädchen sof. od. später ges. Weiner, K 2, 5 2. Stock. 24405

Zum 1. Juli Mädchen gesucht, das selbständig kochen kann u. Hausarbeit verrichtet. 24455
Benkard, D 3, 1a.

Für Freitag Nachmittag eine Frau zum Putzen gesucht. 4085 A 3, 7a, part.

Lehrmädchen.

Lehrmädchen
für unsere Arbeitsstube gesucht. 62026
Weidner & Weiss, N 2, 8.

Achtung! Achtung!
Linoleum

Linoleum	200 cm breit, elegante Muster	□ m Mk.	1.25
Linoleum	200 cm breit, uni, in allen Farben	□ m Mk.	1.20
Linoleum	200 cm breit, Granitmuster, durchgedruckt	□ m Mk.	1.75
Linoleum	200 cm breit, Inlaid, Musterung unzerstörbar, aparte Dessins	□ m Mk.	2.75
Linoleum	200 cm breit, hochaparte unzerstörbare Moire-Muster	□ m Mk.	2.25
Linoleum-Teppiche	Muster durch u. durch 200/250 200/300, 250/350, 300/400 v. Mk.		10 an
Linoleum-Läufer	in allen Breiten von		80 Pf. an

Inlaid- und Granit-Linoleum-Reste
bis zu 14 Mtr. Länge mit 25% Ermässigung.
Spezial-Teppich- u. Linoleum-Geschäft
E 2, 1 MANNHEIM **Moritz Brumlik** E 2, 1, MANNHEIM
Tel. 3184. Eckhaus Planken. Eingang Marktstrasse. Tel. 3184.
Linoleum-Unterlagen und Verlegen billigst. 79341
Sämtliche Qualitäten sind garantiert fehlerfrei

8 Tage auf Probe gebe ich die bestbekannte
Kampmann's Wassermotor-Waschmaschine
(Antrieb durch die Wasserleitung), Wasserverbrauch pro Stunde 6—8 Pfg., sowie Kampmann's Patent-Pendelwasch-Maschine u. Kampmann's Heißwringer für koch. Laugen.
Ueber **60000** Maschinen im Gebrauch.
Herm. Bazlen vorm. Alex. Heberer
O 2, 2, Paradeplatz. 72280

Emil Leger Bau- und Möbelschreinerei :-: mit Maschinenbetrieb :-:
Schanzenstrasse 9a :: Telephon 3720 :: Mannheim Schanzenstrasse 9a :: Telephon 3720 ::
Kompl. Wohnungs-, Bureaux-, Laden- u. Geschäftseinrichtungen
Ausführung in jeder Art nach eigenen u. gegebenen Entwürfen
Bauschreiner-Arbeiten jeden Stils — Feinste Referenzen.

Total-Ausverkauf
meines grossen Lagers in
Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikeln
Diese Woche werden Weisswaren
Damast, Piqué, Hemdentuche und Einsätze, Leinen, Halbleinen, Madapolam etc., Hemden, Unterkleider, Tuch- und Buckskin-Reste etc.
besonders billig verkauft 79055
Carl Emil Herz
N 2, 6 am Paradeplatz N 2, 6

Lehrlingsgesuche

Friseurlehrling gegen Vergütung gesucht. Weber, U 5, 26. 4087

Größere Mannheimer Zigarrenfabrik sucht
Lehrling
aus guter Familie, der im Besitz des Reifezeugnisses zum Einj.-Mil.-Dienst ist.
Off. unt. Nr. 61969 a. d. Exp.

Agenturgeschäft sucht intelligenten
Lehrling
event. angehenden Commis bei sofortiger Bezahlung. Demselben ist Gelegenheit geboten, etwas Tüchtiges zu lernen.
Offerten unter No. 62049 an die Expedition d. Blattes.

Stellen suchen.

Correspondent, Mitte d. 30er mit schöner Handschrift, d. franz., engl. u. ital. Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht geeignete Beschäftigung.
Gefl. Offerten unter F. W. 61926 an die Exped. ds. Bl.

Fräulein
aus guter Familie, perfekt in Stenographie u. Maschinenschr. und in jeder Beziehung kaufmänn., sucht Stellung per 1. Juli. 24383
Off. an Dr. G. Ludwigshafen, Friesenheimerstraße 30, 2. Stock.

Geübte Stickerin
sucht Stelle, event. auch zur Aushilfe. Off. u. Nr. 24408 a. d. Exp.

Commis
sucht per 1. Juli od. später Stelle am kaufmännisches Büro.
Näh. Biedebachmeier, Heidelberg, Kaiserstraße 38, 2 Tr. 24445

Verkäuferin sucht per Okt. St. am liebsten in Papier- u. Schreibwarengesch. Off. unter Nr. 24457 an die Exp. ds. Bl.

Mietgesuche.

Fräulein sucht groß. leeres Zim. G in anständigem Hause.
Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 24400 an die Exped. d. Bl.

Sol. ält. Fräulein nicht Mitte der Stadt 1 großes oder 2 kleine leere Zimmer in besserem Hause. Off. unter Nr 24439 an die Exp.

Für einen besseren Herrn ein gutes möbl. Zim. mit sep. Eing. per 1. Juli ge ucht. Offerten unt. Nr. 24481 an die Exp. d. Bl.

Großes leeres Zimmer oder 1 Zimmer u. Küche von einzelner Dame zu mieten gesucht, Oberstadt oder Oststadt in ruh. Hause. Schriftl. Off. unter U 6, 17, IV. 24479

Fein möbl. Zimmer, separ. Eingang, per 1. Juli zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 24503 an die Expedition ds. Bl.

Schön möbliertes Zimmer
möglichst Oberstadt, für solides Fräulein gesucht.
Offerten unter Nr. 24505 an die Expedition ds. Blattes.

Zur Lagerung von Möbeln
wird sofort ein Magazin oder großer, trockener Raum gesucht.
Offerten unter Nr. 62069 an die Expedition d. Bl.

Zu vermieten.

Augartenstraße 84
3 Zimmerwohnung mit Küche u. Mädchenkammer zu verm. Näh. Büro daselbst. 60431

Alphornstr. 34 3. St. Hinterhs., 2 schöne Zimmer u. Küche bis 1. Juli zu vermiet. Näheres U 5, 23, 2. St. 24452

Bellenstr. 30 3. St. Seitenbau, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres T 6, 17, Bureau 61619

Colinistr. 24 Ecke, 4. Stock, sehr schöne 4 Zimmerwohn. mit Bad und Mansarde p. 1. Juli zu verm. Näh. U 6, 30, 2 Tr. 24433

Eichelsheimerstr. 17, part. l. sein möbl. Zim. zu v. 24384

Elisabethstraße 7 4. Stock, eleg. 5 Zimmer-Wohnung mit Bad, Mansarde und Zubehör per Oktober, event. auch früher zu verm. 61678
Näheres Keplerstraße 16a.

Friedrichring 36 p. eine helle, freundliche Souterrain-Wohnung (3 Zim.) als Büro zu verm. Besichtigung täglich außer Sonntag v. 12—1 Uhr. 60327

Gontardplatz 7, zwei schöne unmöbl. Zim. mit Balkon und sep. Eingang im 2. St. sofort zu v. Näheres 3. St. 24187

Hafenstr. 34, schöne 3 Zim.-Wohn. zu v. N 2, St. l. 24404

Prinz Wilhelmstr. 23, 7 Zim. P mit Zubehör wegen Versetzung zu vermieten. Näh. 5. St. 24391

Hübsche 4 Zimmer-Wohnung mit Mansarde zu 55 Mk. pro Monat per 1. August zu vermieten. Zu erfragen 62004
H 4, 30, Konditorladen

Wespinstr. 10 (Eckhaus)
schöner Laden mit Wohnung, auch für Büro geeignet, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Hoffmann, 2. St.

Neubauten
Eckhaus Gr. Merzel- u. Hrch. Lanzstraße und Hrch. Lanzstraße 13
schöne komfort. ausgestattete 3-, 4- u. 5 Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 61752

Gelegenheit!
In meinem Neubau Ecke Gr. Merzel- und Hrch. Lanzstr. (am Bahnhof) ist ein schöner Laden mit Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad rc., für best. Delikat.- u. Kolonialwaren-Geschäft sehr gut geeignet per 1. Oktober zu vermieten.

Neubauten
Lindenhofstr. 82 u. 84
schöne 2- u. 3 Zimmer-Wohnungen mit Zubehör per 1. September zu verm.
Büro Fucke,
Rheinvillenstraße 12.

3-Zimmerwohnungen
elegant ausgestattet mit Bad rc. sind in meinem Neubau, Heinrich Lanzstraße 21, per 1. Juli oder später zu vermieten. 61401
Wilh. Heiler, Architekt
Wespinstr. 4, Telephon 349

Neubauten Emil Heckelstraße No. 4 u. 4a (Waldpark), elegant ausgestattete 3, 4, 5 Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober event. früher; 61613
Große Merzelstraße No. 7, 4. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung mit Centralheizung sof. z. v.
Wilh. Heiler, Architekt,
Wespinstraße 4. Telph. 349.

Wegen Wegzugs von Mannheim hochelegante 8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör und Gartenbenützung per 1. Juli zu vermieten. 61926
Näheres Stephanienpromenade 3, 2. Stock.

Eine herrlich gelegene 4 Zimmer-Wohnung
in bevorzugter Lage wegzugshalber unterm Preis zu vermieten. 61422
Näheres Telephon 1689.

4 Zimmer und Küche sof. oder später zu verm. 24440
Näheres T 4, 29, Laden.

3 Zimmer, Küche, Bad, elegante Ausstattung per 1. Aug. zu vermieten. 61979
Näh. Waldparkstr. 89 Gramlich

Zu vermieten
auf 1. Oktober wegen Wegzugs
ein vornehmes
Einfamilienhaus
in Heidelberg.
8 Zimmer, Bad mit allem Zubehör, schöner Garten vor u. hinter dem Hause, in ruh. und sehr gesunder sogr. Näh. Profess. Süpfle, Heidelberg, Landhausstraße 24. 61604

Möbl. Zimmer

B 2, 7 3. Stock. Gut möbl. Zim. zu verm. 24097

B 5, 12, 3. St., möbl. Mansf.-Zim. an anst. Mädch. z. v. 24338

B 5, 21 part., sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. sep. Eing. sof. zu verm. Preis 40 Mk. per Monat. 24316

B 6, 2 4. St. schön möbl. Z. an bess. Frl. z. v. m. 24149

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer mit Pianino u. eing. Zimmer fein möbliert zu verm. 62065

C 1, 14 3. St., fein möbl. Zimmer zu verm. 24066

C 3, 12 3 Tr., schön möbl. Balkonz. z. v. 24170

C 4, 1 Theaterplatz, fein möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Näheres 2 Trepp. hoch 62008

C 4, 15 1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn zu vm. 61669

C 7, 12 Hochparterre, ein gut möbl. Zimmer auf 1. Juli zu vermieten. 24463

C 8, 20 freundlich möbliertes Parterre-Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 24104

D 3, 2 3 Treppen 1 gut möblier. Zimmer per sofort zu vermieten. 62006

D 4, 3 II möbl. Zimmer mit Pens. an 2 ifr. junge Leute zu vermieten. 24120

D 6, 14 ein gut möbliertes Zimmer p. 1. Juli zu vermieten. 61650

E 3, 1 2 Treppen. Möblier. Zimmer p. 1. Juli zu verm. 61953

E 3, 5 1 Tr., gut möbl. Zim. zu vermieten. 24328

E 7, 9|10 3 Tr. r. freundlich möbl. Balkonzim. zu vermieten. 24282

E 7, 15 3 Tr. l., schön möbl. Zimmer z. v. 24300

H 4, 22 4. St. l. Ein schön mbl. Zim. an einen sol. Herrn od. Dame, mit od. ohne Klavierben. zu vm. 61976

J 3, 17 parterre, ein schön möbliertes Zimmer mit Pension zu verm. 24455

J 6, 5, 2 Tr. r., schön möbl. Balkonecksim. sof. zum. 24275

L 2, 3 sch. möbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 24129

L 3, 3a part., schön mbl. Zim. bis 1. Juli zu v. 24390

L 4, 8 1 Tr., 2 gut möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 24317

L 15, 12 3. Tr. lks. möbl. Z. m. Pens. sof. z. v. 24459

N 2, 2 2. St. möbl. Zim zu verm. Näh. part. 24300

N 2, 9b 3 Tr. lks., ein helles großes luft. möbl. Z. sof. od. später zu vm. 24462

N 4, 9 3. St. sch. m. Zim. m. Streuptich. z. v. 24378

P 1, 7a 2 Tr., gut möbl. sep. Zim. evtl. Wohn- u. Schlafzim. m. od. ohne Pens. 21266

P 6, 6 3 Tr., 2 gut möbl. Zim. sof. od. spät. z. v. 24100

Q 5, 3, 3. Stock links ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Näh. Wirtschaft. 24299

Q 7, 15 Ring, part., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn per 1. Juli zu vermieten. 61824

Q 7, 18|19 2 schön möbl. Balkonzim. m. 1 u. 2 Betten, Aussicht nach dem Wasserturm, z. 1. Juli z. v. 24307

R 3, 2 2. St. lks. möbl. Zimmer an 1 Frl. zu vermieten. 24144

S 6, 32 2 St. rechts, möbl. Zim. mit Aussicht auf Garten sofort zu v. 24349

T 6, 27 2. Stock. Gut möbl. Zimmer pr. 1. Juli zu vermieten. 24199

U 4, 13 1 Tr. l. gut möbl. Zim. pr. 1. Juli ob. später an bess. Herrn bei kinderl. Ehepaar zu vermieten. 61990

U 6, 23 3. Stock, schön möbliertes Zim. zu vermieten. 24461

Friedrichsring 26, 4. St. gut möbl. Z. z. vm. 24150

Friedrichsfelderstr. 56 4. Stock, schön möbl. Zimmer, ev. mit Pension an ein Fräul. billig zu v. 24394

Jungbuschstr. 17 1 Tr. l., möbl. Zim. m. 1—2 Betten billig zu verm. 24204

Ecke Kaiserring, Schwetzingerstr. 5, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon, 1 Tr. hoch, sof. oder später zu v. 24177

Luisenring 20 Rings, 2 Tr., gediegen mbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren m. od. ohne Pens. sof. zu v. 62023

Neuyerhofstraße 23 3 Treppen links möbliertes Zimmer mit Aussicht auf den Rhein zu vermieten. 61918

Werderstraße 3
elegant möbl. Herrensalon mit Schlafzimmer, part., vollständ. isoliert (Gasbel.), preiswert zu verm. Näheres 2. Stock. 61891

Ein sein möbliertes Zimmer per 1. Juli zu vermieten. 24417 Näheres G 7, 17, I.

Schlafstellen.

T 2, 16 1 Tr. bessere Schlafstelle sof. zu v. 24174

Kost und Logis

Privat-Pension J 5, 20
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch. 55514

Privat-Pension K 2, 5.
Anerkannt vorzüglichen Mittags- und Abendtisch für bessere Herren. Abonnementspreise mittags 60 Pfg., abends 40 Pfg., monatl. 30 Mk. 24404

U 4, 2
2 Tr. l., an einem guten bürg. Mittagstisch können mehrere bessere Herren teilnehmen. 24408

U 5, 16 2 Tr. sind 2 Herren gut bürg. Mittags- u. Abendtisch bei gut. Fam. 24181

Bessere Pension
empfiehlt bei mäß. Preis. Neu hergerichtete, eleg. ausgestattete Zimmer mit u. ohne Mittag- u. Abendtisch (gut bürgerl.) für sof. od. spät. in ruh. bess. Lage. 24414 Näh. N 2, 10b, part.

Donnerstag, Freitag, Samstag, letzte Tage der

Aussteuer-Woche

Wir machen auf nachstehende besonders preiswerte Angebote aufmerksam:

Els. Hemdentuch prima feinfädige Ware Meter 48, **38** Pfg.

Handtuchgebild pr. westfälisches Fabrikat Meter 35, **28** Pfg.

Kissenbezüge gebogt 95, **60** Pfg.

Bettbezüge aus Damast 3.50, **2.90** Mk.

Bettuchhalbleinen Meter 1.10 **85** Pfg.

Bettdamast Meter 1.20, 95, **70** Pfg.

Rein leine Taschentücher mit kleinen Webefehlern das halbe Dutzend **1.65** Mk.

Einzelne Tischtücher prima halbleinen Jacquard Stück 1.65, **1.35** Mk.

Enorme Posten Stickereien und handgeklöppelte Spitzen zu aussergewöhnlich billigen Preisen. ∴ ∴

Herm. Schmoller & Co.

Brief.

Neustadt a. d. Hardt, den 20. Juni 1908.

Sehr geehrter Herr Szudrowicz
Fachwissenschaftliche Schule, N 3, 15.

Teile Ihnen hiermit, daß ich die gesetzlich erforderliche Meisterprüfung in der vervollkommte Damenschneiderei und Zuschneidekunst nach Ihrem Lehrsystem sehr gut bestanden habe.

80128 Es grüßt Sie bestens Ihre dankbare Schülerin

Frau Stöwer, Damenschneidermeisterin.

von Schilling'sche Verwaltung

Unserer verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, dass **Frl. Anna Müller**, die langjährig im Haupt-Geschäft tätig war, die

Filiale L 12, 15

vom **1. Juli 1908** zur Leitung übernimmt und **Frl. Feret**, die bisherige Leiterin der Filiale L 12, 15, aus der Firma austritt.

Hochachtungsvoll

80128 **Caroline Rendler.**

Eine grosse Partie Reste werden mit 50% Rabatt verkauft

Kunstgewerbliche Schule

Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12

Unterricht im Ornamentzeichnen jeden Stils, Stilisiren, Entwerfen moderner Muster für alle kunstgewerbl. Fächer. Projektionslehre, Schattenlehre u. Perspektive. 66645

Coffein freier Kaffee per ½ Pfd. 65, 70, 75, 80 und 90 Pfg. 79086 Chocoladen-Grunlich. Q 1, 8 grüne Marken.

2. Hypothek ca. 30000 Mk.

auf prima Anwesen, Stadtlage, von Selbstgeber sofort gesucht.

Offerten unter A. W. Nr. 80127 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Touristen und Sport.

Zur beginnenden Saison bin ich in der Lage, ausnahmsweise offerieren zu können: 80037

Flanelle: Gürtelhose und Sacco von Mk. 58.— an.

Loden uni u. gemustert 80037

Norfolk-Joppen u. Breeches von Mk. 60.— an
Sacco-Anzüge . . . . . „ „ 72.— „
Ulster für Reise und Auto . „ „ 60.— „

Diese Offerte gilt nur so lange Vorrat reicht.
Beste Mass-Ausführung garantiert.

L. Koppel Nachf. Ferd. Lersch, C 3, 9.

Für die Freitags Kegelgesellschaft in der neuen Rheinluft Parking 1 werden noch einige Teilnehmer, Kaufleute oder Beamte gesucht. 24534

Mannheim Strohmarkt O 4, 6 II — Annoncen-Annahme f. all. Zeitung — **RUDOLF MOSSE**

Junge Dame sucht v. 1. Juli vollst. Pension mit Familienanschluß. Klavier-Benütz. erw. Off. m. Preisang. u. A R 189 a. Rud. Mosse, Salzwedel.

Herzliche Bitte! Weich Vorurteilsfreier u. Edeldenkender hilft einer geb. besseren Frau (von Beruf Pflegerin), welche durch Unglück in bitterste Verhältnisse gekommen ist, in ihrer verzweifelten Lage? Werte Offerten unt. F. N. 4114 an **Rudolf Mosse, Neustadt a. Hdt.** 7601

Jung. Franzose der deutschen und englischen Sprache mächtig, mit allen Büroarbeiten vertraut **sucht** bei bescheidenen Ansprüchen **Commis-Stelle** in gutem Hause. Offerten erbeten sub. **Z 8 12 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim.** 7603

Ankauf

Guterhaltene Kinderbettstelle mit Matratze u. Kommode zu kauf. ges. Off. unt. Nr. 24532 an die Expedit.

Verkauf.

Oelgemälde direkt vom Maler in künstlerischer Ausführung billig zu verkaufen, desgleichen lose u. gerahmte Bilder und Spiegel aller Art. 61955

Josef Ebert, F 5, 5,
Telephon 4080.
Bilder- und Spiegel-Einrahmungsgeschäft u. Glaserei.

Rentenhaus.

Ein in vorzüglicher Lage des Centrums gelegenes, neuerbautes Rentenhaus ist besonderer Umständehalber sofort bei konkurrenzlosen Bedingungen zu verkaufen. 62099

Gefl. Offerten nur von Selbstkäufern werden unter L. N. Nr. 62099 an die Expedition ds. Blattes.

Ein **Krankenfahrstuhl** fast neu, billig zu **verkaufen.** Zu erfragen 62086 **M 2, 17,** parterre.

Nicolaus Treff

P 2, 6 Telephon 2208 **P 2, 6**

Durch Uebernahme der ganzen Produktion der **Molkerei Böhingen** tägl. Milchquantum ca. 2000 Ltr. bin ich in der Lage, einem verehrten Publikum täglich frische, hochfeine

Teebutter Buttermilch Kefirmilch weißen Käse

reichen zu können. 61913

Ferner empfehle meine vollfetten, aus bester Milch hergestellten

Käsespezialitäten.

Schreibmaschine (Stoewer), Nähmaschine, Registrierkasse, Mahag.-Rollrult, Schreibtisch, Pianino, Gaslüster, Diwan mit Umbau, Trumo, Ausziehtisch, pol. Betten, Kleiderschrank, Ladenreg., Eisschrank. 24521 **Aufbewahrungsmag. R 6, 4.**

Wegen Umzug verschiedene gut erhalt. Möbel billig zu verkaufen. 24528 **E 5, 12** 3. St.

Eine Partie große **Kisten** zu verkaufen. Gebrüderbureau Binnenhafenstr. 9 24480

Junge deutsche 62074 **Dogge** zu verkaufen. Näheres **K 2, 20,** part.

Stellen finden

Durchaus tüchtiger **Monteur-Chauffeur** für Benz- und Opelwagen sofort ges. 100 Mk. monatl. freie Wohnung und Beköstigung. Genaue Off. nebst Militärmass Wiesbaden, Mainzerstr. 17, F. L. 80126

Hotel-Hausbursche gesucht. Näh. L 12, 15, 2. St. 24533

Maschinenschreiberin der Stenogr. mächtig für Hotel bei guter Bezahlung sof. gesucht. Jobredit. Placierungsbureau W. Langguth, Baden-Baden.

Langguth's Bureau Baden-Baden sucht und empf. jederz. Hotel-Restaurant- u. Pensions-Personal. Telephon 506. 24525

Stellen suchen.

Ein Alleinmädchen das kochen kann und 1 perfekt. Zimmermädchen suchen Stell. Bureau Mühlwinkel R 4, 3 Tel. 3342. 7600

Köchin die der gut bürgerlich. Küche selbständig vorstehen kann, sucht Stelle in bess. Herrschaftsh. Kleiststr. 6, 2. Stock r. Ecke der Langerötterstr. 24527

Wohnungen.

Riedfeldstraße 4c, 3 Zimmer und Küche zu vermieten. Zu erfragen 2. Stock. 24529

Möbl. Zimmer

B 4, 16 fein möbl. Zimmer zu verm. 62102

E 7, 15c 1 Treppe, schön möbliertes Zimmer per 1. Juli zu verm. 24511

Q 1, 9 3 Treppen großes schön möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermiet. 24522

Separ. unmbl. Z. ev. auch mbl. an bess. Hrn. o. Dame z. 1. Juli zu v. Zu erf. N 2, 2, 3. St. r. 6007

Bademeisterstelle

im **Luft- und Sonnenbad** auf 1. Juli zu vergeben. Passend für älteres, kinderloses Ehepaar, Pensionäre, Halbinvaliden 2c. Gehalt monatlich 100 Mark und Nebeneinnahmen. Schriftliche Offerten mit kurzer Angabe der seitherigen Tätigkeit bis Sonntag früh erbeten an **„Naturheilverein Mannheim".** 80130

Ganz bedeutende Möbelfabrik Süddeutschlands

welche nur **allererstklassige Möbel,** von den einfachsten bis hochfeinsten Wohnungseinrichtungen, auch für den verwöhntesten Geschmack in modernen Stilarten, unter langjähriger Garantie zu allerfinnerwerten Fabrikpreisen direkt an Private frei Wohnung liefert, bittet geehrte Reflektanten um Angabe Ihrer werten Adresse unter Chiffre F. F. 3397 an Daube & Co. Frankfurt a. M. 1604

Hemden-Klinik

P 6, 19, 1 Tr. (früher in P 4, 12).

Schlechtsitzende und defekte Herrenhemden werden mit neuen Einsätzen, Hals- und Armbündchen versehen und unter Garantie für vorzügliches Passen von einer Hemdenfabrik billigst berechnet angestellt. Weiße u. farbige Herrenhemden nach Maß unter Garantie für guten Sitz. Große Auswahl neuester Dessins in Zephyr und Kattun für Faltenhemden. 7249

Zuschneideschule Grünbaum, K 1, 13

Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider, Damenkleider etc. Beginn der Kurse jeden 1. u. 15. des Monats. Für tadellosen Schnitt und eleganten Sitz garantiert. Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.

Laura Grünbaum 80060
akad. geprüfte Zuschneidelehrerin, K 1, 13.

Haustelegraph- und Teleph.-Anstalt Carl Gordt

R 3, 2
Telephon 2835.
Reparaturen prompt und billigst. 77822

Bierversand B. Ansmann Nachf.

(Inhaber: **G. Billing.**)
Tel. 2992. **Seckenheimerstr. 80.**

Allein-Vertrieb von
Münchner Thomasbräu
(hell und dunkel.)
Culmbacher Petzbräu
(ärztlich empfohlen für Blutarme.)
Ferner führen wir:
Pilsner Urquell
Ludwigshafener Actien-Tafelbier
(hell und dunkel.)
Durlacher Hofbräu
(hell und dunkel).

17642 Stets frische Füllung. Prompte Bedienung.

Opel * * * * *
Jtala * * * * *
Dürkopp
Puch * * * *

Automobile

Verkaufs-Monopol: 78907

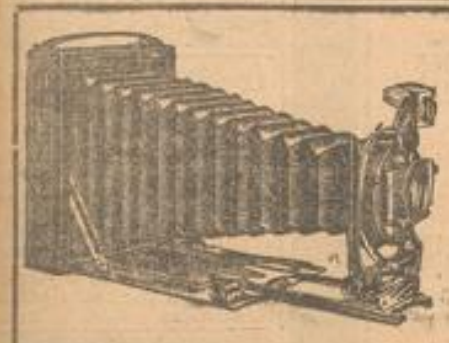
Reutlinger & Sepp

O 7, 8 u. 26 Telefon 306 u. 2148 **Mannheim**

Garage Tag und Nacht geöffnet.

Continental und Veith-Stock. — Benzin * Oel * Ladestation

Reparatur-Werkstätte. — Lager in Zubehörteilen.



Grosse Auswahl in allen **photograph. Artikeln** in nur bester Qualität.
Stets Eingang von Neuheiten in Apparaten der bekanntesten Firmen
Nur fachkundige Bedienung
sowie beste Ausführung aller photographischen Arbeiten.

HOTPOGRAPHISCHE MANUFAKTUR
G. PNII
16080 C 1, 1.
(vis-à-vis d. Kaufhaus).
TEL. 3577.

Sie werden springen

vor Vergnügen über das hübsche Geschenk, bei dem Veilchen-Seifenpulver „Goldperle" beiliegt. Jedes Paket enthält ein Beilage. Man achte auf den Namen „Goldperle". 8965
Fabrikant: **Carl Gontner, Göppingen.**

Zeitungs-Makulatur in jedem Quantum erhältlich in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Buntes Feuilleton.

— **Aus der Kinderstube im Zarenpalast.** Allerlei interessante Einzelheiten aus dem Leben der Zarenkinder weiß ein Mitarbeiter von M. A. P. zu erzählen. „Die russischen Kaiserkinder sind wohl jene, auf die die Prinzipien englischer Erziehung auf das strikteste angewandt werden, und bei keinem Hofe spielt im Kinderleben die englische Mode eine so große Rolle, wie in Zarskoje Selo. Der Thronerbe und die Großfürstinnen und die kleinen Großfürsten sprechen das Englische so fließend wie ihre Muttersprache. Die Zarin hängt mit großer Liebe an ihren Mutterpflichten, und seit der Geburt des langerwarteten Thronfolgers verbringt sie den größten Teil des Tages im Kinderzimmer. Als der Sohn geboren wurde, wurde ein ganzer Trupp von Sekretären angestellt, der zunächst nichts weiter zu tun hatte, als die einschlägige Literatur über die zweckmäßige Ernährung von Kindern zu studieren. Aus unzähligen Werken wurden unzählige Auszüge gemacht und schließlich eine Art Theorie der Diät ausgearbeitet, die die Eltern nach mannigfachen Erwägungen dann akzeptierten. Ein besonderes Vergnügen ist es der Zarin, sich mit dem großen Album zu beschäftigen, das sie sich angelegt hat und in das sie selbst alle photographischen Aufnahmen und Zeichnungen ihrer Kinder, die in Zeitungen, Zeitschriften und auf Postkarten erscheinen, sorglich einklebt. Der Kronprinz, der kleine Alexei Nikolajewitsch, ist wohl das reichste Kind der Welt, denn obgleich er erst drei Jahre alt ist, so wird sein Wert ziffernmäßig auf sechs Millionen Mark angesetzt, die alljährlich für ihn ausgegeben worden. Sofort nach der Geburt wurde der Zarensohn auf zehn Millionen Mark versichert und die Summen, die nicht nur für Versicherung, sondern auch für die Bewachung und den Schutz des Kleinen, der dereinst über Rußland herrschen soll, aufgewandt werden, würden ausreichen, um Dutzende von Familien bequem leben zu lassen. Schon mehr wie einmal sind Versuche gemacht worden, den kleinen Alexei zu entführen; trotz der Wachsamkeit der Beamten gelang es vor kurzem einem Fremden, tatsächlich in den Zarengarten einzudringen, wo die Kinder beim Spiele waren. Glücklicherweise wurde er beizeiten entdeckt und festgenommen. Der Zarewitsch ist ein frisches, kluges, lebhaftes Kind, er ahnt nichts von den Unruhen in dem Lande, das er einst beherrschen wird. Will man den Astrologen Glauben schenken, die dem kleinen Großfürsten das Horoskop gestellt haben, so wird seine Regierungszeit ruhiger und ungestörter sein, als die seines Vaters. Die vier kleinen Großfürstinnen Olga, Tatjana, Marie und Anastasia sind im russischen Volke außerordentlich populär; Marie gilt als das Lieblingskind des Zaren, allein das Idol der Nation ist doch die Großfürstin Olga. Die kleine Dame scheint sich ihres Ranges und ihrer Stellung vollkommen bewußt zu sein, und ihr würdiges Wesen, ihre königlichen Mienen haben ihr längst den Beinamen eingetragen „die kleine Kaiserin". Als eines Tages eine Dame, die bei Hofe verkehrte, mit dem Kinde spielte und die Bemerkung machte: „Heute morgen sah ich vier kleine Mädchen ausreiten, kannst Du raten, wer das war?" Da antwortete die kleine Olga sehr ruhig und fast streng: „Nein, das haben Sie nicht gesehen, Sie haben vier kleine Großfürstinnen gesehen." In Petersburg erzählt man noch heute von dem reizenden Wesen der ältesten Großfürstin. Einmal nahm Olga mit ihrer Kinderfrau und mit der jüngeren Schwester, der Großfürstin Anastasia, an einem feierlichen Umzuge teil. Die beiden Kinder saßen in einer geschlossenen Hofequipage, die der des Zarenpaares unmittelbar folgte. Während eines kurzen Haltens auf dem Wege reckte die Großfürstin Olga den Kopf zum Wagenfenster heraus, wurde von der Menge erkannt und mit freudigen Zurufen begrüßt. Eilig zog sie sich zurück, packte ihre kleine Schwester, nahm sie auf den Arm und hielt sie so am Fenster und mit ihrer hellen lauten Kindersimme rief sie, so laut sie konnte: „Seht meine Schwester an, ist sie nicht süß?" Das Volk war entzückt, die Hochrufe schwollen brausend an und am Fenster des Wagens stand diese kleine Großfürstin, ihr Schwesterchen auf dem Arm und wich nicht, ehe der Wagen weiter fuhr."

— **Eine Frauendemonstration in China.** Wohl nichts mag für das rasche Vordringen westlicher Ideen im fernen Osten bezeichnender sein, als die große Frauendemonstration, die vor kurzem in Kanton veranstaltet wurde, um gegen die Haltung der japanischen Regierung in dem Falle der bekannten Tatsu Maru-Affäre zu protestieren. Das Eingreifen der chinesischen Frau in eine nationale Krisis ist gleich mit überraschender Wucht und Entschlossenheit erfolgt und hat auch sofort bemerkenswerte Resultate ergeben, denn alle Kenner der Verhältnisse führen den streng innegehaltenen Boykott japanischer Ware auf die Aktion der Frauen zurück. Noch nie hat man in Kanton solche Szenen erlebt. Es war das erste Mal, daß die Polizei in die Regelung des Straßenverkehrs eingreifen mußte, denn der Andrang zu der Demonstration war ein außerordentlicher. Der Regen fiel in Strömen, aber niemand blieb zu Hause. Bei der Versammlung, die in der größten Halle der Stadt abgehalten wurde, waren schlechthin alle Gesellschaftsklassen vertreten. Durch die Straßen zogen unabsehbare Scharen mit weißen Bannern und Mahnrufen, das nationale Unglück nicht zu vergessen. Die „Gesellschaft des nationalen Unglücks", die anläßlich des Tatsu Maru-Falles gegründet wurde, stieg sofort auf 7000 Mitglieder. Alle Damen erschienen in weißen Gewändern, um die Demütigung Chinas zu betrauern. Die Organisation arbeitete ohne männliche Hilfe, und kein Mann wohnte der Versammlung bei. Die Sitzung, die nahezu vier Stunden währte, vollzog sich in größter Ordnung und nach dem Vorbilde westeuropäischer Parlamentsvorschriften. Fräulein Pun Kut Fang führte das Präsidium und Fräulein Liu Siu Tso hielt dann eine Ansprache, in der sie auf die nationale Gefahr hinwies, und die Frauen ermahnte, ihre Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. „Die Vernichtung des Reiches berührt die Frauen genau soviel als die Männer. Nie haben die Frauen des Patriotismus entbehrt, und ich rufe sie auf, ihre Vaterlandsliebe zu beweisen, wenn das Land es braucht." Die Reden machten großen Eindruck. Zum Schluß wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die das Verhalten Japans aufs Schärfste tadelt und der patriotischen Entrüstung der chinesischen Frauen Ausdruck gibt. „Wir sind alle entschlossen, die Wiedervergeltungsmaßregeln bis zum bittersten Ende durchzuführen." Und in der Tat hat dieser Entschluß sich praktisch bewährt, der Boykott japanischer Waren wird aufs Strengste durchgeführt.

— **Aus der Geschichte des Strohhutes.** Erst ein halbes Jahrhundert ist es her, daß der Strohhut, dieser scheinbar so unentbehrliche Toilettengegenstand, in die europäische Mode seinen Einzug hielt. Allerdings gehört die Flechtkunst zu den allerältesten Handfertigkeiten, und schon Griechinnen und Römerinnen sollen ihr Haupt durch Flechtwerk aus Binsen oder Stroh gegen die Sonnenstrahlen geschützt haben. Doch waren diese „Hüte" in künstlerischer Beziehung wohl nicht viel anders als die Flechtwerke, mit denen sich die Eingeborenen Südamerikas den Kopf bedeckten, als die Spanier dorthin kamen. Erst im 18. Jahrhundert hat sich eine wirkliche Kunst des Hutflechtens herausgebildet, und zwar in dem sonnigen Italien. Gegen die Wende des 18. Jahrhunderts begannen die Pariser Damen, Florentiner Strohhüte in Mode zu bringen, deren Form den „Schuten" der holländischen Fischerfrauen nachgeahmt war. Gleichzeitig drang der Strohhut von Italien nach Oesterreich und Deutschland vor, doch wurde er vorwiegend von der ländlichen Bevölkerung getragen. Als die Königin Luise als besondere Kostbarkeit von ihrem Gemahl einen Florentinerstrohhut zum Geschenk erhielt, trug sie ihn nur während ihres ländlichen Aufenthalts in Parez. Erst einige Jahrzehnte später kam der Strohhut — wohlgemerkt immer nur für Damen — in Mode, und in den fünfziger Jahren wurden in Deutschland die ersten großen Fabriken gegründet, und zwar hauptsächlich in Sachsen, im Schwarzwald und im Elsaß. Von den Elsässer Hutfabrikanten verließen viele noch 1870 ihren Wohnsitz und machten Frankreich zum Zentrum der Strohhutindustrie. Zwanzig Jahre erst sind es, daß auch das männliche Geschlecht den Strohhut adoptierte. Der teure Preis des Panamahutes machte ihn auch in vornehmeren Kreisen für die Herrenwelt „fashionable". Allerdings konnte damals, als ein echter Panama unfehlbar seine 400 Mark kostete, ein französischer Humorist mit Recht sagen: „Der Hut ist das Thermometer für das Vermögen des Besitzers." Große Empörung erregte es in Wien, als der nicht aus Stroh, sondern aus Hanf geflochtene „Manila" seinen Weg begann. Ein Importeur hatte einen großen Posten erstanden und warf die ungemein haltbaren Manilahüte zur Wut seiner Konkurrenten zu Schleuderpreisen auf den Markt. Da ahmte ein Wiener Hutfabrikant eine Idee Josephs II. nach: er verschenkte eine ziemliche Anzahl Manilahüte an die Straßenkehrer und erreichte damit, daß der „Manila" lange Zeit wirklich verpönt war.

— **Der Leipziger Lustmord.** Die weibliche Leiche, die dieser Tage auf einem Felde bei Großsteinberg, einem Dorfe zwischen Leipzig und Grimma, aufgefunden wurde, ist, wie wie schon mitgeteilt haben, als die der 20jährigen unverehelichten Marta Conrad aus Leipzig festgestellt worden, und zwar durch Visitenkarten, die man bei ihr fand. Die Ermordete war in einem Leipziger Putz- und Modewarengeschäft als Directrice tätig und nach dem Zeugnis ihrer Prinzipalin ein durchaus achtbares, braves und fleißiges Mädchen. Es ist zweifellos festgestellt, daß ein Lustmord vorliegt, dem ein heftiger Kampf vorausgegangen sein muß, wie besonders die Kratzwunden im Gesicht und am Halse der Toten erkennen lassen. Das Mädchen, das bei seinen Eltern im Vorort Gohlis wohnte, ist Sonntag früh mit der Dresdner Bahn nach Großsteinberg gefahren, um von da aus nach dem Dorfe Klinga zu gehen und Bekannte zu besuchen. Sie ist jedoch in dem Dorfe nicht eingetroffen, da sie schon auf dem Wege dorthin überfallen, vergewaltigt und dabei getötet worden ist. Die Leiche wurde von einem Landwirt, dem neben dem Wege eine Spur, als sei ein Körper eine Strecke weit übers Feld geschleift worden, auffällig erschien, bei näherem Nachforschen in einem nahen Kornfelde aufgefunden. Die Finger der Toten waren in den weichen Erdboden eingekrallt, die Kleidung war in Unordnung, das Korn ringsum niedergetreten. Es fand sich die goldene Uhr nebst goldener Kette, sowie Geld bei der Ermordeten noch vor.

— **Das abgebrannte Dorf.** Aus Innsbruck wird geschrieben: Die rauchende Trümmerstätte des Alpendorfes Zirl bietet einen erschütternden Anblick. Das ganze Dorf liegt in Schutt und Asche. Von den 180 Wohnhäusern des Ortes stehen nur noch ganz vereinzelte Teile, 164 Häuser mit nahezu ebensoviel Nebengebäuden sind ein Raub der Flammen geworden. Die Häuser hatten wohl massive Mauern, waren aber mit vorspringenden Holzdächern bedeckt, die infolge der Gluthitze der letzten Tage ausgedörrt waren und dem Feuer reichlich Zündstoff gaben. In kaum einer Stunde stand das ganze Dorf in Flammen. Unter den Bewohnern herrschte eine unbeschreibliche Panik. Alles schrie und lief durcheinander. Ueberall herrschte Wassermangel und die Schläuche der Feuerwehren reichten bis zu dem 800 Meter entfernten Inn nicht aus. Ehe Hilfe von anderen Orten eintraf, war alles verloren. Die Bewohner konnten nichts als das nackte Leben retten. Die gesamte Heuernte und fast alles Großvieh ist verbrannt. Die Kasse des Postamtes und große Geldsummen der Einwohner liegen unter den Trümmern begraben. Das Elend ist unbeschreiblich. Das Militär hat für die Obdachlosen Zelte aufgeschlagen. Bis jetzt wurden sechs Leichen geborgen, darunter jene des 80jährigen Radetzki-Veteranen Johann Grüner und des Vaters des Altbürgermeisters Hefele. Vier Personen wurden schwer verletzt, eine ganze Anzahl leicht. Etwa zehn Personen werden noch vermißt. Nach amtlicher Schätzung beträgt der Schaden 1 200 000 Kronen, er dürfte aber noch bedeutend höher sein. Viele von den Geschädigten sind gar nicht oder nur ganz gering versichert. Der Statthalter von Tirol ist am Brandplatze eingetroffen und läßt Lebensmittel verteilen. Die Hilfskomitees, die sich im Laufe des Tages in Innsbruck gebildet haben, brachten sofort große Spenden an Kleidern und Lebensmitteln und über 20 000 Kronen bares Geld auf. Trotzdem herrscht unter den Obdachlosen Lebensmittelmangel. Es steht fest, daß die Ursache des Brandes Kindern zuzuschreiben ist, die mit Pulver spielten, das sie vom Böllerschießen bei der Fronleichnamsprozession mit nach Hause genommen hatten.

— **Seltener Fall von Verschwägerung.** Aus einer deutschen Stadt wird folgender interessante Fall von gegenseitiger Verschwägerung gemeldet: Der Witwer Metzger Fritz Fuhrer heiratete die 37jährige Witwe Garrecht, die eine 18jährige Tochter Magdalene Garrecht in die Ehe brachte. Der Vater Fuhrers, der Rentier Georg Fuhrer, 61 Jahre alt, heiratete nun dieses junge Mädchen. Zuerst hatte dieser Alte einen Sohn, Hans Fuhrer, und dann bekam der Junge ebenfalls einen Sohn, Jakob Fuhrer. Nun kann man sich vorstellen, was daraus entstanden ist: die unglaublichsten Verwandtschaftsgrade kommen zutage, die sich der scharfsinnige Leser selber ausrechnen mag.

— **Von einem Ringkampfskandal,** der auf Veranstaltungen dieser Art ein bezeichnendes Licht wirft, wird aus Wien berichtet. Dort findet zurzeit ein internationaler Ringkampf statt, der bis zum 16. Abend einen glatten und ruhigen Verlauf nahm. Der vergangene Sonntag aber brachte, wie der „B. Z. am Mittag" aus Wien berichtet wird, einen ärgen Skandal. Ein Franzose und ein Wiener rangen zusammen, wobei der Wiener mit einigen unerlaubten Griffen gegenüber dem stärkeren Franzosen operierte. Als der Kampfrichter ihn deswegen vermahnte, wurde der Wiener wütend, trat plötzlich an die Rampe und hielt eine Ansprache an das Publikum, ungefähr des Inhaltes, daß er nichts als einen ehrlichen Ringkampf wolle, bei dem es naturgemäß nicht sanft zugehen könne, und daß er sich aus Mangel an größeren Mitteln seine Gegner nicht kaufen könne, wie dies von seiten anderer Teilnehmer am Turnier geschehe. Die Erklärung verursachte im Theater große Aufregung, alle Zuschauer nahmen nunmehr Partei für den Wiener, der dadurch kühn gemacht wurde und seinem Gegner bei einem erneuten Angriff prompt einen Faustschlag ins Gesicht versetzte. Damit war das Signal zu einer kunstgerechten Keilerei gegeben und es setzte beiderseits blutige Köpfe ab. Ein dritter Ringer mußte schließlich die Kampfhähne trennen, die beide, als der rechtshabende Polizeikommissär eine weitere Fortsetzung des Kampfes verbot, disqualifiziert wurden.

— **Ein Gaunerstück eines entlassenen Sträflings** wird aus dem Kanton Bern gemeldet: Im Oltingerberg entwendete ein Individuum einem auf dem Felde arbeitenden Mamen von Zeglingen namens Gisi den mitgenommenen Znüni. Gisi setzte dem Dieb nach; dieser drehte sich plötzlich um und feuerte einen Revolverschuß ab, durch den Gisi schwer verwundet wurde. G. wurde nach Liestal ins Spital gebracht und sofort operiert. Der Täter konnte in der Nähe von Oltingen verhaftet werden. Er ist ein entsprungener Insasse des Solothurner Zuchthauses; man fand bei ihm noch den Revolver, den er Tags zuvor einem Landjäger, der ihn verhaften wollte, entrissen hatte.

MARCHIVUM

Unterricht

Spanisch! Wer gibt jungem Mann Unterricht in der spanischen Sprache. Offerten mit Preis unter Nr. 24504 an die Expedit. d. Bl.

Geldverkehr.

Wer leiht einem jg. Kaufmann sol. Mk. 100 gegen 10 mal Mk. 11,50 Rückzahl. Offert. unter Nr 24497 an die Expedition dss. Bl.

Verkauf.

Günstigste Gelegenheit!
Compl. eichene hochfeine
Schlafzimmer-Einrichtung
sofort zu verkaufen. 62085
M 2, 17 parterre.

Fahrräder, Nähmaschinen, mehrere, billig zu verkaufen. 24511 N 3, 14.

Fortsetzung des Nachlaßverkaufs in M 2, 17, 2. St.

Wegen Räumung der Wohnung sind noch folgende Gegenstände sofort zu verkaufen:
Nippsachen, eine Kaminuhr mit 2 Lampen, Alabastervasen, 1 Gaslampe, farbige Vorhänge, eine nußb. Kinderbettstelle, Federbetten, eine Daunendecke, eine mahagoni Bettstelle mit Rost, eine desgl. in nußbaum, ein polierter Chiffonnier, 1 Kassenschrank, verschied. Sofa, Bilder, ein Spideoualmit großem Spiegel (antik), ein schwarzer Silberschrank, (Boule) desgl. Tisch, sowie Sopha und 6 Sessel, ein prachtvoller Paravant, ein mahagoni Spiegelschrank, ein Ofenschirm; ferner ein hochfeines Tafelservice, verschied. Porzellankochtöpfe 2c.
Verkauf von 8—12 und 2 bis 7 Uhr 62087
M 2, 17, 2. St.

Stellen finden.

Für Hier gesucht!
Buchhalter u. Reisender 24474
Lagerist u. Reisender
Kontorist u. Reisender
Kommis, Einkäf. u. Brk.
Kontoristinn., Kassiererin
Filialleiterin (Aufschnitt)
Maschinenschreiberinnen
Verkäuferinnen, Lehrl. Gesch.
Stellen-Nachw. „Merkur"
J. Sauerbrey, U 4, 2, 2. St.
Nur direkte Vermittlung!

60 % Provision event. Herum zum Vertrieb meiner allbekannten 4449
Artikel
suche geeignete Person. Verlangen Sie per Karte sofort Prospekt u. Muster gratis von
W. Pötters, Barmen.
Aktienfabrikant der Original Brillant Aluminium Schilder.

Maschinenfabrik
sucht selbstständigen
Lacklerer
bei hohem Lohn, für dauernde Arbeit. 62090
Offerten unter Chiffre Nr. 62090 an die Expedition d. Bl.

Hoher Verdienst!
Zum Vertrieb einer Neuheit für bessere Private, werden einige rebegem. Damen und Herren gesucht. Gutes Einkommen, dauernd, angenehme Tätigkeit. 62089
Meldezeit von 5—8 Uhr nachmittags bei **M. Blum, U 4, 28.**

Kleidermacherinnen gesucht. P 4, 18.

Solides Mädchen, das gut bürg. kochen kann in gutem Hause bei hoh. Lohn a. 1. Juli gesucht. E 3, 1, 2 Tr. 24336

Sprachgewandte Damen finden gutbezahlte dauernde Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 24519 an die Expedition d. Bl.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt findet gleich od. per 1. Juli angenehme, gut bezahlte Stellung. 24516
E 3, 17, eine Treppe.

Gesundl. Kindermädchen zum 1. Juli 1908 gesucht. 62093
Hebelstraße 3, 4. Stock.

Putzfrau gesucht. 24519
S 6, 37, II. r.
11 bis 1 Uhr vorstellen.

Stellen suchen

Besseres junges Mädchen, geschickt in Handarbeit, Liebe zu Kindern, wünscht Stellung zu 1—2 Kindern in nur feinem Hause. Näh. Tattersallstr. 16, S. IV. r.

Braves Mädchen wünscht Stellung bei älterem Ehepaar, oder als Stütze alleinstehender Dame. Gute Behandl. hohem Lohn vorgezogen. Zu erfragen Langstr. 6. 24470

Junges Fräulein sucht Stelle zur Führung des Haushalts zu einzeln. Herrn auf sofort oder später. Offerten unter Nr. 24506 an die Expedition d. Bl.

Zum Nähen u. Flicken wird angenommen. T 2, 16, V.

Eine Frau sucht Stelle für Samstags zum putzen. Treiber, U 6, 2 4. St.

Ein **braves, tüchtiges Mädchen** sucht per 1. Juli Stellung, zu erfr. bei Fräulein Kuhn D 1, 1 Laden.

Mädchen das kochen kann, sucht in fein. Hause sof. Stelle. Büro Böhrer, J 3, 1, Tel. 3516. 24524

Mietgesuche

Brautpaar sucht per 1. Oktober **3 südliche 3 Zimm.-Wohng.** m. Küche und Zubehör am Ring od. Ruhe. Ang. mit Preis unter Nr. 24514 an die Expedit. dss. Bl. erb.

Fräulein das einige Monate zurückgezog. leben möchte, sucht **möbl. Zimmer** mit Pension auf 1. Juli. Offerten unter Nr. 24512 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Kaufmann sucht gut möbl. Zim. mit voller Pension. 62081
Off. an **Tyele,** Magdeburg, Schmidtstraße 40. **sofort.**

Junger Kaufmann sucht pro 1. Juli **bessere Pension.** Offerten Mannheim, hauptpostlagernd A. K. 100. 24509

Gesucht per 1. Oktober 5- oder 6-**Zimmer-Wohnung,** Bad, mögl. Stadterweiterung oder Nähe Bahnh. zu m. Preisl. ca. 1400 Mk. Off. u. Nr. 24513 an die Exp. dss. Bl.

Filiale oder sauberes **Ladengeschäft** gesucht, auch für Ost passend. Offerten unter Nr. 24491 an die Expedition dieses Blattes.

M. 5-6000 Jahresverdienst
eventuell mehr, bietet unsere Vertretung. Zur Uebernahme derselben für den hiesigen Bezirk suchen wir tüchtigen, erfolgreichen Verkäufer von gutem Ruf, gleichwelcher Branche.
Es handelt sich um das Fabrikat einer Weltfirma.
Offerten mit Angabe seitheriger Tätigkeit und Angabe von Referenzen unter **B. M. 2318** an **Hotel Terminus, St. Johann a. Saar.** 4447

Von **Montag, den 22.** bis einschliessl. **Samstag, den 27. Juni** verkaufen wir bis zur

Hälfte des Wertes

unsere zurückgesetzten 78631

Reste

Leinen in allen Breiten, Chiffons, Cretonnes, bunte Kattune, Zephyrs,
Piqué's, Flanelle, Damaste, Handtücher,
sowie **einzelne** Damen-Tag- und Nachthemden, Jacken, Beinkleider,
Frisier-Mäntel, Röcke, Herren-Hemden, Unterkleider, Tischtücher, Servietten, Kaffee- und Teegedecke, Bettücher, Oberbettücher, Kissen, Gardinen, Bett-Vorlagen, wollene Schlafdecken, Steppdecken, Frottier-Handtücher, Badetücher, sowie eine
grosse Anzahl Damast-Reste zu Plumeaux u. Deckbetten passend.
Baby-Wäsche: Einzelne Stücke ganz bedeutend unter Preis.

M. Klein & Söhne

E 2, 4|5 1 Treppe hoch — **Telephon 919** Ausstattungsgeschäft — **E 2, 4|5** 1 Treppe hoch

Frauen und Kinder

finden meine luftdurchlässigen, federleichten
Büstenhalter, Korsetts und Kinderleibchen
in der warmen Jahreszeit wohltuend und angenehm kühl.

Dieselben können unter jedem gewöhnlichen Kleid getragen werden und sind in allen Taillenweiten vorrätig. — Abschliessbarer Anprobierraum.

Preis für Kinderleibchen von Mk. 1,— an.
„ „ Erwachsene Mk. 4.50, 5.75, 6.75 bis 8.50

Reformhaus „Zur Gesundheit" Wilhelm Albers, P 7, 18, Breitestraße. Sonntags geschlossen. Nähe Wasserturm.

Rechnungs-Formulare in jeder Stückzahl zu haben in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Kinderl. Beamtenf. s. per 1. Aug. 3 Z.-Wohn. m. Abschl. in ant. ruh. Hause. Off. mit Preisang. unter Nr. 24526 an die Exp. erb.

Bureaux

A 1, 1
Bureau zu vermieten. 24480

L 8, 6 kleinere schöne, helle **Büroräume** zu verm. Näh. im 3. St. 24384

O 6, 1, part., Büro per Juli zu vm. Näh. O 6, 10, 1. St.

2—3 große, helle Zimme für **Büro** vortreffl. geeignet, per 1. Juli ds. J. ev. früher zu vermiet. 61070 Jungbuschstraße 13.

Magazine.

A 3, 7a Schöne helle Werkstätte zu vermieten. 24191

S 6, 28 helle Werkstatt z. v. Näh. 1 Treppe.

Mittelstrasse 76
helle, neu hergericht. Werkstätte, auch als Magazin geeignet, evtl. mit schöner 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 61062
Näheres Eisenstr. 24 II. Stk.

Große Wallstadtstraße 61
separate Werkstätte, ca. 50 qm, parterre mit Wasserleitung, Cementboden, Ofen, anstoßendem kleinen Schuppen, Hofraum und Einfahrt, sofort zu vermieten. Preis Mk. 40.—. 62088

Auf der Rheinau
ist ein Lagerplatz, zu Industriezwecken geeignet, von ca. 4000 qm zwischen Geleisanschluß und Zufahrtstraße gelegen, 1 Minute von der Güterhalle Rheinau entfernt, zu verpachten eventl. auch zu verkaufen — Anfragen beliebe man unter Chiffre A. 61650 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Stallung für 2 Pferde, Remisen u. Heuspeicher, ev. auch Wohnung, per 1. September im Hause Bellenstraße 30 zu vermieten. 62050
Näheres T 6, 17, Büro.

Läden.

B 6, 7a
Laden mit Wohnung, auch als Bureau od. Lager zu vermiet. Näheres 4. Stock. 60966

D 1, 12, Friseurladen mit Wohnung zu v. Näh. 2. St. 24416

J 6, 2
Laden nebst 3 Zimmer, Küche und Bad 2c. (auch als Nebenst. Filiale) sofort zu vermiet. 57810 Näh. Bureau, Rosengartenstr. 29

N 3, 15 (Eckhaus)
2 große moderne Läden mit je 1 Nebenraum per sofort od. später billig zu verm. 61691
Näheres Seyfried, 2. St.

Laden P 6, 20
Heidelbergerstr. 22 qm, 1 Nebenraum sof. zu vermiet. 6099

Wohnungen

L 8, 2, part.
1 Zimmer, Küche, Bad, evt. als Büro zu v. Arch. Bock. 62077

Breitestr. 73, 3 Zim.-Wohng. zu vm. Näh. 2. St. 24531

Oestliche Stadterweiterung, Rupprechtstr. 12,
2 Treppen, elegante Wohnungen, 4 Zimmer, Bad u. reichliches Zubehör per sofort oder später zu vermieten.
Näheres bei Hausen, 1 Treppe links. 61296

5. Querstraße 8, 3 Zimmer und Küche, Marktplatz gehend, zu vermieten. 24500

Traitteurstraße 20
Schwetzinger-Vorstadt
schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Küche und Zubehör per 1. Oktober an ruhige Leute zu vermieten. 62078
Telephon 2883.

Traitteurstr. 46 5 Zimmer, Bad, Küche u. Zubehör per 1. Oktober, eventl. früher zu vm. 62091

3 Zimmer-Wohnungen
Hch. Lanzstraße 19 hinterm Bismarckplatz, elegant ausgestattet, mit Bad u. Küche, Gas u. elektrisch. Licht, per 1. Juli zu vm. 61948

3 große Zimmer und Küche sofort oder später zu vermieten. 24423
Näheres S 1, 17, 2. Stock.

3 Zimmer u. Küche
im 2. Stock zu vermieten. Näheres beim Garagenmeister, S 6, 12.

Waldhof
In ruhigem, besserem Hause ist eine gut ausgestattete Wohnung von 6 Zimmern, Küche und Zubehör, hochparterre, auf 1. Oktober zu vermieten.
Altrheinstr. 15. 62094

Möbl. Zimmer.

E 3 (Akademiestr.) 13, 2 Tr. gut möbl. Zim. zu v. 24518

F 5, 22 1 Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Pers. sofort bill. zu v. Näheres Konditorladen. 62076

H 3, 8a gut möbl. Zim. sep. Eing., z. v. 1 Tr. l. 24528

L 14, 2 3. St., schön möbl. Zimmer per 1. Aug. zu vermieten. 24467

N 6, 7a part., ein gut möbl. Zim. zu v. 24494

R 7, 11 1. St., schön möbl. Zim. sof. zu v. 24463

S 6, 32, hübsch möbl. Parterre-Zimmer zu verm. 24513

Gontardstr. 34 St. lks., 2 möbl. Zim. z. v. 24525

Rupprechtstr. 16, hochp. lks. schön möbl. Zim. zu v. 24526

Schloßgartenstraße 7
1. Stockwerk an kinderl. Leute zu verm. Näh. im Verlag.

Schloßgartenstr. Hochpartere, 2 Zimmer leer oder möbliert, zu vermieten. Näheres im Verlag. 62083

Lange Rötterstr. 6 1 Tr. lks. 2 fein mbl. Zimmer, das eine evt. mit pr. Betten, auf 1. Juli zu v. 62096

„Knorr-Sos", ein Originalfabrikat, erregt wegen seines hochfeinen Geschmacks und seiner Billigkeit berechtigtes Aufsehen. — Standflaschen M. 5.—, Probeflaschen 30 oder 55 Pfennig. 4400